# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 667. Morgen=Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs=Verlag. Sonnabend, den 24. September 1887.

## Schulreformen.

Aus Gymnasial=Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

In der stillen Zeit, wenn die Waffen ruhen und die Politik Ferien hält, wendet sich gewöhnlich die öffentliche Discussion der nun nachgerade brennend gewordenen Frage der Reform unseres höheren Schulwesens zu. Daß auf die Dauer die jetzigen Zustände unhaltbar sind, ist auf allen Seiten anerkannt; daß auf diesem Gebiete eine Aenderung nicht durch einen Federstrich decretirt werden kann, eine plötzliche Umwälzung unmöglich ist, liegt auf der Hand, aber irgendwo und irgendwie muß doch der Anfang gemacht werden. Alle akademischen Berufsarten sind überfüllt; man warnt fast vor jedem Studium; dabei steigt die Gesammtfrequenz unserer höheren Schulen, während vielfach die Beobachtung gemacht wird, daß die Befähigung der Schüler — statistisch läßt sich so etwas nicht nachweisen — eher auf ein niedrigeres Niveau sinkt, ihre Arbeitskraft und Arbeitslust abnimmt. Es wirken tiefer liegende sociale Verhältnisse auf die Erzeugung dieser bedauerlichen Zustände ein, das Haus, die Familie ist ebensowenig von der Mitschuld freizusprechen, wie die Schule ganz schuldlos ist. Aber man mißverstehe uns nicht, wir geben keineswegs zu, daß heute höhere Ansprüche an die Schüler gestellt werden, als vor fünfzehn oder zwanzig Jahren; wir sind auch gewiß, zu glauben, daß der Lehrerstand der Gegenwart in pädagogischer Hinsicht zum mindesten ebenso geschickt ist, als seine Vorgänger in vergangenen Tagen. Wenn der Schule Vorwürfe gemacht werden müssen, so trifft das nicht die Einzelnen, sondern das System. Es wurde erst kürzlich an dieser Stelle ausgeführt, wie das Gedeihen einer höheren Schule heutzutage in erster Reihe von den Berechtigungen, die sie besitzt, abhängt.

Der Kampf zwischen Gymnasium und Realgymnasium ist ein principieller; äußerlich aber dreht er sich um Zulassung zu gewissen Studien. Die Existenz der Oberrealschulen ist durch die verweigerte Berechtigung fraglich geworden, und die höheren Bürgerschulen sind nur möglich, weil ihre Abiturienten nach bestandenem Examen die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erhalten. Daß diese letztere das wahre Kreuz der Gymnasien und Realgymnasien ist, ist oft genug hervorgehoben; aber wie ist das zu ändern? Der Schenckendorff'sche Vorschlag, der jüngsthin hier näher besprochen wurde, enthält einen berechtigten Kern, aber er ist bei der jetzigen Sachlage einfach undurchführbar. Nach diesem würden nämlich die Schüler der Gymnasien und Realgymnasien die Berechtigung erst nach Absolvirung der ganzen Schule, also nach neunjährigem Cursus erhalten, oder sich einem directen Examen unterziehen müssen. Sie würden also im größten Nachtheil gegen die Schüler aller anderen höheren Lehranstalten sein, die das Zeugniß nach sechsjährigem Cursus erhalten. Und nun betrachte man folgende Zahlen. In Preußen haben die Berechtigung zur Ausstellung des Einjährigen=Zeugnisses: 261 Gymnasien, 91 Realgymnasien, 12 Oberrealschulen, alle diese nach erfolgreichem Besuche der zweiten Klasse, ferner 39 Progymnasien, 16 Realschulen, 85 Realprogymnasien nach erfolgreichem Besuch der ersten Klasse, 20 höhere Bürgerschulen, 16 andere Anstalten, 6 Privatanstalten nach Bestehen der Reifeprüfung, unter besonderen Bedingungen eine Fachanstalt und provisorisch 9 Privatanstalten.*) Es stehen also 364 Anstalten der ersten Kategorie 192 der zweiten gegenüber; die Unmöglichkeit, die ersteren so zu beschränken, daß erst der volle Cursus die Berechtigung verleiht, liegt auf der Hand. Die Zahlen ergeben aber auch, daß die überwiegende Menge der Einjährigen aus Schulen hervorgeht, die ihrer ganzen Anlage nach andere Endzwecke, als die Förderung bis zum Reifezeugniß für den einjährigen Dienst verfolgen und den Schülern, die mit dem Berechtigungsschein abgehen, keine abgeschlossene Bildung zu geben im Stande sind. Und dieser unendlich beklagenswerthe Umstand wird allein durch die zu große Zahl von Gymnasien verschuldet. Aber aus dieser Zahl kann sich ein großer Bruchtheil eben nur erhalten, weil den Anstalten Schüler zugeführt werden, die nichts anderes als das Einjährigen=Zeugniß wollen. Es giebt eine ganze Reihe von Gymnasien, wo die Schülerzahl von Ober=Secunda an eine höchst geringe, die Zahl der Abiturienten eine noch geringere ist. Für derartige Anstalten sind eigentlich die drei obersten Klassen ein kostspieliger Luxus und die einzige Möglichkeit einer Besserung wäre Rückbildung zu Progymnasien — solange eben noch nichts Besseres an deren Stelle existirt. Dann würde auch das Hilferufen der überlasteten Communen um Uebernahme ihrer Anstalten durch den Staat nicht mehr so häufig wie jetzt ertönen; die Regierung aber müßte bei eventueller Uebernahme solcher in den oberen Klassen gering frequentirter Anstalten stets den Rückbildungsproceß zur Bedingung stellen und einleiten. Allerdings gestehen wir offen ein, die Rückbildung zum Progymnasium ist keineswegs das Ideal, das wir erstreben, denn auch dieses giebt dem Schüler nichts weniger als eine abgeschlossene Bildung. Um dieses zu erreichen müßten Schulen geschaffen werden, die auf der einen Seite einen für sich abgerundeten Schulplan mit sechsjährigem Cursus zu Grunde legen, auf der andern Seite nach Absolvirung desselben die Möglichkeit eines Ueberganges zum Gymnasium offen halten, analog der Einrichtung, die zwischen Gymnasium und Realgymnasium für die untersten drei Klassen getroffen ist. Denn das ist der Krebsschaden unseres ganzen Schulwesens, daß die Systeme unvermittelt neben einander stehen, daß die Uebergänge von einer Art Anstalt zur andern fehlen, daß jede durchgehends ohne Rücksicht auf die Nachbarin ihre Ziele verfolgt; und das ist der wichtige Gedanke in dem Project der Einheitsschule, daß ein systematischer, ineinander eingreifender Aufbau der Schulen geschaffen werden muß. Ohne große und einschneidende Reformen, vor allem der Gymnasien, wird es dabei nicht abgehen; ohne Beschränkung des Betriebes der alten Sprachen wird es nicht möglich sein, Wandel zu schaffen. Wir sind keine Gegner des humanistischen Gymnasiums, und wir würden eine schwere Schädigung für die Gegenwart und eine große Gefahr für die Zukunft unseres Volkes in ihrer Vernichtung sehen, aber so, wie sie sind, mit ihren 77 Stunden Latein und 23 Stunden Deutsch wöchentlich in den neun Klassen sind sie eine überlebte Institution, die der Reform dringend bedarf. Sie kann und soll aber nur erfolgen mit Rücksicht auf eine Umgestaltung des ganzen Systems; die kleinen Versuche, die gemacht wurden, wie der Beginn des Unterrichts im Griechischen erst in Tertia, die Erhöhung der Stundenzahl in den exacten Wissenschaften, sind dankenswerth, aber in ihrer Vereinzelung machtlos. Nach einem großen Plane muß vorgegangen werden und in diesem Plan muß den Mittelpunkt bilden diejenige Art von Schule, die eine für die praktischen Berufsarten abgeschlossene Bildung gewährt, die Erweiterung derselben für das Studium zuläßt. —t.

*) Diese Uebersicht ist der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. April 1887 entnommen.

## Deutschland.

⊙ **Berlin,** 22. September. [Ein Eisenbahn=Jubiläum.] An demselben Tage, an welchem Fürst Bismarck sein 25jähriges Jubiläum als preußischer Staatsminister begeht, feiert die Berlin-Potsdamer Bahn den Gedenktag ihres halbhundertjährigen Bestehens. Zwar ist sie am 23. September 1837 noch nicht eröffnet worden, aber wenigstens ertheilte König Friedrich Wilhelm III. an diesem Tage seine Einwilligung zum Bau dieser ersten Eisenbahn in Preußen. Es ist sicherlich lehrreich, auf die Geschichte der Eisenbahnen zurückzublicken, zumal heute, in einer Zeit, wo aller Segen nur von oben kommen soll. Man erinnert sich noch mit einiger heiterer Genugthuung der Erklärung des Generalpostmeisters von Nagler, daß für den Bau von Eisenbahnen keinerlei Bedürfniß vorliege, da die Post den Anforderungen des Verkehrs vollkommen genüge. Es ist allerdings über diese Meinung des einstigen Chefs des preußischen Verkehrswesens von der Geschichte zur Tagesordnung übergegangen worden. Die Eisenbahnen haben sich in Preußen mächtig entwickelt, und nur ein vergleichsweise kleiner Theil des Gesammtnetzes ist auf Kosten und Veranlassung des Staates ausgeführt worden. Die große Mehrzahl der Linien ist aus der freien Initiative des Capitals hervorgegangen. Es hat sich im Laufe von einem halben Jahrhundert im Großen und Ganzen unzweifelhaft das sogenannte gemischte System, bei welchem ein Theil der Linien in den Händen des Staates, ein anderer in den Händen von Privatgesellschaften ist, vortrefflich bewährt. Zwar hat es nicht an groben Ausschreitungen im Gründungswesen gefehlt. Die Erinnerung an die Reden Lasker's ist noch nicht ausgelöscht. Allein diese Ausschreitungen haben am allerwenigsten, wie Jedermann weiß, den Anlaß zu der Verstaatlichung der Eisenbahnen geboten. Diese große wirthschaftliche Revolution ist noch nicht abgeschlossen zu beurtheilen. Seither haben sich die Leistungen der Staatsbahnverwaltungen gegen diejenigen der Privatbahnverwaltungen nicht in dem Maße hervorgethan, daß man berechtigt wäre, dem Staatsbahnsystem den Vorzug zu geben. Insbesondere sind alle jene Hoffnungen auf Beseitigung von Eisenbahnunfällen, welche man als Agitationsmittel für die Verstaatlichung nicht scheute, unerfüllt geblieben. Gerade der Hinblick auf die Berlin=Potsdam=Magdeburger Bahn, welcher einst ein so vorzüglicher Fachmann wie Büchtemann vorgestanden, erweckt heute manchen Zweifel an der Dauerhaftigkeit des ausschließlichen Staatsbahnsystems. Ueberdies läßt sich nicht verkennen, daß dieses System auf die Unternehmungslust im Eisenbahnbau nahezu lähmend gewirkt hat; da nennenswerthe Linien, welche eine Zukunft versprechen, nicht mehr von Privatgesellschaften ausgeführt werden können und dürfen. Kaum daß engere Localverbände zu der Ausführung von Secundärbahnen sich herbeilassen. Freilich wird auch heute der Einwand leicht bei der Hand sein, daß für neue Bahnen, wenn sie nicht der Staat ohnehin ausführt, schwerlich ein wirthschaftliches Bedürfniß vorhanden sei; allein mit Recht hat einst ein hoher Staatsbeamter erklärt, die Bedürfnißfrage sei wie die wächserne Nase, welche man nach Belieben drehen könne. In sehr vielen Fällen ist überhaupt das Bedürfniß nicht eher zu beurtheilen, als bis die Mittel zu seiner Befriedigung vorhanden sind. Wird eine Bahn gebaut, so stellt sich oft ein ganz überraschender Verkehr ein, von welchem man früher keine Ahnung gehabt hat. Neue Industrien entstehen, neue Zweige der Landwirthschaft werden dem großen Verkehr erschlossen. Was man früher für aussichtslos gehalten, erweist sich unvermuthet als hochrentabel. Vielleicht ist es lehrreich, heute an die Zeit zurückzudenken, in welcher Herr von Nagler das Bedürfniß für den Eisenbahnbau schlechterdings bestritt; vielleicht ist es ebenso interessant, an die Verdienste des Privatbahnsystems in Deutschland zurückzudenken. Nicht immer und überall ist die Anregung zu großen Fortschritten vom Staate ausgegangen. Ueberall hat vielmehr die Selbsthilfe eingreifen müssen, wo große epochemachende Werke geschaffen werden sollten. Deshalb denken wir an diesem Tage mit Genugthuung an die Genehmigung zum Bau der ersten Bahn in Preußen zurück, als ein Zeugniß für den werkthätigen Bürgersinn der freien Gesellschaft.

[Am Grabe Walther Büchtemann's] auf dem Sanct Matthäi=Kirchhof ist ein Denkmal errichtet worden, das in seiner einfachen Ausführung ganz dem schlichten Wesen des Verstorbenen entspricht. Auf einem Granitsockel erhebt sich ein Marmorkreuz, das vorn nur die Worte trägt: „Hier ruht in Gott Walther Büchtemann, Stadtverordneten=Vorsteher von Berlin, geb. am 27. December 1838, gest. am 18. Juli 1886."

[Der Statthalter von Elsaß=Lothringen] soll, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Absicht haben, seine Stelle niederzulegen. Zu dieser Angelegenheit wird dem „Hamb. Corr." aus Berlin geschrieben:

Es könnte leicht sein, daß die Tage des Fürsten Hohenlohe als Statthalter von Elsaß-Lothringen gezählt wären. Bereits nach den Wahlen machten sich zwischen ihm und dem Reichskanzler Meinungsverschiedenheiten geltend. Letzterer neigte damals zu der Ansicht, es würde am besten sein, die selbstständige Stellung des Reichslandes zu beseitigen und dasselbe als ein von der Reichskanzlei abhängiges Gebiet regieren zu lassen; Fürst Hohenlohe dagegen trat für die Erhaltung des status quo ein, und der Kaiser gab den Ausschlag im Sinne des Letzteren. Da er bei seinem vorjährigen Aufenthalt in Straßburg so viele Beweise der Loyalität der Elsässer erhalten hatte, wollte er die Hoffnung auf den schließlichen Sieg gesunder Anschauungen im Volke nicht aufgeben. Jene Verschiedenheit der Auffassung aber war damit nicht ausgeglichen. Sie hat wiederholt dem Statthalter Schwierigkeiten bereitet. Dazu kommt, daß er durch den kürzlich erfolgten Tod seines Schwagers Fürsten Peter von Wittgenstein große Besitzungen in Rußland geerbt hat, welche ihn den Verlust des Statthaltergehalts leicht verschmerzen lassen würden. Sollte der Fürst zurücktreten, so dürfte es sich fragen, ob er sich einfach ins Privatleben zurückziehen oder nochmals einen Botschafterposten annehmen würde, etwa den von Petersburg, den General von Schweinitz dem Vernehmen nach zu verlassen wünscht. Als Nachfolger in der Statthalterschaft von Elsaß=Lothringen wird in erster Linie der Minister von Puttkamer genannt, dem als Unterstaatssecretär des Innern, später wohl als Staatssecretär, Graf Wilhelm Bismarck zur Seite treten würde. Bekanntlich war derselbe früher als Assessor dem Feldmarschall von Manteuffel zur Vermittelung zwischen demselben und dem Kanzler beigegeben. Dazu würde auch der Rücktritt Back's von jenem Unterstaatssecretärposten auf den des Bürgermeisters von Straßburg passen. Nachfolger Puttkamer's im Ministerium des Innern würde Herr Miquel werden, falls es gelingt, die noch von früher her gegen ihn bestehende Abneigung an höchster Stelle zu überwinden. Herr Miquel war früher nicht geneigt, die ruhige und angesehene Stellung eines Oberbürgermeisters von Frankfurt und seine parlamentarische Führerschaft mit einem immerhin dornenvollen Minister=Portefeuille zu vertauschen. Aus seiner Haltung während des letzten Winters aber sowohl im Abgeordnetenhause als im Herrenhause will man schließen, daß er eine weitere Annäherung an den Fürsten Bismarck als im Interesse der nationalliberalen Partei liegend ansieht. In diesem Falle würde die Kreuz=Ztg. mit ihrem Alarmartikel vom Februar „Der kommende Mann" nicht so ganz Unrecht behalten, wenn derselbe auch nicht gegen Miquel, sondern gegen v. Bennigsen gerichtet war.

[Der Theilhaber eines nach allen Regeln der Kunst betriebenen Schnorrer=Geschäftes] stand, wie Berliner Blätter berichten, am Donnerstag in der Person des früheren Schankwirthes Josef Johann Orandt unter der Anklage des Betruges vor der 4. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Der als Ackerknecht aus der Gegend von Warschau hier eingewanderte Angeklagte betrieb hier in der Friedrichstraße einige Zeit hindurch ein Schankgeschäft, bis er durch den augenblicklich in Plötzensee befindlichen Druckschriftenhändler Grauenhorst zum „Privatgelehrten" erhoben wurde. Grauenhorst war dem Angeklagten die Zeche im Betrage von 20 Mark schuldig geblieben, und um von dieser Schuld loszukommen, überredete er den Angeklagten, mit ihm zusammen das Druckschriftengeschäft zu betreiben. Orandt verkaufte denn auch sein Geschäft und trat mit einigen hundert Mark als Socius bei Grauenhorst ein. Die ersten Unternehmungen bestanden in dem Vertriebe zweier von Grauenhorst verfaßter Werke: „Der Offiziersbursche" und „Der herrschaftliche Diener, wie er sein soll und muß". Mit beiden Werken scheinen die Socien kein sonderliches Geschäft gemacht zu haben, da erinnerte sich Orandt, daß er sowohl wie Grauenhorst Mitglied der christlich=socialen Partei sei, und beide glaubten, mit dem Namen Stöcker große Schätze für sich erwerben zu können. Als daher der Proceß Stöcker auf der Tagesordnung stand, klebte Grauenhorst aus verschiedenen Zeitungen Stellen der betreffenden Gerichtsberichte zusammen, und so kam eine Broschüre zu Stande, welche den Titel trug: „Hofprediger Stöcker und sein Proceß, von J. J. Orandt, Privatgelehrter, Mitglied der christlich=socialen Partei". Als das Werk in etwa achtzehntausend Exemplaren gedruckt war, nahmen die Socien das Adreßbuch vor und schrieben dort zunächst die Adressen aller Prediger und Küster heraus, sie verschafften sich dann zahlreiche Adressen von Mitgliedern der christlich=socialen Partei und sandten an diese die Broschüre in Kreuzband und mit einem autographirten Anschreiben, in welchem die Noth des „Privatgelehrten" Orandt in den düstersten Farben geschildert wurde. Dem Verfasser, so hieß es ungefähr, ginge es sehr schlecht, und die Empfänger thäten ein gutes Werk, wenn sie die Broschüre behielten und den Betrag von 80 Pf. schleunigst an den Privatgelehrten, Steinmetzstraße 30, Hof im Keller, beförderten. Letzterer sei Mitglied der christlich=socialen Partei und des Antisemitenbundes, durch jüdischen Wucher um sein kleines Vermögen gekommen, und das Büchelchen sei für alle Parteigenossen von großem Werth, da es alle von jüdischer Seite gegen Herrn Stöcker geschleuderten Angriffe widerlege. In Folge dieses Anschreibens, dessen Angaben absolut erfunden waren, liefen zahlreiche Geldsendungen bei dem Angeklagten ein und dieser hat mit der gänzlich werthlosen Broschüre einen Gewinn von etwa 2000 Mark erzielt. Als Grauenhorst sich von seinem Socius betrogen glaubte, annectirte er sich einige tausend Exemplare, vertrieb dieselben auf eigene Faust und es kam schließlich zwischen den beiden Genossen ein Vertrag dahin zu Stande, daß sie sich gegenseitig „nicht blamiren" wollten. Das Einschreiten der Staatsanwaltschaft machte diesem einträglichen Geschäft schließlich ein Ende. Während Grauenhorst seine Strafe für dieses und andere Unternehmungen schon lange erhalten hat, wurde Orandt gestern zur Verantwortung gezogen und für diesen dreisten Schwindel zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt.

## Oesterreich=Ungarn.

**Wien,** 21. September. [Proceß Zalewski.] Die Vernehmung des Feldwebels Emil Zalewski schloß damit, daß Philemon Zalewski erklärte, sein Bruder habe „viel Unwahres gesprochen". Sodann gelangt ein Brief Zalewski's an dessen Schwiegervater zur Verlesung. Er bittet diesen um Verzeihung, er möge die Vergangenheit vergessen. Zalewski verspricht, er wolle ein neues Leben beginnen, nur möge man ihm sein „liebes, gutes, braves Weibchen" nachsenden. Ferner gelangt ein Brief Zalewski's an dessen Gattin zur Verlesung. Bei den überschwenglichen Zärtlichkeiten und heißen Liebesbetheuerungen, welche dieser Brief athmet, geht eine große Bewegung durch das Publikum. — Johanna Nathanson bricht in Thränen aus und weint bitterlich. Viele Frauen im Auditorium trocknen gleichfalls die Thränen, selbst Zalewski weint wiederholt. — Staatsanwalt zu Zalewski: Sie versprechen in diesem Briefe Ihrer Frau, daß Sie ihr und sich in Amerika ein glückliches Heim schaffen werden. Die Reise Ihrer Frau und die Gründung des neuen Heims hätte viel Geld gekostet. Wie stimmt dies mit der Versicherung, daß Sie das ganze Geld von Amerika zurückschicken wollten? — Angekl.: Ich hätte mir das Geld, dessen ich bedurfte, schon verschafft. — Vorsitzender: Ich schließe aus dem Briefe, daß Ihnen wirklich darum zu thun war, sich mit Ihrer Frau in Amerika wieder zu vereinigen. Was wäre nun geschehen, wenn die Nathanson nicht in Havre unwohl geworden und zurückgekehrt wäre? Sehen Sie nicht ein, mit welch gewissenlosem Egoismus Sie gegenüber dem Mädchen vorgegangen sind, das Sie liebte? — Angekl.: Ich gebe zu, daß dies eine unehrenhafte Handlung war, aber ich wollte eine noch größere Unehrenhaftigkeit vermeiden. — Staatsanwalt: Sie haben eine Person, welche Sie liebte, in den Abgrund gestoßen. — Angekl.: Ich hätte sie schon entlohnt. Staatsanwalt: Womit? Sie wollten ja angeblich das ganze defraudirte Geld zurückschicken? — Vorsitzender: Sehen Sie noch immer nicht ein, daß Sie das Mädchen durch Ihren grenzenlosen Egoismus unglücklich machten? — Angekl.: Ich sehe dies nicht ein.

Nun folgt die Vernehmung der Cäcilie Zwicker. Sie erzählte, wie sie Emil Zalewski kennen gelernt, der ihr sagte, er möchte mit zweimonatlichem Urlaube ins Ausland reisen, sie solle ihm ihren Paß geben, denn er bekomme als Soldat kein Reisedocument. — Vorsitzender: Da Sie von der Defraudation Zalewski's wußten, mußte Ihnen doch auffallen, daß dessen Bruder einen Paß erwerben wolle? — Zeugin: Es ist mir nicht aufgefallen. Er stellte Alles so glaubhaft dar. — Vorsitzender: Was bewog Sie zur Anzeige, daß Emil Ihren Reisepaß habe? — Zeugin: Eine Bekannte, der ich den Sachverhalt erzählte, rieth mir dazu. Ich war übrigens in beständiger Unruhe, seit meine Documente aus meiner Hand waren. — Staatsanwalt (zur Nathanson): Sehen Sie, dieses Mädchen, das Ihnen an Intelligenz nachsteht, hat diese einfachen Dinge bedenklich gefunden. Ihnen, die Sie für Zalewski Perrücke und Frauenkleider besorgten, soll gar nichts aufgefallen sein? — Nathanson: Ich kann nur wiederholen, was ich schon sagte, ich hatte zu Zalewski unbegrenztes Vertrauen. — Dr. Neuda: Ich constatire nur, daß der Zwicker Alles bekannt war und daß sie übrigens die Anzeige nur auf Drohung ihrer Dienstgeberin machte. — Der Vorsitzende verliest hierauf den Bericht des österreichischen Consuls in Newyork an den Minister des Auswärtigen über Zalewski's Verhaftung. Nachdem der Präsident noch constatirte, daß der Name „Jelita" ein bloßer Waffenname sei, der zahlreichen polnischen Familien zukomme, erklärt Zalewski, daß er mit der Mittheilung der Hochverraths=Affaire deshalb erst gestern herausgetreten sei, weil er besorgt war, daß er wegen Hochverrath verfolgt werden könne, und erst durch den Vertheidiger erfahren habe, daß er diesfalls straflos ausgehen könne. Er

wollte seine Mittheilungen nicht vor dem Untersuchungsrichter, sondern erst in der Schlußverhandlung machen. — Der Vorsitzende vertagt hierauf die Sitzung auf morgen.

22. Sept. Heute wurde die Beweisaufnahme geschlossen, worauf der Vorsitzende die Fragen zur Verlesung brachte, welche den Geschwornen vorgelegt werden. Es sind deren zwei, eine betreffs des Philemon Zalewski auf Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt, die zweite, betreffs der Nathanson auf Verbrechens der zweifach qualificirten Vorschubleistung. — Vorsitzender: Hat Jemand zu diesen Fragen etwas zu bemerken. — Dr. Elbogen: Die ganze Verantwortung meines Clienten gipfelt in der Behauptung, daß er Mitglied einer revolutionären Verbindung in Oesterreich gewesen, und daß er dadurch in den Zustand eines unwiderstehlichen Zwanges versetzt wurde, welcher seine Zurechnungsfähigkeit ausschließt. Ohne mich mit dieser seiner Verantwortung identificiren zu wollen, halte ich es für meine Pflicht, die Bitte zu stellen, daß an die Geschwornen die Zusatzfrage auf unwiderstehlichen Zwang gestellt werde und begründe diese Bitte mit der Autorität des Gesetzes, welches mir nicht nur das Recht dazu verleiht, sondern diese Bitte mir zur Pflicht macht, indem die betreffende Gesetzesstelle nicht imperativer gedacht werden kann. — Staatsanwalt v. Soos: Der Vertheidiger ist der Meinung, daß das, was sein Client behauptete, außer jedem Zweifel stehe. Ich bin der Meinung, daß diese Frage gar nicht gestellt werden kann, weil der Stellung dieser Frage die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vom 10. März 1882 entgegensteht, indem die Drohung gegen Zalewski nicht derart gewesen, daß dadurch sein sittlicher Ernst, seine Willenskraft hätte aufgehoben werden können. Die Drohung, er könne seine Stellung einbüßen, könnte einen unwiderstehlichen Zwang begründen, wenn er nicht selbst behauptet hätte, daß er vermögend sei und beabsichtigt habe, aus dem Staatsdienst zu scheiden, da ihm aus jener Verbindung genug Hilfsmittel für seine Existenz in Aussicht gestanden. Daher bitte ich, diesen Antrag der Vertheidigung abzulehnen. — Der Gerichtshof lehnte nach längerer Berathung den Antrag auf Stellung der Zusatzfrage ab, hauptsächlich mit der Motivirung, daß, selbst wenn dem Angeklagten mit der Anzeige, er sei bereits bestraft, gedroht worden wäre, dies noch keinen unwiderstehlichen Zwang zur Begehung eines so schweren Verbrechens gebildet hätte. — Sodann fanden die Plaidoyers statt. Nach den Reden der beiden Vertheidiger Dr. Elbogen (für Zalewski) und Dr. Neuda (für die Nathanson) ergreift der Staatsanwalt Soos das Wort und bemerkt, er gebe die Möglichkeit zu, daß ein slawischer Geheimbund bestehe, jedoch nicht ein Bund, wie ihn Zalewski geschildert mit dem „Präsidenten Arthur" an der Spitze, nicht ein Geheimbund, der mit so theatralischen Mitteln arbeite und sich eines Zalewski bediene. Zalewski's Schuld sei so klar, daß er nichts mehr darüber zu sagen habe. — Nach 4 Uhr zogen sich die Geschworenen zurück. Schon nach einer halben Stunde erschienen sie. Ihr Wahrspruch lautete: Zalewski einstimmig schuldig, die Nathanson einstimmig nichtschuldig. (Brausende Beifallsrufe.) Nach diesem Verdict beantragt der Staatsanwalt für Zalewski ein höheres Strafausmaß anzuwenden mit Rücksicht auf die besondere Bosheit und den hohen Schaden, sowie weil er die Nathanson ins Unglück gestürzt habe. Die Nathanson sei sogleich zu entlassen. — Dr. Elbogen bekämpft die Anwendung des höheren Strafausmaßes; es bedurfte zu dieser Defraudation keiner besonderen Bosheit. Zalewski habe ihm gesagt: Ich hätte die ganze Post auf dem Buckel wegtragen können und kein Mensch hätte was davon gewußt, bis nicht das Publikum Briefe reclamirte. Die Defraudation sei Dank der „Controlschlamperei" gelungen. Der Staatsanwalt entgegnet sehr heftig, es sei illoyal, die beschädigte Post auch noch anzugreifen. Habe vielleicht die Post den Zalewski verleitet? Die Wiener Post sei eine Musteranstalt, und er müsse Alles, was Dr. Elbogen gegen sie sagte, strengstens zurückweisen. Sodann zog sich der Gerichtshof zur Urtheilsfällung zurück. Nach dem Wiedererscheinen im Saale verkündet der Präsident das, bereits telegraphisch gemeldete, Urtheil: Die Nathanson wurde freigesprochen, Zalewski wurde zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt.

## Italien.

Rom, 17. September. [Die Cholera.] Dritthalb Monate sind nun seit dem ersten Ausbruche der Cholera in Sicilien verflossen, und wenn auch die Seuche in einigen von derselben heimgesuchten Provinzen abzunehmen scheint, so haben sich doch die Hoffnungen auf ein baldiges gänzliches Erlöschen nicht erfüllt, im Gegentheil verbreitet dieselbe sich immer mehr und erscheint immer in neuen, von ihr bisher verschont gebliebenen Orten. In Süditalien giebt es beinahe keine einzige Provinz, welche von der Seuche vollständig verschont geblieben wäre, und dieselbe tritt auch auf dem Lande oft mit erschreckender Heftigkeit auf. In Messina, wo die Cholera bisher blos sporadisch auftrat, ist sie plötzlich in geradezu erschreckender Weise zum Ausbruch gelangt, so kamen vorgestern daselbst 280 Erkrankungen vor — bei einer Einwohnerzahl von wenig über 100 000 wirklich eine alarmirende Erscheinung. Nach vielfachen Behauptungen wäre die Seuche, welche den entschiedensten Charakter der asiatischen Cholera trägt, durch ein aus Bombay kommendes englisches Schiff eingeschleppt worden, andererseits — und auch officiell — wird jedoch diesen Angaben widersprochen und behauptet, daß der Ausbruch der Seuche vor dem Einlaufen des betreffenden Schiffes erfolgt und der Erkrankung dreier Matrosen auf demselben sowie mehrerer Einwohner Messinas vorausgegangen sei. Thatsache ist, daß die Seuche außerordentlich in Messina wüthet und leider ihren Gipfelpunkt noch nicht erreicht zu haben scheint. Seitens der Regierung und der Behörden werden zwar die energischsten Mittel zur Bekämpfung der Seuche angewandt, bisher leider nicht mit dem gewünschten Erfolg. In dem blos wenige Kilometer von Neapel entfernten Castellamare, einem Seestädtchen von kaum 16—18 000 Einwohnern, brach die Seuche ebenfalls in beunruhigender Weise aus, da über 30 Erkrankungsfälle vorkamen; gegenwärtig aber ist die Seuche in entschiedener Abnahme begriffen, während dagegen aus Altavilla, einer kleinen Ortschaft in der Provinz Avellino, der heftige Ausbruch der Cholera mit 50 Erkrankungen täglich — eine für die geringe Einwohnerzahl geradezu enorme Ziffer — gemeldet wird. In Neapel und dessen Umgebung kommen blos wenige Erkrankungen vor; besonders alarmirend aber wirkt die große Verbreitung der Seuche auf dem Lande, wo die Bekämpfung derselben wegen der localen Verhältnisse und der Unwissenheit und Unmäßigkeit der Bewohner weit schwieriger ist. Geradezu unverantwortlich und im höchsten Grade verdammenswerth ist das, wie es scheint, auf allgemeinem Uebereinkommen beruhende Verheimlichungs- oder Vertuschungssystem. Der Mangel officieller Bulletins wird allgemein beklagt, da dieses versuchte Todtschweigen der Cholera erstens lächerlich, zweitens sehr gefährlich ist, weil es die Bevölkerung der drohenden Gefahr gegenüber in Sorglosigkeit erhält und Uebertretungen begünstigt, welche bei dem Bekanntgeben der Wahrheit vermieden werden könnten. Der besonders in Süditalien herrschenden Unmäßigkeit der Bevölkerung im Essen und Trinken könnte z. B. durch die Vorstellung der eminenten Gefahr Schranken gesetzt werden, da anzunehmen ist, daß der gemeine Mann, wenn er weiß, daß in seinem Wohnorte die Cholera existirt und so und so viele Erkrankungen täglich vorkommen, seine Lebensweise ändern und die Unmäßigkeit vermeiden würde, daß andererseits angesichts des constatirten Bestehens der Cholera die Zahl der Erkrankungen übertrieben wird. Allgemein und lebhaft wird es auch beklagt, daß von allem Anfang an der Einschleppung der Cholera, welche bekanntlich in Sicilien ausbrach, auf dem Festlande nicht durch die Einführung einer strengen Quarantaine und Absperrung vorgebeugt wurde. Man kann über den Werth solcher Abschließungen auf dem festen Lande verschiedener Meinung sein, Inseln gegenüber läßt sich dieselbe leicht und mit Erfolg durchführen; hätten z. B. die Neapolitaner, wie es seinerzeit die Sicilianer gethan, gegen die Zulassung von Provenienzen aus Sicilien sich gesträubt, so wäre die Seuche vielleicht nicht nach dem Festlande verschleppt worden; das System ihrer Zulassung und des freien Verkehrs mit den inficirten Provinzen hat sich daher entschieden nicht bewährt, und es wäre sehr zu wünschen, daß die Regierung dem alarmirenden Auftreten der Cholera in Sicilien gegenüber zu einem strengen Quarantaine- und Abschließungssystem zurückgreifen möge, ehe es zu spät wird. Die Haltung der Regierung dem eingetretenen Unglück gegenüber ist eine ganz correcte, und man erwartet von dem energischen und unermüdlichen Minister des Innern, Herrn Crispi, daß er das sich als unpraktisch erweisende, bisher beobachtete System des freien Verkehrs der gesunden mit den inficirten Provinzen aufgeben und wenigstens den Inseln gegenüber jene Absperrung einführen werde, welche die Gefahr einer weiteren Einschleppung der Seuche vermindert; denn Menschenleben gelten mehr als ökonomische und finanzielle Rücksichten.

## Frankreich.

s. Paris, 20. September. [Eine Broschüre des Prinzen Jerôme Napoléon.] In den nächsten Tagen erscheint bei Calman Lévy die seit langer Zeit angekündigte und mit großer Spannung erwartete Broschüre des Prinzen Jerôme Napoléon „Napoléon I. et ses détracteurs", welche als Antwort auf die scharfe Kritik dienen soll, die der berühmte Akademiker Taine über den ersten Bonaparte gefällt. Der „Figaro" ist in der Lage, das Vorwort, das der Prinz diesem Buche vorangeschickt, bereits heute seinen Lesern mitzutheilen. „Die Studie, welche Mr. Taine über Napoléon veröffentlicht hat," heißt es in demselben, „ist zwar nur ein Libell, aber dieses Libell ist von einem Mitglied der französischen Akademie, einem Schriftsteller von großem Namen gezeichnet, der darauf Anspruch macht, mit wissenschaftlicher Methode vorzugehen. Es ist mit Noten und Citaten, welche die Einbildungskraft unterhalten, überladen und diese können leicht den vertrauensseligen Leser blenden. Aber die Thatsachen sind in dieser Broschüre gewaltsam verunstaltet!" — „Ich hätte," so schreibt der Prinz, „in Erinnerung an die stolze Verachtung, mit welcher Napoléon die Pamphletäre behandelte, mich darauf beschränken können, den Aufruhr des nationalen Gefühls festzustellen, welchen Mr. Taine so kühn provocirt hat." Napoléon sagte in Sanct Helena: „Ich bin bestimmt, das Futter der Pamphletäre zu sein, aber ich fürchte kaum ihr Opfer zu werden; sie werden auf Granit beißen. Das Andenken an mich setzt sich aus Facten zusammen, und einfache Worte können diese nicht zerstören. Wenn der große Friedrich oder einer seines Schlages, sich daran machte gegen mich zu schreiben, so wäre das was anderes: dann wäre es allerdings an der Zeit, sich etwas aufzuregen! Aber alle Anderen, welchen Geist sie auch immer in ihren Schriften zeigen mögen, werden immer nur blind schießen. Trotz aller Pamphlete fürchte ich Nichts für meinen Ruf. Die Wahrheit wird einmal bekannt werden und man wird das Gute, das ich gethan, mit den Fehlern vergleichen, deren ich mich schuldig gemacht. Ich habe keine Furcht vor dem Resultat! — Wohin haben schließlich die ungeheuren Summen, die man in Pamphleten gegen mich verausgabt, geführt? — Bald wird von ihnen keine Spur mehr vorhanden sein, während meine Monumente und meine Einrichtungen mich der spätesten Nachwelt ins Gedächtniß zurückrufen werden." „Eine solche Ruhe kommt nur dem Genie, das seines Werkes sicher ist, zu", fährt Prinz Jerôme fort. „Ich glaube andere Pflichten zu haben und meine Kenntniß der Menschen und Thaten dieser heroischen Zeit verpflichtete mich, nicht die Geschichte auf diese Weise travestiren zu lassen." „Ich will mein Exil, zu dem ich verurtheilt bin, versüßen", lautet der Schluß dieser Vorrede, „indem ich diese Vergangenheit wieder ins Gedächtniß zurückrufe, deren Ruhm der Name, den ich führe, resumirt und deren verschwundene Größe für unsern Patriotismus eine Kraft und eine Hoffnung sein muß. Das Andenken Napoléons vertheidigen, heißt auch heute noch Frankreich dienen." Nicht ohne Absicht läßt Prinz Jerôme gerade jetzt seine Broschüre erscheinen: sie dient ihm als Gegenprogramm zu dem Manifeste des Grafen von Paris, der da glaubt, mit der Annahme des Plebiscits

---

## Stadt-Theater.

Donnerstag, 22. September.

„Fidelio."

Je öfter man Beethoven's „Fidelio" hört, desto mehr gelangt man zu der Erkenntniß, wie schwer diese Musik zu singen ist, und wie selten es selbst tüchtigen und begabten Sängern gelingt, sie so wiederzugeben, daß die Intentionen des Componisten unverfälscht zu lebendigem Ausdruck kommen. Ist die Ausführung — ich spreche nur von dem rein Technischen — nicht eine tadellose, greifen nicht alle Factoren prompt ineinander, so darf man sich nicht wundern, wenn das Publikum mehr mit Achtung und Ehrfurcht vor Beethoven's Werke, als mit innerer Ergriffenheit zuhört. Es giebt lange Nummern im „Fidelio", in denen ein einziger falscher oder schlechter Ton den andächtig lauschenden Hörer aus allen Himmeln reißt. Man versetze sich in die weihevolle Stimmung, welche der erste Chor der Gefangenen bei Jedem, der Herz und Gefühl hat, hervorrufen muß und höre dann die Worte „Leise, leise" möglichst unrein und unschön herausgepreßt, und man wird leicht in die Versuchung kommen, dem Vater Rocco im Stillen Vorwürfe darüber zu machen, daß er seine Schutzbefohlenen nicht hinter Schloß und Riegel hält, sondern sie in freier Luft singen läßt. Die Gestalten Leonoren's und Florestan's sind so sonnighelle und verklärte, daß auf ihnen auch nicht das geringste Stäubchen haften darf; fleckenlos, wie diese Charaktere sind, muß auch ihre Darstellung sein. Daß solch' ideale Anforderungen nur dann erreicht werden können, wenn die Künstler von der Größe ihrer Aufgabe durchdrungen sind, und wenn die Vorbereitung des ganzen Werkes eine gewissenhafte ist, liegt auf der Hand. An dem guten Willen der einzelnen Mitwirkenden hat es bei der vorgestrigen Aufführung des „Fidelio" gewiß nicht gefehlt, vielleicht aber, wenn man aus der Wirkung auf die Ursache schließen darf, an den nöthigen Proben. — Nach den Erfahrungen der Vorjahre ist es leider beinahe zur Tradition geworden, die Vorführung classischer Opern, namentlich der von Mozart und Beethoven, lediglich als eine durch die Gewohnheit bedingte Anstandspflicht zu betrachten. Ob das in einigen Wochen fällige 100jährige Jubiläum des Mozart'schen „Don Juan" Anlaß zu einer leisen Schwenkung zum Besseren geben wird, wer kann es wissen? — Kehren wir jedoch wieder zu unserem „Fidelio" zurück. Der Zwiespalt, in welchem sich die Sänger in den Ensemblesätzen unter einander und mit dem Orchester befanden, war oft so stark hervortretend, daß eine allgemeine Deroute unvermeidlich gewesen wäre, wenn nicht Einzelne, voran Herr Leinauer, inmitten der stürmischen Wogen felsenfest Stand gehalten hätten. Es geschah also das, was geschehen konnte, noch nicht, aber man kam aus der Angst, daß es schief gehen würde, nicht heraus. In manchen Fällen hätte vielleicht der Herr Capellmeister etwas nachgiebiger sein können, in andern jedoch, wie bei der Florestan-Arie, würde er sich gerechten Vorwürfen ausgesetzt haben, wenn er an den durch die rhythmischen Willkürlichkeiten des Sängers veranlaßten Alterationen der Composition durch übel angebrachte Connivenz sich betheiligt hätte. Lassen wir jedoch alle diese unerquicklichen Hypothesen bei Seite und nehmen wir an, daß die Aufführung nur deswegen stattgefunden hat, um Frl. Möllering als Fidelio vortreten zu lassen. Der gute Eindruck, den die Künstlerin als Valentine am vorigen Sonntag gemacht hatte, ist durch ihren Fidelio nur theilweise bekräftigt worden. Nicht daß Frl. Möllering etwa durchaus Unzureichendes geleistet hätte, im Gegentheil: ihr Fidelio erhob sich immer noch über das, was wir in den letzten 3 Jahren gehört haben, aber es fehlte doch in der Auffassung, wie in der Technik jene Feinheit und letzte Feile, auf die wir wohl bei Meyerbeer, der gröbere Farben beansprucht, verzichten können, die uns aber bei Beethoven unerläßlich scheint. Da, wo das Temperament den Ausschlag giebt, wußte Frl. Möllering stets auch weiter gehende Ansprüche zu befriedigen; der Ausdruck der ruhigeren Seelenstimmungen gelang weniger. Im Gesange trat so ziemlich dasselbe zu Tage. Die leidenschaftlich erregten Stellen kamen scharf und marquant heraus, wo aber weichere Accente und leicht dahingleitender Fluß der Töne erwartet werden mußten, verfiel Frl. Möllering häufig in den Fehler, einheitliche Tonphrasen in Folge unvorsichtiger Athemeintheilung zu zerreißen und dadurch den Zusammenhang zu zerstören. Die große Arie des ersten Actes, die sonst gut und schön gesungen wurde, litt durch diesen Fehler merklich. Der herrliche Schluß des Ensemblesatzes im letzten Finale „O Gott! o welch ein Augenblick" ging aus eben demselben Grunde gänzlich verloren. Im Großen und Ganzen war der Fidelio des Frl. Möllering trotz zu bemängelnder Einzelheiten eine achtungswerthe, des reichlich gespendeten und diesmal ohne künstliche Beihilfe erzeugten Beifalls würdige Kunstleistung. — Herr Brodmann (Pizarro) fand sich mit dem gesanglichen Theile seiner Rolle leidlich ab; bezüglich der Repräsentation ist die Verzichtleistung auf die traditionellen Wütherichs-Manieren lobend anzuerkennen. Herr Sattler sang den Minister Fernando so gut, als es seine schwache Stimme zuließ. Daß diese kleine Partie für die Schlußscene der Oper von einschneidender Bedeutung ist und einem stimmbegabten Sänger anvertraut werden sollte, ist wiederholt erörtert worden; es bleibt aber beim Alten. Die sonstige Besetzung des „Fidelio" ist aus dem Vorjahre bekannt; Fortschritte oder Rückschritte waren nicht zu bemerken. — Die Oper wurde durch die schwungvoll executirte Leonoren-Ouverture (Nr. 3) eingeleitet; daß Beethoven ein viel zu guter und logisch denkender Musiker gewesen ist, als daß er sie für diese Stelle hätte bestimmen können, ist früher ebenfalls auseinandergesetzt worden.

E. Bohn.

---

## In der Manege.

Es ist ein hochinteressantes Buch, das uns da zwischen die Finger kommt! „Der Circus und die Circuswelt" lautet der Titel*); Signor Domino nennt sich der Verfasser, ein Mann, der in der Geschichte des Circuswesens so bewandert, wie er mit allen Geheimnissen der technischen und geschäftlichen Seite des „Geschäfts" vertraut ist; der einen Schatz persönlicher Erinnerungen an Koryphäen der Manege vor uns ausbreitet, vor dessen umfassender Reichhaltigkeit wir erstaunen. Der Verfasser führt uns um ein, zwei Menschenalter zurück, um uns zu zeigen, wie sich der „Circus" bis zu seiner jetzigen Höhe entwickelt hat; er plaudert über das Schicksal ganzer Künstlergenerationen; er führt uns in die Probe, um uns zu zeigen, „wie es gemacht wird", um die schaulustige Menge durch gymnastische Wunderthaten zu verblüffen; er läßt uns Einblicke thun in den Gang der Erziehung der Kunstreiterkinder, die wir ebenso gut in den bretternen Wagen finden, die von Ort zu Ort geschleppt werden, als in den feinsten Pensionen von Paris, Brüssel, Wien ꝛc.; er schildert das unruhige Nomadenleben der fahrenden Künstlerwelt mit den lebendigsten Farben. Die Gefahren, denen die Helden und Heldinnen der Manege ausgesetzt sind, ihr brennender Ehrgeiz, das Höchste in ihrer Kunst leisten zu wollen, ihre Tollkühnheit, mit der sie hundertmal ihr Leben aufs Spiel setzen — das Alles finden wir von Signor Domino in das rechte Licht gerückt.

Zur Illustrirung des Eifers, mit welchem in der Manege das Gewollte erstrebt wird, lassen wir den Verfasser zwei Episoden erzählen: „Wie Louise Loisset pirouettiren lernte" und „Der Kaskadenritt."

„Louise Loisset, eine sechszehnjährige bildhübsche Reiterin, damals erste Größe des Circus ihres Bruders, Lehrers und Pflegevaters François Loisset, hatte von der — wir dürfen sagen: weltberühmten „Miß Ella", die von dieser zuerst in die Productionen auf gesatteltem Pferde eingeführte „Pirouette" (einmalige Kreiseldrehung des Körpers um sich selbst im Sprunge) ausführen sehen. Sofort war es in Folge des nie versagenden, rastlosen ehrgeizigen Wetteifers dieser Künstler mit einander beschlossene Sache bei ihr selbst wie bei der Direction, Louise müsse diesen Sprung nachmachen. Heut sollte sie ihn zum ersten Male „probiren", und es war ein Sprung, der für den Neuling darin zu den gefährlichsten gehörte. In athemloser Spannung saßen und standen die Mitglieder und die wenigen zugelassenen Freunde um die Manege her, während die junge Reiterin in derselben auf dem Pferde stehend dahin galoppirte. Auf einer Bank im Parquet saß auch die Schwägerin und Pflegemutter der jungen Künstlerin, Frau Loisset-Loyo, berühmte Schulreiterin und Gattin des Directors François Loisset, der im Innern der Manege, das Pferd dirigirend, „mit der Peitsche nachging". Zitternd vor Aufregung und mit mühsam verhehlter Angst verfolgte Frau Loisset-Loyo, die ihre junge Schwägerin und Pflegetochter wie ihr eigenes Kind liebte, den Gang der Dinge, jede Bewegung der Reiterin, jedes Ansetzen zum Sprunge unwillkürlich mit einer leisen, nachahmenden Bewegung ihres eigenen Körpers begleitend.

Zitternd vor mühsam verhehlter Angst, sagten wir, doch auch vor ehrgeizigem Künstlerfeuer, wie sich nur zu bald zeigen sollte. Louise setzte mehrmals an, aber sie sprang nicht. Sie zögerte, sie wagte den Sprung nicht. Alles schwieg, auch François Loisset, der unentschlossen seine Ermunterungsworte zurückhielt — man hörte keinen Athemzug, — da beugte sich Frau Loisset-Loyo, die zweite Mutter Louisens, in höchster Aufregung vor und zischte der Reiterin mit funkelndem Auge die Worte zu: „Poltronne! — Poltronne, Poltronne toi!"

Es traf Louise wie ein Peitschenschlag. Poltronne — Memme, Feigling Du: es ist das verletzendste, verhaßteste Wort, das einer dieser Künstler gegen einen anderen in Bezug auf dessen Production gebrauchen kann. Muth ist die Seele ihrer Kunst, die Seele all ihres Leistens und Strebens, und kein Tadel, kein Vorwurf ist für sie verletzender, beleidigender als der Vorwurf des Mangels an Muth, der Vorwurf der Feigheit! Louise hörte das Wort, zuckte zusammen, setzte an und sprang! Sprang die Pirouette, und stürzte, fehltretend, nach außen in die Bänke des Parquets. Sie wurde aufgehoben, war unverletzt — hatte sich „nicht wehgethan", wie der Kunstausdruck lautet: bei diesen Künstlern heißt „wehthun" nur das Brechen eines Gliedes oder die Erleidung eines ernsteren körperlichen Schadens — und galoppirte eine Minute später wieder auf dem Pferde stehend dahin.

*) Verlag von S. Fischer, Berlin.

die imperialistische Partei aus der Welt zu schaffen. Prinz Napoléon zieht es vor, eine literarische und geschichtliche Studie, statt eines akademisch-langweiligen Manifestes in die Welt zu schicken. Damit gewinnt er wenigstens sicher den besten Theil des Publikums für sich, wenn auch nicht für seine Ansichten, denn man kann schon aus dieser Einleitung schließen, daß das Werk viel des Interessanten und Belehrenden bieten wird!

[Die Bevölkerung Frankreichs.] Das französische „Journal officiel" veröffentlicht eine Tabelle, welche die Veränderungen der Bevölkerung Frankreichs im Jahre 1886 zusammenfaßt. Aus derselben ergiebt sich, daß die Zunahme der Bevölkerung (Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle) in dem abgelaufenen Jahre nur 52 560 Seelen betrug. Der Zuwachs, der 1885 noch 85 464 und 103 229 Seelen im Jahre 1881 betrug, wird demnach stetig ein geringerer. Fast in der Hälfte der Departements ist die Bevölkerung in der Abnahme begriffen. So überschritten die Todesfälle im Jahre 1886 die Geburten in den Bouches du Rhone um 3114, in der Manche um 2302, in der Eure um 1897, in der Orne um 1863, in Seine et Oise um 1823 und in der Rhone um 1779. Mehr Geburten als Todesfälle gab es hingegen: im Nord 14 305, im Pas de Calais 5694 und im Seine-Departement (Paris) 3211. Die Zahl der Heirathen betrug 283 193, diejenige der Scheidungen 2949. Unter den Heirathen nimmt das Seine-Departement mit 25 409 die erste, der Nord mit 11 920 die zweite und das Gebiet von Belfort mit 508 die letzte Stelle ein. Auch die Scheidungen sind natürlich im Departement Seine am zahlreichsten, 650; dann kommen die Gironde mit 125, die Bouches du Rhone mit 107, die Seine-Inférieure mit 105, der Nord und die Rhone mit je 104. Keine Scheidung wurde im Lozère-Departement und in den Hochalpen, 1 in Savoyen, der Vienne und dem Cantal vollzogen. Legitime Kinder wurden 1886 im Ganzen 838 230 geboren, und zwar 427 527 männlichen und 410 703 weiblichen Geschlechtes, natürliche Kinder 74 552, davon 37 965 männlichen und 36 587 weiblichen Geschlechtes. Die Zahl der natürlichen Kinder ist in langsamer, aber steter Zunahme begriffen. Die Geburten der letzteren vertheilen sich nach den Departements: 18 754 auf die Seine, 5820 auf den Nord, 3149 auf den Pas de Calais, 3122 auf die Seine-Inférieure u. s. w., 106 auf die Hochalpen und 64 auf die Niederalpen. Die 860 222 Todesfälle vertheilten sich auf 446 318 Individuen männlichen und 413 904 weiblichen Geschlechtes.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 23. September.

Wie bereits gemeldet, hat eine zahlreich besuchte Wähler-Versammlung in Liegnitz, in welcher die Abgeordneten Goldschmidt und Syndicus Eberty unter großem Beifall über die politische Lage und die Stellung der freisinnigen Partei zu den wichtigsten Tagesfragen sprachen, einstimmig eine Resolution gegen die Umänderung der dreijährigen in fünfjährige Legislaturperioden angenommen. Es war besonders Herr Syndicus Eberty, welcher sich mit Entschiedenheit gegen diesen neuesten Plan der Cartellparteien aussprach. Der Redner führte u. A. aus:

Als ich las, man beabsichtige, die Legislaturperiode auf fünf Jahre zu verlängern, und man sei sich darüber klar, daß dies der allgemeinsten Zustimmung in der ganzen Bevölkerung begegnen werde, da habe ich mir aus meiner öfteren Anwesenheit in England gedacht, was wohl geschehen würde, wenn man in England dem Volke so etwas bieten würde. In acht Tagen wären Versammlungen im ganzen Reiche, und ehe die Regierung nur wagen könnte, eine solche Vorlage zu machen, wäre sie schon in Versammlungen erschlagen. Bei uns aber bietet man in einer Woche ein paar Hundert Millionen neuer Steuern, Beschränkung der Volksrechte und noch einiges, und es geschieht nichts. Was ich beklage, ist der abnehmende öffentliche Geist, die abnehmende Empfindlichkeit gegen Beeinträchtigungen der Volksrechte. Viele Steuerprojecte wären unmöglich, wenn wir in Deutschland den öffentlichen Geist hätten, der laut Protest erhebt gegen derartige Dinge. Das, meine Herren, ist doch klar — und ich glaube, für so dumm hält selbst die „Nat.-Ztg." die deutschen Wähler nicht — daß hinter dieser fünfjährigen Legislaturperiode noch manches Andere sitzt. Zunächst ist es, was der Teufel zu Faust sagt, als dieser von Gretchen katechisirt worden; solche Vorlage heißt: Duckt er da, folgt er wo anders auch. Wenn der Reichstag fünfjährige Legislaturperioden annimmt, dann möchte ich den Landtag im deutschen Vaterlande sehen, der das nicht nachmacht. Wer so blöde ist, hinter diesen Plänen nichts anderes zu sehen, als eine sehr liebenswürdige Rücksicht gegen die Wähler, die nicht so mit Wahlen incommodirt werden sollen, der ist noch nicht einmal aus Schöppenstedt. In unseren Zeiten ist es leider geboten, ein wenig mißtrauisch zu sein. Vor den Wahlen wird alles abgeleugnet und als Verleumdung bezeichnet — „sie lispeln englisch, wenn sie lügen" — nachher sieht die Sache ganz anders aus, und da wird den Wählern, die sich haben schrecken lassen, die Rechnung präsentirt. Der Aengstliche, der Furchtsame muß immer bezahlen, und diesmal wird die Rechnung so ungeheuer sein, daß man wohl in Zukunft mit etwas weniger Vertrauen darangehen wird.

---

* **Lehrerinnen-Prüfung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-, Consistorial- und Schulraths Eismann fand am 20. und 21. September in dem von Frl. Lademann geleiteten Seminar die Lehrerinnen-Prüfung statt. Die angemeldeten 18 Damen erlangten die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen.

* **Schlesischer Provinzialverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** Die Thätigkeit der Volksbildungsvereine hat sich mit dem Herannahen des Winters in den meisten Städten der Provinz wieder lebhafter gestaltet und verspricht, in dem bevorstehenden Halbjahre eine recht rege zu werden. Zur Vermittelung von Vorträgen, die besonders für kleine Städte von großer Bedeutung ist, hat der Verbandsvorstand Rector Dr. Carstädt, wie alljährlich, auch diesmal an die Vereine des Verbandes ein Verzeichniß derjenigen Herren gesandt, die sich bereit erklärt haben, auch außerhalb ihres Wohnortes Vorträge zu halten. Das neue Pinakoskop (verbesserte laterna magica), welches sich im vorigen Winter als ein sehr brauchbares Bildungsmittel bewährt hat, ist insofern erweitert worden, als demselben ein neuer Vortrag, und zwar über das Thema: „Giftige und eßbare Pilze", verfaßt vom Garteninspector Stein in Breslau, nebst den dazu gehörigen Glasphotographien, hinzugefügt worden ist. — Die Wander-Bibliotheken, welche im verflossenen Sommer zum Zwecke der Revision eingezogen waren, sind wiederum sämmtlich vergeben. Der Vorstand beabsichtigt daher, die Zahl der vorhandenen Wander-Bibliotheken, die ihr Entstehen zum großen Theil den Geschenken der Freunde der Volksbildungsvereine verdanken, zu erhöhen, um auch hierdurch möglichst vielen Vereinen, denen es an Mitteln zur Anschaffung von Büchern fehlt, Anregung, Belehrung und Unterhaltung zu bieten.

H. **Breslauer Consum-Verein.** Die gestern Abend abgehaltene, zahlreich besuchte General-Versammlung des Vereins wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Mundry, geleitet. Nach dem von dem Geschäftsführer Herrn Sachs erstatteten Geschäftsberichte pro I. Semester betrug die Mitgliederzahl am Beginn der Geschäftsperiode 24 897, es schieden aus 8760 und traten wieder zu 8200, wonach der Verein am 30. Juni cr. 24 337 Mitglieder, 1895 mehr als am 30. Juni 1886 zählte. Der Waarenumsatz betrug 2 745 441,77 M., während der ersten sechs Monate des Vorjahres 2 604 933,70 M., daher während der gleichen Zeit dieses Jahres mehr 140 511,07 M. Die Geschäftsantheile der Mitglieder betrugen am 2. Januar 1887 einschließlich der ihnen aus dem Jahre 1886 zuallenden Dividende 1 092 922,56 M., hierzu traten an neuen Einlagen 4864,87 M., baar ausgezahlt wurden 383 190,35 Mark, wonach am 30. Juni cr. verblieben 714 597,08 M. Dem Reservefonds, welcher am 1. Januar 137 011,22 M. betrug, flossen bis 30. Juni fällig gewordene Zinsen zu 1761,40 M., was zusammen 138 772,62 M. ergiebt. Der Specia-Dividenden-Reservefonds beträgt wie am 1. Januar 9624,96 M. Der Reingewinn pro I. Semester 1887 ist auf ca. 300 000 Mark zu schätzen, die Geschäftsantheile und Reservefonds betragen rund 863 000 M., auf Einlösung von Gegenmarken sind bereits verwendet 21 155 M., wonach das Vereinsvermögen am 30. Juni 1887 ca. 1 141 845 Mark betrug. Im Laufe des Jahres sind bis 30. Juni 45 außerordentliche Inventuren aufgenommen worden, welche zu wesentlichen Ausstellungen keine Veranlassung gegeben haben. Aus dem Berichte ergiebt sich, wie der Geschäftsführer hinzufügt, daß ein Stillstand in dem Geschäfte bis jetzt nicht eingetreten ist, der Verein nimmt trotz aller Anfeindungen immer größere Dimensionen an. Als vielleicht nicht allgemein bekannt, hebt der Geschäftsführer hervor, daß die Verwaltung des Vereins die Gegenmarken des laufenden Jahres selbst einlöse, um dem Markenhandel entgegenzuarbeiten. Aus dem Jahre 1885 wurden zweien Markenhändlern Gegenmarken in Höhe von 30 590 M. und aus 1886 mehreren andern Händlern solche in Höhe von 12 793 M. zurückgewiesen. Zwei der Händler haben geklagt. Der eine von ihnen ist in zwei Instanzen mit seiner Klage abgewiesen und das letzte Erkenntniß ist rechtskräftig geworden; der zweite ist in erster Instanz zurückgewiesen und hat dagegen Berufung eingelegt. Es ist zu erwarten, daß auch dieser in der Berufungs-Instanz abgewiesen werden wird. — Zu Mitgliedern der Revisions-Commission wurden demnächst gewählt: Eisenbahn-Telegraphen-Inspector a. D. Götsch, Landes-Hauptkassen-Buchhalter Franke, Kaufmann Th. Kutta, Bank-Buchhalter Weber und der königl. Revisions-Inspector Thämel. — Auf Grund der Bestimmungen des Statuts sind zwei Mitglieder des Vereins aus demselben ausgeschlossen worden, weil dieselben nachgewiesenermaßen Markenhandel getrieben haben. Sie haben sich hierbei nicht beruhigt, sondern von ihrem Rechte, die Entscheidung der General-Versammlung anzurufen, Gebrauch gemacht. Stadtrath Kletke unterzieht beide Fälle einer kurzen Erörterung und beantragt Namens der Direction, die General-Versammlung wolle beide Berufungen verwerfen. Dieselbe beschließt fast einstimmig demgemäß.

=ßß= **Vom Circus Renz.** Heute Vormittag herrschte am Louisenplatz und an der Louisenstraße am neuen Prachtbau des Circus Renz ein buntbewegtes Treiben. Nachdem die Einstellung des Pferdeparkes in die nach der Louisenstraße hin gelegenen Stallungen während der letzten Nacht erfolgt war, bewirkte man heute die Ausladung und Unterbringung der zahllosen Collis und Koffer, welche die Garderoben, Requisiten und sonstige für die Ausstattung der Vorstellungen erforderlichen Gegenstände enthalten. Hunderte von Personen, Männer und Frauen, drängten sich nach der Circus-Restauration und den Zugängen, um sich als Billeteure 2c. anzubieten. Die Ausladung und Einräumung des Gepäcks besorgten neben den ständigen Bediensteten des Commissionsraths Renz Mannschaften des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, welche zu diesem Zwecke requirirt worden waren. Im Circus selbst war man damit beschäftigt, das Erforderliche für die morgen Sonnabend stattfindende erste Vorstellung zu arrangiren.

Z. **Winter im Riesengebirge.** Vom Hochgebirge sind über den plötzlichen Umschwung der Witterung Nachrichten eingetroffen, welche keinen Zweifel lassen, daß der Winter dort oben mit aller Macht seine Herrschaft angetreten hat und wahrscheinlich auch behaupten wird. Sein Einzug wird als so gewaltsam und so grimmig geschildert, wie dies schon seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen sein soll. Noch am Montag war das herrlichste Sommerwetter, aber schon am Dinstag ließ die Temperatur an Rauhheit nichts zu wünschen übrig, und in der nächsten Nacht sank das Thermometer mehrere Grad unter Null. Dabei wehte ein stürmischer Nordwestwind, so daß das Bild eines recht unangenehmen winterlichen Unwetters vollständig wurde. Dies hatte übrigens für die Telegraphenleitung von Krummhübel über das Gehänge zur Schneekoppe recht schlimme Folgen. Bekanntlich sollte die Telegraphenbetriebsstelle auf der Koppe am 30. September geschlossen werden, durch das Unwetter ist aber ihr Schluß schon jetzt erfolgt. Während des Schneegestöbers in der Nacht zu Mittwoch bildete sich nämlich an den Leitungsdrähten in kürzester Zeit ein Anhang von außergewöhnlichen Dimensionen. An dem 15 Centimeter langen Reifeis hingen ungewöhnlich lange Eiszapfen, und diese zerrissen in Folge ihrer Schwere die Leitungsdrähte. Zwischen der Riesenbaude und der Schneekoppe ist der Draht mindestens an 20 Stellen zerrissen, 25 eiserne Isolatorstützen sind vollständig verbogen, 2 solcher Stützen sind aus den Telegraphenstangen ganz herausgerissen, 2 Stangen sind gespalten und eine liegt umgebrochen im Steingeröll. Es will dies bei der Stärke dieser Stangen viel heißen. Traurig sah es am Mittwoch Morgen bei der Baude des Leiermanns am Fuße des Koppenkegels aus. Der Spielmann war mit seiner Familie in seinem Höhlenbaue ganz und gar vom Schnee verweht, und der Eingang zu der Bude so vereist, daß die Nachbarn aus der Riesenbaude nur mit Anwendung von Gewaltmaßregeln die Leute aus ihrem Gefängniß erretten mußten. Die Beamten und Arbeiter, welche gestern die Niederlegung der Telegraphendrähte zu besorgen hatten und mit dieser Arbeit schon seit Jahren betraut sind, versichern, noch niemals ähnliche Verwüstungen an der Leitung angetroffen zu haben.

\+ **Wichtige Maßregel unserer Polizeibehörde.** Den Verfügungen unserer Polizeibehörde ist es zu danken, daß mit dem Zuhälterthum in Breslau gründlich aufgeräumt wird. Im Laufe des verflossenen Jahres

---

Und abermals ertönte, als sie zögerte, das unerbittliche, kühne, wilde „Poltronne! Poltronne!" von der fieberhaft erregten Pflegemutter, das jedem fühlenden Hörer wie ein Peitschenschlag in's Herz gehen mußte. Louise setzte, zum Aeußersten entschlossen, an, sprang abermals, und — die Pirouette gelang! Allgemeines jauchzendes und begeistertes Bravo der Anwesenden, das der Pflegemutter am lautesten, am begeistertsten! Noch eine Pirouette, und noch eine — diese beiden schon sicherer und correcter als die vorige — dann noch eine, die schon tadellos gelang . . . . . dann plötzlich bei einem abermaligen Sprung abermals ein Sturz, und Louise wurde mit gebrochenem Bein hinausgetragen, zärtlich geliebkost von der weinenden Pflegemutter, welche sie mit rührenden Beifallsworten überschüttete, ihr Trost zusprach und mit begeistertem Stolz der echten feurig beredten Französin die „Bravheit" rühmte, die sie bewiesen. — Drei Monate später aber verkündeten die Anschlagzettel des Circus: „Heut zum ersten Male Temposprünge über Bänder, und die schwierigen Pirouetten, auf gesatteltem Pferde, ausgeführt von Mlle. Louise Loisset", und die junge Künstlerin executirte bei diesem ihrem ersten Wiederauftreten unter dem rauschenden Beifall des Publikums correct und sicher die in einigen weiteren Proben nunmehr perfect eingeübten Pirouetten à la Miß Ella.

Bei einer anderen Gelegenheit sahen wir einen jungen sechszehnjährigen Eleven, August Blennow, beim „Probiren" im Circus seines Vaters einen Sturz thun, der, wenn auch vielleicht nicht zu den direct gefährlichsten, so doch jedenfalls zu den merkwürdigsten, sonderbarsten gehört, die je in einem Circus vorgekommen.

Es war auf einer Probe des Circus Blennow zum Einüben des Steeple-chase, bei dem zum ersten Male in der betreffenden Saison die „Kaskaden" — jene Treppe aus großen, hohen Stufen, auf denen die Pferde von einer Stufe zur andern halb springend, halb kletternd empor galoppiren — geritten werden sollten. Da das Steeple-chase, als letztes Zugstück, gewöhnlich erst am Schluß der Saison zur Aufführung gelangt, zwischen dem Schluß der einen Saison und demjenigen der nächsten stets aber eine längere Zeit liegt, in welcher den Pferden die Kaskaden fremd werden, so ist es nothwendig, stets vor dem ersten Aufführen des Steeple-chase eine oder einige Proben von demselben abzuhalten, um die Thiere wieder an das Nehmen der Kaskaden zu gewöhnen, oder diejenigen, welche dieselben noch nicht genommen, darauf einzuüben. Dies geschieht in der Weise, daß zunächst die Pferde ein bis zweimal von den neben ihnen gehenden Reitern hinaufgeführt werden, dann aber die Letzteren aufsitzen und es ihnen nun obliegt, die Thiere „im Guten oder im Bösen" galoppirend die Stufen hinaufsprengen zu machen.

Mochte nun der junge August Blennow sein Pferd schlecht führen oder irgend ein Zufall obwalten: genug, auf der Höhe der obersten Bank des Parquets angelangt, da, wo hinter der Parquetbrüstung sich die Logenreihe zu befinden pflegt, strauchelte sein Pferd, fiel seitwärts über das Cascaden-Geländer, das es durchbrach, in die Plätze hinein und — das Folgende ist streng wörtlich zu nehmen — kollerte über die Lehnen der Parquetbänke hinweg wie eine rollende Walze abwärts bis hinab in die Manege! Dem Reiter hätte unter dieser Walze jedes Glied seines Körpers auf den Latten der Banklehnen gebrochen werden müssen — allein Kunstreiter befinden sich mit den Fallgesetzen in freundschaftlicherem Einvernehmen als die gewöhnlichen Sterblichen, sie verstehen besser zu fallen als andere Menschen. Es war dem jungen Blennow mit der katzenartigen Behendigkeit solcher Künstler geglückt, im Moment des Sturzes aus dem Sattel zu kommen: — das Pferd in der Manege sprang auf und schüttelte sich, es war unverletzt; der Reiter sprang von den Cascaden herab und schwang sich wieder in den Sattel — er warf das Pferd herum, nahm einen Anlauf und sprengte dröhnend zum zweiten Male die Cascaden hinauf.

Kunstreiterpferde müssen auch wohl soviel vom „Geschäfts-Tick" angenommen haben, daß sie anders über Stürzen und Genickbruch denken als andere Pferde: das Thier ging willig, feurig, ohne zu scheuen oder sich zu sträuben, die gefährliche Bahn hinan. Nun aber geschah etwas ganz Wunderliches, Außerordentliches. Weiß der Himmel, wie es kam, ob das Pferd im entscheidenden Moment schließlich doch vor der Erinnerung erschrak, oder welch' sonderbarer Zufall einwirkte; genau an der Stelle seines ersten Unfalles strauchelte das Thier abermals seitwärts in die Plätze und rollte wiederum, genau wie das erste Mal, sich überkollernd über die Banklehnen hinweg bis in die Manege.

Auch diesmal war es August Blennow geglückt, im kritischen Moment aus dem Sattel zu kommen: diesmal durch einen wilden raschen Schwung seitwärts, der ihn gegen das niedere, unter ihm zusammenbrechende Cascadengeländer dieser Seite und über dasselbe hinweg in den Stallgang hinabstürzen ließ. Die Cascadenbrüstung war jetzt auf beiden Seiten durchbrochen: auf der einen Seite vom Reiter, auf der anderen Seite vom Pferde. Das Pferd lag in der Manege, der Reiter im Stallgange — beide waren unverletzt, beide sprangen auf. Ohne einen Moment zu zögern, schwang sich der junge Blennow wieder in den Sattel.

Zum dritten Male wurde der Versuch des Rittes gemacht und — zum dritten Male wiederholte sich der Sturz genau wie die ersten beiden Male! Einige Banklehnen auf der Seite, nach welcher das Pferd gefallen, waren zertrümmert, einem der den Reiter auffangenden Künstler die Hand verstaucht, sonst kein Schade geschehen, Pferd und Reiter unverletzt.

Und zum vierten Schreckensritte wurde geschritten. Zum vierten Male schwang sich August Blennow in den Sattel: er war nicht ängstlich, nicht erschreckt, er war nur „wüthend". Das Pferd „mußte" die Cascaden gehen, es wäre sonst nie wieder für diese Production zu brauchen gewesen, und Künstlerstolz, Leidenschaftlichkeit, die Correctheit der Schule und die unverbrüchliche Usance bei solchen Dingen forderten, die Sache nicht auf sich beruhen zu lassen. Verschiedene anwesende Nicht-Künstler eilten entsetzt hinaus, außer Stande, dem immer schrecklicher werdenden Wagniß noch einmal beizuwohnen. Die beiden Schwestern des Reiters, Wilhelmine und Virginie Blennow, zwei blühend schöne junge Mädchen, die Letztere selbst eine ausgezeichnete Stehendreiterin, die zuschauend auf der anderen Seite im Parquet gesessen, flüchteten nicht; sie verließen ihre Plätze, aber eilten erregt, von Künstlerfeuer getrieben, in die Manege hinab und riefen dem Reiter, dem Pferde zornige, scheltende, anfeuernde Worte zu. Der Vater, Director Blennow, selbst nicht Künstler, nicht einmal Reiter, sondern ehemaliger Kaufmann und nur als langjähriger Geschäftsführer des Circus Renz zur reisenden Künstlerwelt gekommen, sah bleich und stumm drein, doch ergriff er, ohne Einspruch gegen die Sache zu erheben, wie die anderen Gesellschaftsmitglieder eine der langen Manegenpeitschen, um dem Pferde die erforderlichen energischeren „Hilfen" zu geben. Der ältere Bruder August's, Hugo Blennow, der eigentliche technische Leiter des Institutes, sehr tüchtiger Schulreiter und Dresseur, stand kalt, entschlossen, ruhig und unentwegt in der Mitte der Arena, einige Stallmeister mit Manegen-Peitschen herbeibeordernd, und commandirte den vierten Ritt.

Dem Pferde indessen war es doch zu bunt geworden: diesmal weigerte es den Gang. Es war unruhig, widerspänstig, es wandte sich, wirbelte sich mit dem Reiter in angstvollen Pirouetten umher, bäumte sich und widerstrebte dem Lauf. Doch Blennow warf es gewaltsam wieder herum, gab feuerwild Reitpeitsche und Sporen — in demselben Augenblick commandirte Hugo Blennow die „Hilfen" — Geschrei, Zurufe, lautes Klatschen der langen Manegenpeitschen dringen auf das Thier ein und treiben es vorwärts — außer sich vor Aufregung stürmt es dahin, den Cascaden zu — zwei Stallmeister, mit den Manegenpeitschen fuchtelnd und klatschend zu beiden Seiten nebenher, zwei andere ebenso hinter ihm — es nimmt entsetzt die ersten Stufen — neues heftiges Antreiben mit Reitpeitsche und Sporn, erneutes wildes Schallen und Jagen von den Manegenpeitschen der den Lauf begleitenden Stallmeister — dröhnenden Laufes, schnaubend stürmt das Thier weiter, die Stufen empor — die gefährliche Stelle ist passirt, das Pferd steht „oben", der Reiter sitzt triumphirend auf ihm: der Ritt ist geglückt! Sofort noch einmal derselbe Lauf, wiederum mit Begleitung der treibenden Stallmeister — dann noch einmal, diesmal ohne die jagenden „Hilfen" — beide Male die Production untadelhaft und ohne Unfall — Pferd und Reiter sind eingeschult, die Cascaden sind ihnen ein überwundener Standpunkt. Die schöne, feurige Virginie Blennow fällt ihrem Bruder, nachdem derselbe abgestiegen, um den Hals und küßt ihn begeistert. Die ruhigere Wilhelmine, eine tüchtige „Jagdreiterin" (Springpferd-Reiterin) nickt ihm anerkennend zu, mit einem einsilbigen, aber ausdrucksvollen: „Brav! — Brav!" — einem Lobwort, das, mit eigenartigem Nachdruck und eigenartig gezogen ausgesprochen die übliche belohnende Anerkennung bei der Dressur von Thieren wie bei gymnastischem Unterrichten von Personen ist, als solches gewissermaßen zum terminus technicus geworden. — Director Blennow, dessen Gesicht wieder Farbe angenommen, und sein Sohn Hugo wenden sich ihren weiteren Obliegenheiten zu, ruhig, geschäftsmäßig, als sei „nichts vorgefallen". Der kleine Zwischenfall mit dem viermaligen Cascadenritt auf Tod und Leben und dem dreimaligen Sturz ist abgethan, ist erledigt . . . . .

Ein besonderes Capitel widmet der Verfasser dem Circus Renz, dessen Geschichte er von den ersten kleinen Anfängen dieses Instituts verfolgt bis in die jüngste Zeit; das innere Getriebe dieses großartigen Unternehmens schildert er in anschaulicher Weise; aus der Biographie des Altmeisters Renz erzählt er manch interessantes Factum. Auch eine Biographie des zu europäischer Berühmtheit gelangten „Aujust" finden wir in dem Buche des Signor Domino, das wir allen Freunden des Circuswesens zur Lectüre empfehlen. Ueber die zahlreichen stylistischen Nachlässigkeiten des Werkes werden sie freilich schonungsvoll hinwegsehen müssen.

***

sind, soviel durch die stattgehabten Gerichtsverhandlungen bekannt wurde, in Breslau mindestens 70 bis 80 Bestrafungen von Zuhältern ꝛc. erfolgt, und zwar wurden über einzelne derselben Gefängnißstrafen bis zu 4 Jahren verhängt. Auch in der letzten Zeit haben wiederum fast täglich Verhaftungen derartiger Personen stattgefunden.

§ **Zum Proceß „Beleidigung des Amtsgerichts zu Trebnitz“**, über den wir bereits in gestriger Morgennummer berichtet haben, wird uns mitgetheilt, daß der Vater der Angeklagten Magdalena Wagner in früherer Zeit eines der besuchtesten Hotels in Trebnitz besessen habe und im Jahre 1885 mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Vermögens gestorben sei. Die Erbschaftsmasse, zu welcher sechs Personen erbberechtigt sind, ist noch nicht zur Ausschüttung gelangt, weil in derselben mehrere Hypotheken liegen, welche sich noch nicht verkaufen ließen. Im Uebrigen soll Jeder seitens des Vermögensverwalters unternommene Schritt zur Regulirung des Erbes sehr zeitraubend sein, da zwei Erben ihr Domicil in Amerika aufgeschlagen haben.

§ **Die Verhandlung gegen Aloys Thiem** ist nunmehr definitiv auf Montag, 3., und Dinstag, 4. October, vor dem hiesigen Schwurgericht angesetzt. Zum Vertheidiger des Angeklagten ist von Amtswegen Herr Rechtsanwalt Roth ernannt worden. Die umfangreiche Anklageschrift soll auf Mord in einem Falle, Mordversuch bezw. Versuch des Todtschlags in drei Fällen und außerdem auf zwei schwere Diebstähle lauten.

—d. **Breslauer Grundbesitzer-Verein.** In der Versammlung vom 22. d. M. fand zunächst eine eingehende Berathung über die Frage statt, auf welche Weise dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen seien. Es wurde schließlich eine Agitations-Commission mit dem Recht der Cooptation gewählt. Nach Wiederwahl der Rechnungsrevisoren nahm die Versammlung von einer mündlichen Berichterstattung der Delegirten, Commissionsrath Milch und Rittergutsbesitzer Struwe, über die Verhandlungen auf dem Verbandstage der deutschen Grundbesitzervereine zu Braunschweig Abstand, nachdem dieselben bereits das Wesentlichste in dem Organ des Vereins „Mittheilungen für Grundbesitzer“ mitgetheilt haben. Herr Struwe hob nur noch hervor, daß auf dem Verbandstage auch die Frage behandelt worden, wie schwierig es für den Grundbesitzer sei, ohne Vermittler Geld auf Hypotheken zu erhalten. In der Regel müsse der Grundbesitzer dem Vermittler ½ bis 1 % Courtage zahlen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, mache er den Vorschlag, daß die Grundbesitzer in Breslau ihre Hypothekengesuche nebst den nöthigen Angaben im Geschäftsbureau des Vereins niederlegen. Die Geldgeber könnten dann auf dem Bureau von den Gesuchen Einsicht nehmen und dann direct mit den Grundbesitzern in Verhandlung treten. Der Vorschlag wurde freudig begrüßt und zum Beschluß erhoben. Hierauf referirte der Vorsitzende, Commissionsrath Milch, über den vom Reichstagsabgeordneten Kalle ausgearbeiteten Entwurf eines Wohnungsgesetzes. Der baupolizeiliche Theil desselben gehe nach Ansicht des Redners noch nicht weit genug. Es sei z. B. ein Uebelstand, daß, wie in Breslau, die Häuser gemeinschaftliche Giebelwände haben dürften. Die Folge davon sei, daß man die Gespräche, welche in der anstoßenden Wohnung des Nachbarhauses geführt würden, hören könne. Und dies sei doch nicht angenehm! Aber auch in baulicher Beziehung werde dadurch der Uebelstand erzeugt, daß zweckentsprechende Anlagen von Schornsteinen unmöglich wurden. Mit der hygienischen Bestimmung des Gesetzentwurfs, wonach die einzelnen Räume der Gebäude nur zu den Zwecken verwendet werden dürfen, für welche sie baupolizeilich genehmigt sind, und wonach für jeden Bewohner ein bestimmtes Quantum von Wohnraum festzusetzen sei, könnten sich die Grundbesitzer in ihrem eigenen Interesse zufrieden erklären. Nach längerer Debatte über diese Frage wurde der Vorstand beauftragt, dem Gesetzentwurf seine Aufmerksamkeit zu schenken und seiner Zeit Schritte zu thun, daß derselbe Gesetzeskraft erlange, soweit es in den Interessen der Grundbesitzer liege. Die Erledigung des Fragekastens bildete den Schluß der Verhandlungen.

=ββ= **Vom Tauentzien-Denkmal.** Vor einigen Tagen unterzog eine bautechnische Commission das Tauentzien-Denkmal, welches bekanntlich einer durchgreifenden Restitution unterworfen werden soll, einer eingehenden Besichtigung.

=ββ= **Trichinose.** Als der Fleischbeschauer F. im XII. Polizei-Revier erfuhr, daß eine Familie am Ohlau-Ufer in Folge Genusses von Wurst erkrankt sei und er Symptome der Trichinose erkannte, verschaffte er sich sofort ein Stückchen von der noch vorhandenen Wurst zum Zwecke der Untersuchung auf Trichinen. Im dritten Präparate erst gelang es ihm, verkapselte Trichinen zu entdecken. Das Präparat sowohl, als auch die noch vorhandene sogenannte Braunschweiger Cervelatwurst wurde vorschriftsmäßig an das zuständige Polizei-Commissariat eingereicht, von wo aus sofort die weiteren nöthigen Schritte unternommen wurden. Die polizeilichen Recherchen, sowie die persönlichen Ermittelungen des Herrn F. bei der Familie selbst ergaben, daß die Wurst direct aus Braunschweig bezogen ist. Im Ganzen sind hier 10 Personen erkrankt.

+ **Verhaftet** wurde heute Vormittag auf dem Wochenmarkte des Ringes eine 70 Jahr alte Handelsfrau, bei welcher eine Gastwirthin aus dem Landkreise einige Oesen gekauft und bei der Bezahlung statt eines Zweipfennigstückes ein Zehnmarkstück irrthümlich ausgegeben hatte. Bald darauf bemerkte die Gastwirthin ihren Verlust, und als sie bei der Händlerin Nachfrage hielt, bestritt diese aufs Entschiedenste, das vermißte Goldstück erhalten zu haben. Auf erfolgte Anzeige bei dem auf dem Wochenmarkte stationirten Schutzmann nahm dieser die Verdächtige ins Verhör, bis endlich nach langem Zureden die Händlerin den Empfang des Zehnmarkstückes eingestand. Für das Geld hatte sich die Handelsfrau bereits ein Paar Schuhe und andere Bekleidungsgegenstände gekauft. — Ferner wurde ein Sattlergeselle festgenommen, welcher einem auf derselben Schlafstelle wohnenden Schlossergesellen eine Haarkette mit goldenem Schloß und Riegel entwendet und diese sofort bei einem Trödler auf der Stockgasse für eine Mark verkauft hatte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einer Postschaffnersfrau von der Bohrauerstraße ein Zehnmarkstück, ein goldener Reifring und eine Partie Wäsche, einem Offizier von der Sonnenstraße ein Zwanzigmarkstück, einem Kaufmann von der Gräbschnerstraße eine Elfenbeinbroche, einem Fräulein von der Nicolaistraße ein silbernes Armband.

* **Glogau,** 21. Septbr. [Der Einweihung der neuen städtischen Turnhalle,] welche gestern Nachmittag stattfand, wohnten außer den Vertretern des Magistrates und des Stadtverordneten-Collegiums die Mehrzahl der hiesigen städtischen Lehrer bei. Um 3 Uhr traten die unteren Klassen der Töchterschule und die oberen Klassen der Mittelschule unter dem Absingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ in die festlich geschmückte neue Halle ein und nahmen an beiden Seiten derselben Aufstellung. Stadtrath Eckner schritt hierauf, gefolgt von den Mitgliedern der Baudeputation, in die Mitte des Saales und übergab nach einer Ansprache an Stelle des erkrankten Stadtbauraths Wingen dem Oberbürgermeister Martins, als dem Vertreter der Stadt, die Turnhalle. Letzterer nahm mit lebhaftem Dank im Namen der Stadt das neue Bauwerk in Besitz und schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß der Turnunterricht in den neuen schönen Räumen der Kinder Geist und Leib erfrischen möge, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schulturnen in der neuen Halle einen erneuten Aufschwung nehmen und blühen und gedeihen möge. Der Director der hiesigen Töchterschule, Dr. Lundehn, nahm nunmehr das Wort zu einer längeren Rede. Mit einem freudigen „Gut Heil!“ begrüßte er zunächst die neue Halle und verband mit diesem Gruß zugleich im Namen des am Erscheinen verhinderten Rectors Herrn Noack den aufrichtigsten und lebhaftesten Dank gegen die städtischen Behörden, sowie alle Diejenigen, welche bei der Ausführung des Baues thätig waren. Nach Beendigung der Rede führten die Schülerinnen der Töchterschule Uebungen, welche die allgemeine Anerkennung der Zuschauer fanden, unter Leitung ihrer Turnlehrerin aus. Die Schüler der Mittelschule zeigten sich in Stabübungen und turnten später an den Geräthen. Sie lieferten damit, wie der „Niederschl. Anz.“ schreibt, den Beweis, daß das Turnen in unseren städtischen Schulen in den besten Händen liegt. Die Feierlichkeit, welche einen durchaus privaten Charakter trug, schloß mit einer Besichtigung der einzelnen, zum großen Theil in Glogau angefertigten Geräthe.

—oe. **Bunzlau,** 22. Septbr. [Tageschronik.] Gestern fand hierselbst der Diöcesan-Convent der evangelischen Geistlichen der Diöcese Bunzlau I unter Vorsitz des Superintendantur-Verwesers Pastor Straßmann von hier statt. Letzterer verbreitete sich in seiner Ansprache über die Erfordernisse einer gesegneten geistlichen Amtsführung. Pastor Wiedermann aus Rückenwaldau referirte über das amtliche Proponendum, welches das Pathenamt behandelte. — Der Erste Seminarlehrer Kranz aus Waldau bei Königsberg hat am Montag und Dinstag auf seiner Informationsreise das hiesige Seminar besucht und mehrfach dem Unterricht beigewohnt. — Unter Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt aus Breslau heute fand die mündliche Abiturientenprüfung am hiesigen Königl. Gymnasium statt, in welcher vier Oberprimanern, einem unter Dispensirung vom mündlichen Examen, das Zeugniß der Reife ertheilt wurde. — Zwischen Modlau und Rückenwaldau ist eine Telephonverbindung eingerichtet worden.

s. **Waldenburg,** 20. Septbr. [Vorschußverein.] Gestern fand im Saale der Stadtbrauerei eine Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, statt. Dem von dem Director Hübner erstatteten Geschäftsbericht pro 1. Halbjahr 1887 ist zu entnehmen, daß der Verein am Schlusse des Semesters 1531 Mitglieder zählte. Das Mitglieder-Guthaben betrug 360026 M., der Reservefonds, wie früher, 100000 M., der Specialreservefonds 7168 M., die Summe der Spareinlagen 1856858 M. 790 Mitglieder haben das festgesetzte Guthaben von 300 M. voll eingezahlt. Die im 1. Halbjahr gewährten Vorschüsse und Prolongationen nebst einem Saldo vom 1. Januar c. beliefen sich auf 3150669 Mark, die discontirten Wechsel und Saldo auf 1152001 M., diverse andere Geschäfte auf 1266008 M., beträgt zusammen 5568678 M. Die Versammlung genehmigte den Entwurf einer Geschäftsinstruction für den Aufsichtsrath, sowie die Einführung von Crediten in laufender Rechnung.

r. **Neumarkt,** 21. Sept. [Verschiedenes.] Zur Berathung über Kreisangelegenheiten ist ein Kreistag auf Dinstag, 27. September c., Vormittags 11½ Uhr, im Sitzungssaale des Kreisständehauses hierselbst anberaumt worden. — Die diesjährige Herbst-Deichschau des Neumarkter Deichverbandes findet am 1. October c. statt. — An Stelle des Kaufmanns M. Lasch hier, welcher das Mandat als Mitglied des Curatoriums der hiesigen städtischen Sparkasse niedergelegt hat, ist der Bäckermeister Aug. Maul gewählt, bestätigt und bereits eingeführt worden.

t. **Bernstadt,** 20. Sept. [Die zweite diesjährige General-Versammlung des Vorschuß-Vereins Bernstadt, eingetragene Genossenschaft,] wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses, Kaufmann Därr, eröffnet. Dem vom Vereinskassirer Langer verlesenen Verwaltungsbericht entnehmen wir, daß dem Vereine ultimo Juni 623 Mitglieder angehörten. Der Ueberschuß im Cassa-Conto beträgt 4417,38 Mark. Der Reingewinn beträgt 3581,26 M., wovon 3322,96 M. auf 83074 M. Einlagen à 4 pCt. vertheilt werden. Es folgte dann die Verlesung der ausführlichen Berichte der beiden Delegirten, des Buchdruckereibesitzers Siegert und Buchhändlers Tilgner. Der Vereins-Director, Herr Trautwein, theilte der Versammlung mit, daß der Verein seitens des hiesigen Magistrats zu einer monatlichen Steuer von 36 M. veranlagt worden sei, jedenfalls aber davon befreit werden würde, da der Verein Spareinlagen nur soweit als nöthig annehme und mit fremden, dem Verein fernstehenden Personen keine Geschäfte mache. Nachdem noch der § 46 des Vereinsstatuts dahin abgeändert worden war, daß der Reservefonds auf mindestens 10 pCt. des Mitglieder-Guthabens erhöht werden müsse, weil sonst unser Reservefonds mit dem Statut in Widerspruch stehe, da derselbe obigen Procentsatz bereits überschritten hat, wurde die General-Versammlung geschlossen.

=ch= **Oppeln,** 22. September. [Prüfungen.] Heut Vormittag fand am hiesigen Königlichen Gymnasium unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Tschackert die Abiturientenprüfung statt. Die beiden Examinanden erhielten das Zeugniß der Reife. — Am Nachmittage sollte im Regierungsgebäude die mündliche Prüfung der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden, die Commission trat jedoch in dieselbe nicht ein, da dem einzigen erschienenen Examinanden schon auf Grund seiner gestern gelieferten schriftlichen Arbeiten die Zuerkennung der Qualification versagt werden mußte.

△ **Beuthen OS.,** 22. September. [Innungssache.] Der Regierungs-Präsident Graf Baudissin zu Oppeln hat für den Bezirk der vereinigten Tischler-, Böttcher-, Stellmacher- und Drechslerinnung hierselbst unter dem Vorbehalt des Widerrufs bestimmt, daß diejenigen Arbeitgeber, welche die in dieser Innung vertretenen Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber weder dieser, noch einer anderen Innung angehören, vom 1. October d. J. an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 22. Sept. [Von der gräflich Potockischen Familie. — Beisetzung des verstorbenen Stadtraths Kaatz.] Die gräflich Potockische Familie, deren einer Zweig in Galizien ansässig ist und auch in Russisch-Polen bedeutende Güter besitzt, ist gleichfalls von dem russischen Ukas in Betreff der Ausländer betroffen worden. Um nämlich die Familie im Besitze dieser Güter zu erhalten, hat der junge Graf Joseph Potocki, welcher bisher die Stelle eines Kreiscommissarius in österreichischen Diensten bekleidete, das russische Indigenat angenommen und dadurch auf die Fortsetzung der Carriere im österreichischen Staatsdienste verzichtet. — Ueber die Beerdigung des verstorbenen Stadtraths Kaatz schreibt die „Pos. Ztg.“: Eröffnet wurde der Leichenzug durch die Schüler und Schülerinnen der ersten und zweiten Klassen der vierten Stadtschule, der Bürgerschule und der Mittelschule, sowie die Mitglieder der Lehrer-Collegien dieser Schulen. Dann kam die städtische Feuerwehr mit ihren Aexten, sowie die städtischen uniformirten Unterbeamten mit Marschallstäben; mehrere Mitglieder der Feuerwehr und Unterbeamte trugen auch Palmenzweige und Kränze. Es folgten nun mehrere städtische Bureaubeamte, von denen der eine auf einem Kissen die Orden des Verstorbenen, ein anderer einen großen vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung gewidmeten Kranz mit rothweißen seidenen Schleifen und Widmungsinschrift trug; dann kamen die städtischen Bureau- und Kassenbeamten. Neben dem Leichenwagen, in welchem eingeschlossen der nach ritueller Vorschrift schlichte Sarg ruhte, wurden acht Palmenzweige getragen. Hinter dem Sarge ging nebst dem Rabbiner Dr. Bloch, welcher im Trauerhause vor dem Sarge die Rede gehalten hatte, ein zahlreiches Gefolge, darunter die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, mehrere höhere Offiziere der Garnison, Oberstaatsanwalt von Dreßler, Landgerichts-Director Gisevius, Senats-Präsident Hagens, Ober-Regierungsrath Perkuhn, die Mitglieder des Lehrercollegiums des Realgymnasiums ꝛc. Den Schluß machte eine Reihe von gegen 40 Equipagen, von denen einige mit Kränzen überfüllt waren. Auf dem Friedhofe wurde der Sarg dem kühlen Schooße der Erde übergeben.

# Handels-Zeitung.

* **Massregeln gegen das Termingeschäft in Ungarn.** Der „Pester Lloyd“ enthält einen Artikel über das Termingeschäft in Getreide. Dasselbe habe sich in Essegg und in Slavonien derartig gestaltet, dass man von dem im Grossen und allgemein getriebenen Spiel in Getreide-Terminschlüssen sehr bedenkliche Folgen befürchtet. In Essegg werden bereits Massregeln zur Steuerung des Uebels in Betracht gezogen und schreibt diesbezüglich die „Drau“ Folgendes: Die hiesige Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hat sich zu einem entscheidenden Schritt aufgerafft. Sie weist nämlich den Escompt jener Papiere zurück, deren Acceptanten an der Getreidebörse spielen resp. in „Terminen“ machen. Durch dieses Vorgehen soll allen Firmen der Credit entzogen werden, bei denen der Getreidehandel nicht der eigentliche Beruf ist, und die in ihren Geschäften anderweitig derartig engagirt sind, dass bei einem etwa ungünstigen Ausgange ihres Börsenspiels die Gläubiger, die ihnen Geld oder Waare leihen, Gefahr laufen ihrer Forderung verlustig zu werden, noch deutlicher gesagt, die Oesterreichisch-Ungarische Bank will es nicht zugeben, dass mit ihrem Gelde an der Börse gespielt werde.

* **Russische Zuckerindustrie.** Dem „B. T.“ wird gemeldet: Diejenigen russischen Zuckerfabriken, welche im October nur die Hälfte der Accise erlegen werden und den Rest prolongirt haben wollen, werden gezwungen sein, zur Sicherstellung des Fiscus für seine Forderung an sie die ersten Vorräthe diesjährigen Zuckers bis zur Höhe des prolongirten Steuerbetrages abzugeben. — Die Zuckerrübenernte in dem Gouvernement Kijew wird in diesem Jahre etwas geringer betreffs der Quantität als das Vorjahr sein. Hingegen kommt die schöne und warme Temperatur dem Zucker zu statten, und die Zuckerfabrikanten hoffen, dass die Qualität der Zuckerrüben in diesem Jahre besser sein wird. In einigen Fabriken hat man schon Proben betreffs des Gehalts der Zuckerrüben angestellt; dieselben erwiesen nach dem Kijewlanin Mitte vorigen Monats 13 pCt., während sich zu derselben Zeit im vorigen Jahre in denselben Fabriken nicht mehr wie 10—11 Procent ergaben. Aehnliche Nachrichten kommen aus verschiedenen Gegenden Polens. Quantitativ ist die Ernte geringer, der Zuckergehalt ist grösser.

* **Fernsprechverkehr Berlin-Hamburg.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Hamburg: „Als Resultat der Besprechungen, welche vor Kurzem zwischen der Postverwaltung unserer Stadt und Vertretern der Fondsbörse über die Fernsprech-Einrichtung zwischen der Hamburger und Berliner Börse stattgefunden haben, giebt die Kaiserl. Ober-Postdirection jetzt bekannt, dass zur Entlastung des vorhandenen einen Drahtes jedes Gespräch fortan auf drei (früher fünf) Minuten zu beschränken ist, und dass gleichzeitig sogenannte dringende Gespräche zur dreifachen Taxe eingeführt werden. Von der Einführung dieser dringenden Gespräche, meint das citirte Blatt, ist seiner Zeit in der Conferenz mit den Börsenbesuchern seitens letzterer ganz energisch abgerathen worden, da solche Einführung nichts Anderes als eine höhere Belastung der Interessenten bedeute, indem fortan sicherlich Jedermann gezwungen sein werde, „dringend“ zu sprechen.

* **Der Eröffnung des Thee-Marktes in China** wurde in diesem Jahre mit besonderer Spannung entgegengesehen, weil man hoffte, dass die Käufer, durch ihre in letzter Saison erlittenen schweren Verluste vorsichtig gemacht, nicht wie sonst die gewöhnlich zuerst so exorbitanten Forderungen der Chinesen bewilligen würden. Diese Hoffnung hat sich, wie der September-Bericht der Firma Gehe u. Co. constatirt, wenn auch nur zum Theil, erfüllt. Durch die Zurückhaltung der Europäer wurde der Markt in Hankow später als sonst, am 9. Mai, und zwar mit ca. 15 pCt. niedrigeren Preisen als im Vorjahre, eröffnet. Die erste Zufuhr neuen Thees traf in London am 25. Juni ein. Die diesjährige Ernte lässt hinsichtlich der Farbe des Blattes ziemlich viel zu wünschen übrig, dagegen befriedigt der Geschmack. Von wirklich feinen und feinsten Sorten sind nur kleine Partien nach England und Hamburg gelangt, da das Gros derselben zu sehr hohen Preisen direct nach Russland verschifft wurde. Die mittleren und billigeren Qualitäten werden jetzt bereits über den Eröffnungspreis notirt, und über den muthmasslichen ferneren Gang des Marktes lässt sich noch nichts sagen, da solcher von den weiteren Zufuhren von China abhängig ist. Der Bericht macht weiter darauf aufmerksam, welchen bedeutenden Aufschwung indische und Ceylon-Thees, sowohl im Import als auch im Consum, ferner genommen haben, und diese letzteren scheinen nunmehr in Wirklichkeit berufen, die Herrschaft auf dem europäischen Markte anzutreten. Während in den Monaten October bis März 1881/82 der Consum an ostindischen und Ceylonschen nur erst 28 pCt. gegenüber 72 pCt., an chinesischem und Java-Thee betrug, hat sich derselbe in 1886/87 auf 47 pCt. für die ersten Sorten gegenüber 53 pCt. für die letzteren Sorten gehoben. Angesichts einer möglichen Zufuhr von 85 Millionen Pfund von Indien und 15 Millionen Pfund von Ceylon für einen Gesammtbedarf von 225 Millionen Pfund und der daraus resultirenden bedeutenden Verminderung des chinesischen Geschäfts wird es sich um folgende Fragen handeln: Lassen sich ostindischer und Ceylon-Thee derartig produciren, dass sie zu den Preisen der letzten Saison und selbst zu noch niedrigeren Raten verkauft werden können? und: Kann chinesischer Thee zu so niedrigen Raten verschifft werden, dass ihm eine Rückgewinnung seiner Position ermöglicht wird, wenn man einen Vergleich der Qualität und des relativen Werthes ausser Acht lässt? Allen Nachrichten zu Folge lässt der Anbau des ostindischen Thees selbst zu den gegenwärtigen Preisen noch einen ziemlichen Nutzen, und es werden wahrscheinlich viele erheblich weniger lohnende Saisons als die letzte nöthig sein, um die Production zu beschränken. Die Chinesen werden aber voraussichtlich den Kampf nicht aufgeben, ohne den Versuch gemacht zu haben, sich des Handels wieder zu bemächtigen. Aber nur die Erniedrigung der Preise und die Verbesserung der Qualitäten könnte ihnen dazu verhelfen.

* **Società Generale Immobiliare di Lavori di Utilità pubblica ed agricola zu Rom.** Der vorliegende Prospectus enthält über die Verhältnisse der Gesellschaft folgende Mittheilungen: Die Società Generale Immobiliare ist im Jahre 1862 zu dem Zwecke errichtet, durch Gewährung von Darlehen, Uebernahme von Meliorationen u. s. w. die wirthschaftliche Entwickelung des Grundbesitzes zu fördern, jedoch hat der Generalversammlungs-Beschluss vom 24. Februar 1880 die Wirksamkeit der Gesellschaft auf die Gewährung von Darlehen an den Staat, an Provinzen und Gemeinden, sowie gegen hypothekarische Sicherstellung auch an Dritte, beschränkt. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 25 Millionen Lire Nominal, wovon zur Zeit 14 Millionen Lire eingezahlt sind. Die Hälfte des derzeit eingezahlten Grundcapitals ist gemäss statutarischer Vorschrift in Schuldverschreibungen des Staates oder in staatlich garantirten Schuldverschreibungen angelegt und dient gleichfalls zur vorzugsweisen Sicherstellung der ausgegebenen und auszugebenden Obligationen. Die Summe der bis zum ersten August 1887 gewährten Darlehen beträgt 92 Millionen Lire, welchen ein gleicher Betrag von ausgegebenen Obligationen gegenübersteht. Es sollen gegenwärtig Nominal-Lire 25000000 Obligationen zur Ausgabe gelangen, welche mit 4 pCt. fürs Jahr in halbjährigen Terminen am 1. April und 1. October ohne Abzug von Einkommensteuer und Circulationssteuer verzinst werden. Die Tilgung erfolgt im Wege der halbjährlichen Verloosung. Die Obligationen, jede zu 250 Lire, werden in Stücken von je einer Obligation und von je fünf und zehn Obligationen ausgefertigt. Zinsen und Capitalbeträge dieser Emission sind in Deutschland zum festen Course von 80,90 M. für 100 Lire Nominal zahlbar gestellt. Die Subscription auf oben erwähnte 25 Millionen Lire Obligationen findet am 26. und 27. September 1887 statt. Die Subscriptionsstellen, sowie die näheren Bedingungen befinden sich im Inseratentheil der vorliegenden Nummer.

## Verloosungen.

* **Polnische 4procentige Liquidations-Pfandbriefe.** Verloosung am 1., 2., 3. Septbr. 1887, zahlbar 1. Decbr. 1887. (Schluss.) à 100 Rubel. 31 76 357 369 426 608 667 763 789 792 840 945 959 1123 135 160 352 439 486 630 651 702 808 824 924 936 2106 108 158 332 335 376 552 555 636 646 738 742 786 800 911 919 955 3006 106 156 202 272 329 492 504 700 750 769 773 788 818 821 931 954 4063 265 354 384 546 740 979 5027 250 499 568 594 629 776 782 809 837 855 985 6057 369 370 414 432 515 584 715 959 7081 152 255 335 561 618 623 747 845 8161 249 485 530 545 875 940 9155 273 375 621 646 648 649 665 925 10077 125 143 289 357 407 634 709 839 844 847 864 915 11137 209 440 479 575 591 601 943 992 12159 197 288 317 320 464 478 484 509 525 635 674 822 837 871 13060 071 116 258 267 272 418 562 597 618 659 713 780 859 947 930 14006 195 208 382 466 535 571 642 672 15070 261 294 407 454 490 616 681 946 16087 121 136 140 268 301 318 559 599 685 702 708 821 853 17116 251 265 332 376 497 542 623 835 920 18050 082 163 232 336 425 585 674 678 690 717 756 762 890 19113 158 381 702 898 20215 251 412 448 469 472 614 620 714 787 829 857 918 939 980 984 21254 277 368 446 450 461 521 795 819 844 888 889 907 925 22058 071 136 144 182 188 194 253 308 694 23013 108 226 242 253 357 452 463 688 695 833 888 948 960 965 24023 108 181 488 670 715 798 978 987 25017 060 084 112 355 380 415 503 567 653 819 885 26092 151 290 299 496 557 665 752 27031 048 154 212 276 479 502 590 28018 074 093 166 199 207 289 330 781 881 888 915 959 998 29041 068 143 496 547 618 30348 482 503 582 989 31156 365 564 597 603 765 839 32070 074 255 346 403 416 417 468 550 562 971 33019 087 162 179 568 623 735 985 34002 099 173 227 265 376 403 406 455 511 665 959 996 35132 137 269 461 468 541 603 623 657 748 877 878 36085 199 440 478 591 643 658 766 911 963 37151 213 219 279 430 446 496 585 606 952 960 993 38013 054 067 101 188 330 344 439 458 727 759 941 971 39102 303 324 423 532 576 623 635 641 649 702 807 925 964 977 40122 152 178 206 290 395 452 616 728 885 945 982 41036 058 139 647 793 818 42007 033 237 375 455 525 574 641 654 733 821 833 836 847 852 908 910 938 991 43224 260 265 452 527 645 719 923 44099 131 138 196 351 407 423 437 469 507 561 616 655 715 745 746 761 777 798 868 45390 498 564 985 46161 168 268 303 397 425 442 511 604 690 781 787 935 953 47079 172 211 212 255 303 315 401 666 775 48098 259 316 355 403 407 436 532 565 675 731 49006 028 086 093 217 469 613 634 693 799 828 861 969 50030 038 082 084 146 232 243 360 460 526 707 709 713 969 51014 092 177 198 333 363 401 455 551 599 629 664 666 775 968 52127 141 142 148 246 623 652 928 934 976 999 53142 400 558 641 834 850 985 54186 205 223 266 378 648 663 875 980 55023 070 102 263 272 428 480 515 528 563 642 653 852 855 885 890 922 969 981 56003 092 426 538 558 561 596 605 641 664 863 57165 212 245 353 454 476 509 776 58016 106 142 448 497 530 668 681 820 837 838 869 901 59171 178 188 395 586 596 630 798 839 844 883 947 60032 072 120 150 174 193 222 330 345 350 379 388 450 611 812 895 61013 034 041 205 209 253 307 782 809 969 62038 085 156 306 401 452 508 521 588 785 967 63047 105 271 409 421 489 512 548 647 660 758 862 64102 205 261 302 308 314 345 464 630 744 986 990 65055 077 086 215 232 362 544 562 605 695 771 799 859 969 66128 245 348 450 607 672 686 775 966 67057 062 175 255 282 307 352 386 436 448 491 713 726 734 926 68045 152 180 187 221 350 388 435 440 501 597 627 709 751 769 809 930 69053 123 193 244 256 402 542 656 780 862 949 70023 071 124 293 298 465 541 654 912 977 985 71006 099 233 256 285 305 419 860 892 896 909 999 72058 108 298 329 330 454 559 636

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

655 868 869 908 931 73193 266 274 374 396 510 518 610 669 684 721 752 758 974 74028 034 148 247 362 410 496 527 529 632 666 680 687 704 730 784 832 943 971 75037 038 045 237 255 431 439 473 510 515 569 686 813 832 841 885 76035 110 151 231 233 246 284 390 418 455 486 632 662 697 720 804 836 840 77027 039 050 067 111 127 236 268 326 495 646 656 740 770 817 877 894 78001 103 146 189 325 453 501 734 867 884 902 965 79148 203 310 353 431 477 572 691 879 926 80036 154 209 218 222 248 483 503 749 875 948 971 81103 140 233 265 377 409 412 435 586 685 842 926 82064 203 239 275 557 597 647 726 742 780 826 857 961 962 83005 216 309 344 360 492 528 583 633 708 735 736 749 864 888 918 949 961 84016 121 152 153 155 193 355 384 399 532 537 563 702 852 948 85118 132 165 333 388 451 467 565 610 685 699 719 752 870 919 86229 346 356 438 595 622 933 985 87036 107 178 183 268 330 345 408 422 488 510 557 815 848 872 880 918 88064 176 314 391 480 484 509 520 538 541 570 735 806 89029 122 129 152 222 321 421 430 780 796 856 896 903 955 977 90119 135 180 232 416 457 472 558 580 755 916 956 986 91137 391 538 700 761 764 881 961 92081 307 397 505 551 590 594 687 731 735 808 964 966 93128 143 325 386 408 555 588 633 640 813 845 892 917 959 94248 253 407 412 514 527 571 911 95128 272 345 414 591 891 913 985 96017 025 156 177 291 365 445 615 690 723 941 97064 096 273 317 340 466 490 709 787 817 826 846 98142 175 268 435 470 485 660 716 943 99011 236 283 294 295 322 368 427 446 671 706 725 927 932 951 100114 132 148 171 332 343 443 476 498 731 756 773 817 101230 273 345 370 418 565 867 102017 151 262 350 560 567 608 786 894 912 932 980 103215 267 282 376 414 457 820 875 877 926 968 104088 113 388 514 664 846 893 961 972 991 105148 172 292 359 367 368 485 521 733 780 861 106250 425 458 505 534 639 712 970 107051 068 090 092 224 411 437 658 775 818 859 870 954 108140 189 410 431 450 610 666 812 853 109054 058 212 274 378 654 812 940 110173 183 502 543 602 679 702 733 736 824 826 947 961 111032 182 291 578 587 774 833 834 911 112237 369 445 716 744 773 857 863 113082 373 597 792 803 815 824 915 953 967 114400 511 548 653 743 887 115013 206 419 565 636 699 715 720 116051 054 121 138 152 334 359 377 490 506 687 786 883 891 117048 142 241 281 368 405 499 723 771 773 834 854 958 118222 251 265 313 394 502 505 585 716 811 815 938 119078 244 246 26 269 371 475 586 592 622 939 120032 041 051 070 162 178 232 333 343 403 450 461 494 516 752 808 823 847 871 121050 061 073 100 201 337 346 348 410 504 519 560 634 695 728 733 819 824 932 938 122086 139 193 349 460 493 631 703 720 791 814 845 914 123111 196 213 265 315 317 431 507 807 937 964 124065 149 219 248 301 427 432 573 585 824 125030 058 089 129 174 192 388 425 440 464 499 555 576 707 849 877 126099 276 326 367 381 411 440 474 523 585 601 603 678 752 829 880 893 934 127290 313 357 417 433 479 511 586 629 706 711 745 758 804 854 902 954 960 128035 066 155 161 339 445 476 483 496 782 829 129229 254 542 624 654 657 688 740 751 780 871 905 130004 024 045 111 162 168 225 229 287 351 454 475 481 501 643 679 843 859 921 131514 546 609 132114 214 229 546 724 133070 120 183 210 213 234 277 309 418 468 510 523 739 755 791 940 949 134065 159 242 301 342 376 450 759 796 832 135107 138 221 297 395 513 547 727 790 912 930 136052 102 241 294 516 653 742 814 891 916 137068 142 169 388 436 459 488 541 784 847 883 894 927 138040 062 144 209 224 324 351 356 448 470 514 548 879 928 953 993 139091 248 278 398 509 567 723 737 744 780 893 951 954 140125 147 275 324 389 403 428 498 590 612 673 688 706 758 761 817 850 973 141023 055 283 294 368 480 498 561 575 631 632 647 655 691 705.

Verzeichniss von Duplicaten 4proc. Liquidations-Pfandbriefe des Königreichs Polen. à 1000 Rubel. 849 1544 545 560 856 979 7537 740 927 8265 363 11059 12997 15032 909 996 16659 809 19849 20275 277. à 500 Rubel. 1339. à 250 Rubel. 7020 021 9002 47474. à 100 Rubel. 42692 125483.

*** Stadt Mailand 10 Frcs.-Loose vom Jahre 1866.** Ziehung am 16. September. Auszahlung am 15. December 1887. Gezogene Serien: Nr. 134 320 373 444 452 546 599 952 1013 1117 1442 1145 1247 1340 1375 1401 1473 1490 1495 1519 1542 1616 1634 1831 1976 2019 2151 2157 2161 2185 2323 2327 2359 2364 2377 2433 2445 2515 2535 2834 2885 2905 3063 3095 3230 3262 3285 3293 3324 3418 3467 3599 3649 3701 3734 3766 3806 3898 3900 3919 3927 4059 4064 4146 4237 4306 4444 4569 4581 4602 4613 4653 4751 4761 4833 4834 4874 5024 5046 5055 5139 5183 5256 5282 5304 5374 5398 5410 5465 5480 5494 5590 5602 5942 5955 6039 6070 6080 6141 6181 6206 6229 6270 6271 6273 6286 6372 6395 6426 6445 6448 6499 6553 6578 6580 6605 6661 6699 6715 6775 6840 6953 7012 7198 7228 7331 7344 7405 7465 6470. Haupttreffer: Serie 2377 Nr. 85 50000 Frcs. Serie 2157 Nr. 92 1000 Frcs. Serie 3599 Nr. 74 500 Frcs. Serie 1495 Nr. 38, Serie 2161 Nr. 49, Serie 3806 Nr. 75, Serie 4064 Nr. 91, Serie 4569 Nr. 19 à 100 Frcs. Serie 320 Nr. 91, Serie 1401 Nr. 16, Serie 2019 Nr. 13, Serie 2157 Nr. 59, Serie 4059 Nr. 32, Serie 5046 Nr. 80, Serie 6080 Nr. 98, Serie 6840 Nr. 45, Serie 7228 Nr. 84, Serie 7465 Nr. 46 à 50 Frcs. Serie 373 Nr. 93, Serie 546 Nr. 85, Serie 2834 Nr. 11, Serie 3063 Nr. 74, Serie 3262 Nr. 7, Serie 3285 Nr. 22, Serie 3734 Nr. 30, Serie 3766 Nr. 19, Serie 4613 Nr. 10 30, Serie 4874 Nr. 94, Serie 5046 Nr. 83, Serie 5256 Nr. 81, Serie 5494 Nr. 15, Serie 6499 Nr. 65, Serie 6953 Nr. 78, Serie 7344 Nr. 10, Serie 7470 Nr. 43 à 20 Frcs.

## Submissionen.

A—z. **Submission auf Stoffe für Militärbekleidung.** Bei allen preussischen Montirungsdepots fanden am 21. d. Mts. gleichzeitig Submissionstermine behufs Beschaffung der leinenen und baumwollenen Stoffe statt, welche zur Bekleidung der Truppentheile pro 1888/89 erforderlich sind. An der hiesigen Verdingung betheiligten sich 19 Fabriken (Händlern war die Bewerbung nicht gestattet), darunter überwiegend schlesische Firmen. Wir lassen die abgegebenen Mindestgebote hier folgen, Preise pr. Meter. Für 18060 m Drillich, 83/84 cm breit, 60 Pf., 17705 m desgl. 62,7 Pf., 22490 m desgl. zu Hosen, 75/76 cm breit, 59,6 Pf., 8480 m weisse Leinwand zu Hosen 57 Pf., 32820 m Segelleinwand zu Hosen 53,9 Pf., 30404 m Calicot zu Hemden, 83/84 cm breit, 40,5 Pf., 44156 m desgl. 75/77 cm breit, 37,5 Pf., 7000 m desgl. zu Unterhosen 38,6 Pf., 35740 m Köper zu Unterhosen, 75/76 cm breit, 40,3 Pf., 6970 m dunkelblaue Futterleinwand, 77/78 cm breit, 44,4 Pf., 10631 m dunkelblauen Futtercalicot gleicher Breite 42 Pf., 39694 m graue Futterleinwand, 75/76 cm breit, 34,7 resp. 36¼ Pf., 36410 m weissen Futtercalicot, 75/76 cm breit, 29,8 Pf., 28435 m desgl. mit Doppelkette 39 Pf.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 23. Septbr. Die officiösen Blätter setzen die Campagne gegen die Russischen Werthe fort. Zu den „Berl. Pol. Nachr." gesellen sich heute die „Köln. Ztg." und „Post", die das deutsche Capital mahnen, ihre Russischen Fonds abzustoßen.

* **Berlin,** 23. September. Die „Berl. Pol. Nachrichten" bringen eine scharfe Philippika gegen die französischen und russischen Hetzpolitiker, welche gegen den Frieden Europas die Freiheit Europas unter chauvinistisch-panslavistischer Schutzmarke ausspielen.

* **Berlin,** 23. September. Aus Paris meldet die „Voss. Ztg.", Bonghi richtete an Rendu, den Verfasser einer Brochüre „Der Papstbrief und das amtliche Italien", für welche große Reclame gemacht wird, einen Brief, worin er erklärt, eine Versöhnung zwischen dem Papstthum und Italien sei wünschenswerth und letzteres zu Zugeständnissen bereit, doch werde die Abtretung auch nur des allerkleinsten Stückchens italienischen Bodens an den Papst als weltlichen Herrscher niemals zu diesen Zugeständnissen gehören.

Von den neuerrichteten achtzehn Fußregimentern werden elf zur Verstärkung der Garnisonen an der Ostgrenze verwendet, die übrigen nach Paris, Lyon, Nizza und Perpignan dirigirt.

Die französische Regierung wird in der neuen Schnäbele-Angelegenheit eine durchaus reservirte Haltung beobachten.

Gegenüber gegentheiligen Urtheilen wird selbst von Republikanern versichert, daß das Manifest des Grafen von Paris bei der ländlichen Bevölkerung einen guten Eindruck hervorgebracht habe. Als Verfasser des Manifestes gilt der Herzog von Broglie.

* **Berlin,** 23. September. Einer der hervorragendsten Leiter der irischen Bewegung, Michael Davit, ist, nachdem er vorgestern in Cork eine leidenschaftliche Rede gegen die Regierung gehalten, plötzlich nach Amerika abgereist.

* **Berlin,** 23. September. Von der russischen Regierung wird ein Gesetz vorbereitet, dem zufolge bei dem Uebergange aus der deutschen Unterthanenschaft in die russische alle in Rußland geborenen Kinder auch sofort russische Unterthanen werden und demgemäß die Söhne später militärpflichtig sind.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 23. Sept. Der Kaiser wohnte gestern der Vorstellung im Schauspielhause bei, empfing heute den General Pape, nahm darauf militärische Meldungen entgegen, ertheilte alsdann dem Obersten Bartelt, dem Capitän Lütken (dänische Offiziere), später dem Botschafter Schweinitz Audienzen, und machte Nachmittags 2 Uhr eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr erscheint Minister Puttkamer zum Vortrag.

**Berlin,** 23. Septbr.*) Die nächste Sitzung des Bundesraths wird spätestens am Dinstag stattfinden und wird sich neben der Beschlußfassung über die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes in Berlin und Hamburg und Besetzung zweier Rathsstellen am Reichsgericht mit den Fragen, betreffend das provisorische Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen für Branntweinsteuer, beschäftigen.

**Berlin,** 23. Sept. Die Strafkammer des Landgerichts erkannte den aus dem Proceß gegen Professor Gräf bekannten Schieferdecker Hammermann, der den gerichtlichen Physicus Wolff in mehreren Schriftstücken beschuldigte, seine Gutachten wider besseres Wissen abgegeben zu haben, der versuchten Nöthigung schuldig, und verurtheilte denselben zu dreimonatlichem Gefängniß.

**Friedrichsruh,** 23. September. Das Ministerjubiläum des Reichskanzlers wurde im engen Kreise begangen, von einer officiellen Feier war abgesehen worden. Die Familie des Reichskanzlers war vollzählig anwesend. Von dem Kaiser war ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk eingegangen. Ebenso hatten die Ministercollegen ihrem Präsidenten ihre Glückwünsche gesandt. Außerdem sind zahllose schriftliche und telegraphische Glückwünsche von nah und fern eingetroffen.

**Friedrichsruh,** 23. September. Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie Prinz Heinrich sind heute Nachmittag 4½ Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingetroffen, wo sie vom Fürsten Bismarck, seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck empfangen wurden. Fürst und Fürstin Bismarck begrüßten die Prinzessin, welche nach Potsdam weiterfuhr. Unter den brausenden Hochrufen der zahlreich versammelten Menge begaben sich dann Prinz Wilhelm und die Fürstin Bismarck im ersten, Prinz Heinrich und Fürst Bismarck im zweiten Wagen nach dem Schloß, von wo sie im Laufe des Abends nach Berlin resp. nach Kiel zurückkehren. Unter den heute früh eingetroffenen Jubiläumsgeschenken befand sich eine kostbare Vase vom Kaiser mit Porträt des Kaisers, sowie ein äußerst kunstvolles Bouquet aus Eisen.

**Karlsruhe,** 23. Septbr. Der heutigen Conferenz zum Rothen Kreuze wohnten der Großherzog und die Großherzogin und der Kaiser von Brasilien bei. Die Conferenz beschloß, die der Genfer Convention beigetretenen Staaten und Vereine um Durchführung der antiseptischen Behandlung von der Gefechtslinie ab zu ersuchen, ferner den Regierungen und Eisenbahn-Gesellschaften für die kostenfreie Beförderung von Natural-Sendungen im Interesse der Pflege von Verwundeten zu danken, und den Wunsch nach Verallgemeinerung dieser Erleichterungen auszusprechen. Die Kaiserin sandte folgendes Danktelegramm für das gestrige Begrüßungstelegramm: „Ich danke der Conferenz herzlich für die Mir gewidmete Begrüßung. Als Christin preise Ich Gottes Gnade an diesem Werk der Nächstenliebe, als Frau gedenke Ich dabei der Frauen und Mütter, als Mitglied des Rothen Kreuzes erhoffe Ich von Ihren Berathungen einen gesegneten Erfolg und eine vereinende Kraft für Krieg und Frieden.

Baden, den 23. September 1887. Augusta."

**München,** 23. Septbr.*) Die Kammer verwies das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderung, auf Antrag Walters, welcher die Aenderung befürwortet, an einen Specialausschuß von 14 Mitgliedern und nahm den Gesetzentwurf betreffs strategischer Bahnen nach kurzer Debatte in der ersten Lesung an.

**Haag,** 23. September. Der Finanzminister legte den Kammern den Voranschlag pro 1888 vor. Das Deficit stellt sich auf 12 3/10 Millionen, mit dem Deficit der früheren Jahre auf 25 Millionen, verursacht durch die großen in der Ausführung begriffenen Arbeiten. Die Schlußrechnungen von 1885 bis 1887 werden Ueberschüsse ergeben. Das Deficit im Ordinarium pro 1888 wird durch den Ueberschuß im indischen Budget gedeckt werden. Vorläufig sind keine Anleihen erforderlich. Hervorgehoben wird, daß angesichts der wachsenden Erfordernisse des Staatshaushalts die Finanzverwaltung mit großer Vorsicht gehandhabt werden müsse.

**London,** 23. Septbr. O'Brien ist heute in Mitchelstown eingetroffen und Mittags unter Bedeckung der Polizei vor das Gericht geführt worden. In der Umgebung befanden sich dessen politische Freunde, darunter Dillon und Pickersgill.

**Belgrad,** 23. September. Der Verfassungsausschuß wählte ein Comité von 13 Mitgliedern zur Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 23. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Ultimo-Regulirung kommt nur langsam in Fluss. Der Zinsfuss für Regulirungsgeld stellte sich heute auf ca. 3¼ pCt. — Die Prolongationssätze stellten sich an heutiger Börse wie folgt: Oesterr. Creditactien glatt, Franzosen 0,60—0,70 M. Deport, Lombarden 0,75 bis 0,80 M. Dep., Disconto-Commanditantheile 0,10 M. Rep., Deutsche Bank 0,075 M. Rep., Dortmunder Union 0,325 M. Dep., Laurahütte 0,15 M. Dep., Italiener 0,2375—0,225 M. Dep., Ungarn 0,20—0,1875 M. Dep., Gem. Russen 0,20 M. Dep., 1884er Russen 0,175 M. Dep., 1880er Russen 0,15 M. Dep., Orient-Anleihe 0,25 M. Dep., Russische Noten 0,10—0,20 M. Dep. Alles mit Courtage. — Bei dem Börsen-Commissariat ist heute der Prospect der Thiele-Winckler'schen Hypothekar-Obligationen eingereicht worden. Es handelt sich dabei um 8 Millionen 4 procentige Obligationen, für welchen Betrag hypothekarische Sicherheit auf dem grossen in Oberschlesien belegenen Montanbesitz des Oberst v. Thiele-Winckler bestellt ist. — Die Actienbrauerei Querfurt vertheilt 4, Zuckerfabrik Schwittersdorf keine Dividende. — In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Berliner Lampen- und Bronzewaarenfabrik, vormals C. H. Stobwasser & Co., Actiengesellschaft, erklärt Director Stobwasser, dass das deutsche Geschäft einen ganz leidlichen Umsatz erziele, dass aber das Exportgeschäft speciell das nach China vollständig stocke, da dort der Markt mit Waare überschwemmt sei. Durch Vortheile in der Fabrikation und durch Ersparniss von Geschäftskosten hoffe jedoch die Direction, einen Ausgleich hierfür zu finden. — Die hier zusammengekommenen Vertreter deutscher Salzwerke haben nach der „Voss. Ztg." ihre Verhandlungen gestern beendet. Man verständigte sich über die Abgrenzung der Zonen und stellte die Grundlagen einer Preisconvention fest, deren definitives Inslebentreten erwartet werden kann, nachdem die fiscalischen Werke ihren Beitritt erklärt haben werden. — In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Marienhütte Kotzenau wurde an Stelle des verstorbenen Justizraths Karsten Banquier Wilhelm Itzinger von der Firma Riess und Itzinger zum Vorsitzenden und Comm.-Rath Schede aus Stettin zu seinem Stellvertreter gewählt. Gleichzeitig wurde constatirt, dass in den abgelaufenen fünf Monaten ein Mehrumsatz von 120000 M. erzielt worden ist. — Heute erfolgten zum ersten Male an der Börse Abschlüsse in den convertirten 4proc. garantirten Goldprioritäten der Koslow-Woronesch-Eisenbahn-Gesellschaft. Der Cours stellt sich auf 78,30 pCt. — Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des Deutschen Reichs (einschliesslich Luxemburgs) im Monat August 1887 auf 337297 t, darunter 159506 t Puddelroheisen und Spiegelleisten, 39664 t Bessemer Roheisen, 96796 t Thomasroheisen und 41331 t Giessereiroheisen. Die Production im August 1886 betrug 264902 t Vom 1. Januar bis 31. August 1887 wurden producirt 2511853 t gegen 2248417 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Berlin,** 23. September. **Fondsbörse.** Die Börse beharrte heute in fester Tendenz, doch herrschte nur auf dem Montanmarkt reges Leben. Creditactien schlossen 2 M., Disconto-Commandit ¼ pCt. höher; Deutsche Bank und Hand.-Ges. unverändert. Deutsche Fonds waren ziemlich belebt, ausländische wenig verändert, auch Russen trotz erneuter ungünstiger officiöser Artikel über Russlands Finanzen. Am Eisenbahnmarkt waren Marienburger und Ostpreussen höher, Deutsche Cassabahnen fest und besser. Von ausländischen Lombarden sehr belebt und 3 M. höher, auch sonst Oesterreicher meist besser, Schweizer und Russen wenig verändert. Von Montanwerthen schlossen Laurahütte zu 86½ um ¾, Dortmunder Union 1, Bochumer Gussstahl 1⅛ höher. Am Cassamarkt gewannen Donnersmarckhütte 0,25, Oberschl. Bed. 0,25 pCt., verloren Redenhütte 1, St.-Pr. 2,90, Tarnowitzer St.-Pr. 0,50. Von Industriepapieren waren Görlitz. Eisenb. 2,15, Görl. Maschin., conv., 1, Oppeln. Cement 1,55, Gruson 0,10, Schles. Cement 2,25, Schering 1 pCt. höher, Bresl. Bierbrauerei 0,50, Bresl. Pferdebahn 0,25 pCt. niedriger.

**Berlin,** 23. Septbr. **Productenbörse.** Auch heute war die Tendenz flau trotz günstiger Berichte der anderen Plätze. Weizen loco behauptet, Termine ca. 1¼ Mark niedriger. — Roggen loco ohne Leben, Termine ca. ½ Mark niedriger. — Loco Hafer wenig verändert. Termine erheblich billiger. — Roggenmehl in naher Lieferung behauptet, die späteren merklich niedriger. — Mais unverändert. — Kartoffelfabrikate geschäftslos. — Rüböl bei ziemlich regem Umsatz ca. ½ Mark theurer. — Petroleum still. — Spiritus verschiedentlich schwankend, im Allgemeinen aber nicht erheblich anders als gestern, schloss in fester Haltung.

**Havre,** 23. Sept. 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos per October 108,50, per November 109,00, per December 109,50, per Januar 109,50, per Februar 109,75, per März 110,00, per April 110,00. — Behauptet.

**Magdeburg,** 23. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per Septbr. 11,52½—11,55—11,60 M. bez. u. Gd., per October 11,85 M. bez. u. Gd., 11,90 M. Br., per October-December-November-December 11,82½ M. bez. u. Gd., per December 11,85 bez. u. Gd., Januar-März 12,05—12,07½ bis 12,10 M. bez. Tendenz: Anfangs schwach, Schluss fest.

**Paris,** 23. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 33,00. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per September 38,75, per October 34,60, per October-Januar 34,25, per Jan.-April 34,50.

**London,** 23. September. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 14, ruhig, Rüben-Rohzucker 11¾, ruhig.

**London,** 23. Septbr. **Zuckerbörse.** Rübenzucker matt. Prompt bas. 88° 11,7½, per September 11,7½+½ %, per October 11,10½, neue Ernte 11,10½.

| **Glasgow,** 23. September. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbres warrants | 22. | 23. |
|---|---|---|
| | 41 Sh. 4⅛ P. | 41 Sh. 6 P. |

**Berlin,** 23. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshaf. | 97 20 | 97 10 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 87 20 | 87 80 |
| Gotthardt-Bahn.... | — — | 105 70 |
| Warschau-Wien.... | 263 20 | 264 80 |
| Lübeck-Büchen ... | 160 20 | 160 40 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau.. | 58 70 | 58 40 |
| Ostpreuss. Südbahn. | 109 30 | 109 — |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 93 — | 93 — |
| do. Wechslerbank | 100 50 | 100 50 |
| Deutsche Bank .... | 163 20 | 163 20 |
| Disc.-Command. ult. | 197 20 | 197 30 |
| Oest. Credit-Anstalt | 460 50 | 462 — |
| Schles. Bankverein. | 109 90 | 109 90 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 51 50 | 51 — |
| do. Eisenb.Wagenb. | 100 — | 100 — |
| do. verein. Oelfabr. | 67 70 | 67 70 |
| Hofm.Waggonfabrik | 92 — | 92 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 88 10 | 90 25 |
| Schlesischer Cement | 135 50 | 139 75 |
| Bresl. Pferdebahn . | 128 75 | 128 50 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 61 50 | — — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 119 25 | 119 20 |
| Schles. Feuerversich. | — — | 2040 — |
| Bismarckhütte..... | 121 — | 122 — |
| Donnersmarckhütte | 40 90 | 40 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 70 70 | 71 50 |
| Laurahütte ........ | 85 75 | — — |
| do. 4½% Oblig. | 102 — | 102 — |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 116 10 | 118 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 48 — | 48 20 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 128 50 | 128 — |
| do. St.-Pr.-A. | — — | — — |
| Bochumer Gussstahl | 142 — | 142 70 |
| Tarnowitzer Act... | 25 10 | 25 10 |
| do. St.-Pr. | 60 50 | 60 — |
| Redenhütte Act.... | 47 50 | 46 50 |
| do. Oblig. . | 100 30 | 100 20 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 70 | 106 70 |
| do. do. 3½% | 100 30 | 100 20 |
| Preuss.Pr.-Anl.de 55 | 147 70 | 148 — |

| Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|
| Pr.3½%St.-Schldsch | 100 10 | 100 — |
| Preuss.4%cons.Anl. | 106 40 | 106 50 |
| Prss.3½%cons.Anl. | 100 30 | 100 20 |
| Schl.3½%Pfdbr.L.A | 98 10 | 98 20 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 — | 104 20 |
| Posener Pfandbriefe | 101 60 | 101 60 |
| do. do. 3½% | 98 50 | 98 40 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl.3½%Lit.E. | — — | — — |
| do. 4½% 1879 | 104 70 | 105 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 53 70 | 53 40 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente.. | 98 20 | 98 20 |
| Oest. 4% Goldrente | 91 20 | 91 20 |
| do. 4⅕% Papierr. | 65 80 | 65 60 |
| do. 4⅕% Silberr. | 66 80 | 66 80 |
| do. 1860er Loose . | 113 — | 113 10 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 56 30 | 56 50 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 51 20 | 51 30 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 — | 93 90 |
| do. 6% do. do. | 105 70 | 105 70 |
| Russ. 1880er Anleihe | 80 90 | 80 80 |
| do. 1884er do. | 95 — | 94 90 |
| do. Orient-Anl. II. | 55 20 | 55 10 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 87 70 | 87 70 |
| do. 1883er Goldr. | 108 20 | 108 20 |
| Türkische Anleihe . | 14 — | 14 10 |
| do. Tabaks-Actien | 71 70 | 72 50 |
| do. Loose ....... | 31 — | 31 30 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 50 | 81 40 |
| do. Papierrente .. | 70 70 | 70 60 |
| Serb. Rente amort. | 78 — | 77 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 162 80 | 162 60 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 181 20 | 181 20 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T.... | 168 60 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 44 | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 25 | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 40 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 162 40 | 162 40 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 161 35 | 161 35 |
| Warschau 100SR 8T. | 180 50 | 180 75 |

Privat-Discont 2⅝%.

**Berlin,** 23. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. .ult. | 460 50 | 462 — | Mainz-Ludwigsh.ult. | 97 12 | 97 12 |
| Disc.-Command. ult. | 197 12 | 197 37 | Drtm.UnionSt.Pr.ult. | 70 50 | 71 50 |
| Berl.Handelsges.ult. | 157 50 | 157 62 | Laurahütte..... ult. | 85 75 | 86 37 |
| Franzosen......ult. | 373 — | 373 — | Egypter........ult. | 74 75 | 74 62 |
| Lombarden....ult. | 140 50 | 143 — | Italiener .......ult. | 98 12 | 98 12 |
| Galizier ......ult. | 87 62 | 87 62 | Ungar.Goldrente ult. | 81 37 | 81 37 |
| Lübeck-Büchen ult. | 160 25 | 160 12 | Russ.1880er Anl. ult. | 80 87 | 80 87 |
| Marienb.-Mlawka ult | 56 25 | 57 — | Russ. 1884er Anl. ult. | 94 87 | 94 87 |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 71 12 | 71 37 | Russ.II.Orient-A.ult. | 55 12 | 55 12 |
| Mecklenburger ult. | 136 12 | 135 50 | Russ. Banknoten ult. | 181 — | 181 — |

**Berlin,** 23. September. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Flau. | | | Rüböl. Besser. | | |
| Septbr.-Octbr. ... | 147 50 | 146 — | Septbr.-Octbr. .... | 45 — | 45 50 |
| Octbr.-Novbr. ... | 148 — | 146 75 | Octbr.-Novbr. .... | 45 — | 45 50 |
| Roggen. Flau. | | | | | |
| Septbr.-Octbr. ... | 108 75 | 108 25 | Spiritus. Still. | | |
| Octbr.-Novbr. .... | 109 75 | 109 25 | loco ........... | 66 40 | 65 80 |
| Novbr.-Decbr. ... | 111 75 | 111 25 | September ...... | 64 80 | 65 — |
| Hafer. | | | Novbr.-Decbr. ... | 97 40 | 97 40 |
| Septbr.-Octbr. ... | 89 50 | 88 — | | | |
| Octbr.-Novbr. .... | 90 50 | 89 50 | | | |

**Stettin,** 23. September. — Uhr — Min.

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Flau. | | | Petroleum. | | |
| Septbr.-Octbr. .... | 149 — | 148 — | loco ........... | 10 50 | 10 50 |
| Octbr.-Novbr. .... | 150 — | 149 — | | | |
| Novbr.-Decbr. .... | 152 50 | 151 50 | Rüböl. Unveränd. | | |
| April-Mai ...... | 160 50 | 159 50 | Septbr.-Octbr. .... | 45 — | 45 — |
| Roggen. Niedriger. | | | April-Mai ....... | 46 50 | 46 50 |
| Septbr.-Octbr. ... | 107 50 | 106 50 | | | |
| Octbr.-Novbr. ... | 107 50 | 106 — | Spiritus. | | |
| Novbr.-Decbr. ... | 109 — | 108 — | loco ........... | 66 50 | 64 70 |
| April-Mai ... ... | 116 50 | 115 50 | September ....... | 65 50 | 64 — |

**Wien,** 23. September. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien .. | 282 70 | 282 60 | Marknoten ....... | 61 52 | 61 52 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 228 80 | 228 80 | 4% Ungar. Goldrente | 100 37 | 100 32 |
| Lomb. Eisenb.. | 84 30 | 85 75 | Silberrente ....... | 82 60 | 82 50 |
| Galizier .. .. | 214 80 | 215 — | London .......... | 125 95 | 125 90 |
| Napoleonsd'or | 9 $95\frac{1}{2}$ | 9 $94\frac{1}{2}$ | Ungar. Papierrente. | 87 20 | 87 — |

**Paris,** 23. September. 3% Rente 81, 60. **Neueste Anleihe** 1872 109, 10. Italiener 98, 70. Staatsbahn 476, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 380, —. Fest.

**Paris,** 23. Septbr. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente . . | 81 60 | 81 57 | Türken neue cons.. | 13 92 | 13 90 |
| Neue Anl. v. 1886 . | — — | — — | Türkische Loose... | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 109 10 | 109 07 | Goldrente, österr... | $92\frac{1}{2}$ | $92\frac{5}{8}$ |
| Ital. 5proc. Rente.. | 98 60 | 98 65 | do. ungar. 4pCt. | 81 85 | $81\frac{3}{4}$ |
| Oesterr. St.-E.-A. .. | 477 50 | 477 50 | 1877er Russen ..... | — — | — — |
| Lomb. Eisb.-Act. .. | 180 — | — — | Egypter .......... | 380 — | 380 — |

**London,** 23. September. Consols 101, 09. 1873er Russen 95, 87. Egypter 74, 62. Bewölkt.

**London,** 23. September. Nachm 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{7}{8}$ pCt. Fest.

| Cours vom | 22. | 23. | Cours vom | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols ........ | $101\frac{1}{2}$ | 101 09 | Silberrente ........ | 66 — | 66 — |
| Preussische Consols | 105 — | $104\frac{1}{2}$ | Ungar. Goldr. 4proc. | $80\frac{3}{8}$ | $80\frac{3}{8}$ |
| Ital. 5proc. Rente.. | 97 — | $97\frac{1}{8}$ | Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Lombarden . .... | $7\frac{1}{8}$ | $7\frac{3}{16}$ | Berlin ........... | 20 63 | — — |
| 5proc.Russen de 1871 | $93\frac{1}{2}$ | 93 — | Hamburg 3 Monat . | 20 63 | — — |
| 5proc.Russen de 1873 | $95\frac{7}{8}$ | $95\frac{3}{4}$ | Frankfurt a. M..... | 20 63 | — — |
| Silber nom. ...... | — — | — — | Wien ............ | 12 75 | — — |
| Türk. Anl., convert. | $13\frac{5}{8}$ | $13\frac{5}{8}$ | Paris ........... | 25 $57\frac{1}{2}$ | — — |
| Unificirte Egypter.. | $74\frac{5}{8}$ | $74\frac{1}{2}$ | Petersburg ........ | $20\frac{7}{8}$ | — — |

**Frankfurt a. M.,** 23. September. Mittags. Creditactien 229, 12 Staatsbahn 185, —. Lombarden —, —. Galizier 174, 87. Ungarische Goldrente 81, 40. Egypter 74, 90. Fest.

**Köln,** 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 00, per März 16, 70. Roggen loco —, per November 11, 35, per März 12, 05. Rüböl loco 25, 20, per October 24, 90. Hafer loco 11, 75.

**Hamburg,** 23. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 116—124, russischer loco flau, 80—85. Rüböl fest, loco 43. Spiritus still, per September $26\frac{3}{8}$, per November-December $25\frac{3}{4}$, per December-Januar $25\frac{1}{2}$, per April-Mai $24\frac{1}{2}$. — Wetter: Bedeckt.

**Amsterdam,** 23. September. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November 181, per März 185. Roggen loco flau, per October 97, per März 101. Rüböl loco $26\frac{1}{4}$, per Herbst $25\frac{3}{4}$, per Mai $26\frac{5}{8}$. Raps per Herbst —.

**Paris,** 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 22, 25, per October 22, 10, per November-Febr. 22, 25, per Jan.-April 22, 25. — Mehl ruhig, per Septbr. 49, 25, per October 48, 50, per Novbr.-Febr. 48, 25, per Jan.-April 48, 40. — Rüböl behauptet, per September 57, 25, per October 57, 75, per November-Decbr. 58, 25, per Januar-April 58, 75. Spiritus ruhig, per September 44, 50, per Octbr. 43, 50, per November-December 42, 25, per Jan.-April 43, 00. — Wetter: Schön.

**London,** 23. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen weniger gedrückt, fremder ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest, Mais knapp, fest, Mehl, Gerste, Hafer träge. Fremde Zufuhren: Weizen 25 910, Gerste 1200, Hafer 56 760.

**Liverpool,** 23. September. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

### Abendbörsen.

**Frankfurt a. M.,** 23. Septbr. 7 Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 229, 37, Staatsbahn 184, 87, Lombarden $70\frac{3}{8}$. Fest, still.

## Marktberichte.

F.E. **Breslau,** 23. Sept. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die gegenwärtige Berichtswoche hatte gegenüber der jüngst vorhergegangenen hinsichtlich des allgemeinen Geschäftsganges keine wesentliche Veränderung erfahren. Die an den Markt getretene Frage war für fast sämmtliche zur Waarenbranche gehörenden Artikel lediglich kurzzeitigem Bedarf zugemessen und jegliche Speculation ausgeschlossen. Auf dem Zuckermarkte entwickelte sich sehr schwacher Begehr, bei welchem aus Anlass matterer Berichte über Rohfabrikat und der nahe bevorstehenden neuen Campagne sich die noch vorhandene fertige Waare von gemahlenen Zuckern nicht auf vorwöchentlichem Preisstande behaupten konnte und selbst erste Marken nur zu etwas ermässigter Notiz Nehmer fanden. Brodzucker dagegen wurden nicht übermässig angeboten und sind notizfest geblieben. Der Kaffeehandel war in gleichem Masse schwach belebt, gesucht sind zumeist billige Marken, aber nicht loco gewesen, alle besseren Kaffeesorten begegneten bescheidener Bedarfsfrage und kann die Notiz bei diesem Artikel als durchweg unverändert bezeichnet werden. Von Gewürzen war Singaporepfeffer fortgesetzt loco knapp und von Südfrüchten fehlten Mandeln erster Marken. Fett ist notizbezüglich eher etwas höher gehalten worden und war loco nur in einigen Marken zu haben. Von Petroleum ist amerikanisches ankommend und auf Lieferung billiger als sofort greifbar gegeben worden, weil Locowaare für die Frage nicht zureichte.

* **Breslauer Eiermarkt.** (Wochenbericht von W. Schreier.) Die abgelaufene Woche war im Allgemeinen still und geschäftslos und brachte auch demzufolge in den Preisen keine Veränderungen zum Besseren, obwohl Zufuhren nicht besonders reichlich waren; dieselben deckten aber noch immer den Bedarf. Angesichts der jetzt eingetretenen kühlen Witterung sind wohl binnen Kurzem Preissbesserungen zu erwarten. Es wurden im Engrosgeschäft normale Eier mit 2,30—2,40 M. per Schock begeben, während im Kleinhandel 2,40 bis 2,45 M. per Schock, 0,65 M. per Mandel und für mittelgrosse Waare 2,00 M. per Schock bezahlt wurde.

**Ratibor,** 22. September. [Marktbericht von E. Lustig.] Die Getreidezufuhr auf dem heutigen Wochenmarkte war eine ziemlich gute, bei mässiger Kauflust wurden unverändert die vorwöchentlichen Preise gezahlt, und zwar ist zu notiren: Weizen 14,00—14,50 Mark, Roggen 10,80—11,20 M., Gerste 10,00—12,00 M., Hafer 7,60—8,80 M. pro 100 Klgr. Netto, feinste Sorten über Notiz.

* **Seide.** Mailand, 16. Septbr. (Aus dem Wochenbericht des „Sole".) Diese Woche war weniger lebhaft als die vorangegangene. Dies will nicht besagen, dass die Nachfrage gefehlt habe; vielmehr ist sie seit zwei Tagen namentlich für Ouvrees sehr stark; aber für viele Artikel, sowohl Organzinen als Tramen, ist absoluter Mangel an Waare auf dem Platze, und was verkauft wird, giebt fortwährend Gelegenheit, die Festigkeit der Preise zu constatiren.

## Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Angekommen am 22. September: Dampfer „Henriette" mit dem Zuge des Dampfers „Löwe" ab Crossen mit Schiffer Jantke, Hermann, Kroll, Krüger, Weidemann und Guhl, beladen mit Heringen, Wagenfett, Oelsaat, Reis, Phosphat, Lichten, Talg, Därme, Farberde, Steinnüsse und Schwefelkies, sowie mit Berliner und Stettiner Stückgütern. Dieser Dampfer geht heute früh wieder abwärts.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft, Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen am 22. d. M. von Glogau Dampfer „Nr. IV" mit 3 mit Roheisen und diversen Gütern ab Stettin beladenen Fahrzeugen, Schiffer Schuhmacher, Fr. Griese u. Brache; ferner Dampfer „Posen I" mit 7 mit Petroleum, Roheisen, Baumwollensaatmehl, Farbholz, Kaffee, Reis und div. Colonialwaaren ab Hamburg und Stettin beladenen Fahrzeugen, Schiffer Matthes, Herrmann, Kurczewski, Peter, Braune, Mischke und Ritter.

Beide Dampfer retourniren am 23. nach Glogau, um von dort den Stettiner Zug des Dampfers „III" zu holen.

Erwartet werden Dampfer „I" und „Frankfurt" mit vollen Zügen ab Stettin.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

A. **Reichsgerichts-Entscheidungen.** Das Beschädigen der auf einem Grabe gepflanzten Gewächse und das Herausreißen und Wegwerfen der auf dem Grabe eingegrabenen Topfgewächse, um dadurch Rache gegen den im Grabe Ruhenden zu üben, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Straff., vom 1. Juli 1887 als ein an einem Grabe verübter beschimpfender Unfug aus § 168 des Strafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu 2 Jahren 2c. zu bestrafen.

A. Ein Vertrag mit einem Pfandgläubiger, aus Anlaß der Versteigerung seines Pfandobjects, wonach dieser dafür, daß er vom Mitbieten bei der Licitation Abstand nehme, Ersatz des Ausfalls seiner Forderung erhalten solle (Pactum de non licitando), ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Civil-Senats, vom 17. Mai 1887, allgemein und principiell für sittlich verwerflich nicht zu erachten und im Geltungsbereich des gemeinen Rechts insofern rechtlich wirksam, als der Pfandgläubiger, welcher in Folge des Vertrages vom Mitbieten Abstand genommen hatte, gegen seinen Gegencontrahenten auf Ersatz seines Ausfalls bei der Licitation klagen kann.

## Vorträge und Vereine.

N. **Vom Gebirgsverein der Grafschaft Glatz.** Die Breslauer Section des Gebirgsvereins Glatz verband am vorigen Sonntag mit der Delegirten-Versammlung in Wartha eine Bergpartie nach dem Königshainer Spitzberg. Um 5 Uhr Nachmittags fand in Wartha die Delegirten-Versammlung statt, die von dem Vereinspräsidenten Dr. Hohaus eröffnet wurde. Centralvorstand, Delegirte und Mitglieder von sieben Sectionen waren zahlreich erschienen. Ueber die beiden Punkte der Tagesordnung wurde eingehend debattirt. Punkt I (Revision der Statuten) führte zu dem einstimmigen Beschluß einer Revision behufs strammerer Organisation des Vereins. Bei Punkt II („Durch welche Mittel ist regeres Interesse in der Grafschaft Glatz für den Verein und dessen Bestrebungen zu erzielen") wurde, ebenfalls einstimmig, beschlossen, den Aufsatz des Schriftstellers G. Rentwig aus Breslau: „Offener Brief an meine Glatzer Landsleute" (4. Jahresbericht des G. G. V. 1885) in mehreren hundert Exemplaren nachdrucken zu lassen und an sämmtliche Behörden der Grafschaft mit der Bitte um weiteste Verbreitung zu versenden. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verein schloß der Vorsitzende nach 7 Uhr die Versammlung.

⊙ **Hirschberg,** 22. September. [General-Conferenz.] In der heutigen General-Conferenz, welche seitens des Kreis-Schul-Inspections-Bezirks Hirschberg I unter Vorsitz des Königl. Superintendenten und Kreis-Schul-Inspectors Herrn Pror-Stonsdorf von Vormittag 10 Uhr ab im Confirmandensaale des hiesigen evangelischen Cantorhauses stattfand und von 7 Local-Schulinspectoren und 75 Lehrern besucht war, hielt Herr Lehrer Scharf von hier mit Schülern der Oberstufe der Volksschule eine Lehrprobe über „die Bedeutung Friedrich Wilhelms, des großen Kurfürsten". Nach erfolgter Besprechung der Lehrprobe trug Herr Lehrer Hilger von hier ein Referat über „Nachweisung des Zusammenhanges und der vergleichenden Betrachtungen geschichtlicher Thatsachen", sodann aber Herr Hauptlehrer Göldner-Grunau ein solches über „die Eingewöhnung der in die Schule eintretenden Kinder in die Ordnung und Thätigkeit derselben" und Herr Lehrer Kneifert-Grunau ein Correferat über denselben Gegenstand vor. Ueber die diesjährige Districts-Conferenz-Thätigkeit berichteten die Leiter der Districts-Conferenzen und über die Statistik des Conferenzkreises der Vorsitzende. Aus dem letzteren Bericht war zu entnehmen, daß der Conferenzkreis (Kreis-Schul-Inspections-Bezirk Hirschberg I) 79 Lehrkräfte (74 selbstständige Lehrer, 3 Adjuvanten und 2 Lehrerinnen) und 5168 Schulkinder (4846 evangelische, 244 katholische, 65 jüdische und 13 dissidentische) zählt. Die pädagogische Kreisbibliothek ist, wie der Bibliothekar, Lehrer Lungwitz-Hirschberg, berichtete, seit vorigem Jahre von 156 auf 170 Bände vermehrt worden. Um $1\frac{3}{4}$ Uhr wurde die Conferenz geschlossen.

## Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Unter den Hohenzollern. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals Oldwig von Natzmer. Allen deutschen Patrioten gewidmet von Gneomar Ernst von Natzmer. Theil I. 1820—1832. Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Heimwärts! Eine Geschichte aus vergangenen Tagen von Max Vorberg. Zweite Auflage. Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Mephisto. Roman von Ewald August König. 3 Bände. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Die Lazinskys. Roman von Moritz von Reichenbach. 2 Bände. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Vollständiger Lehrgang des Volapük nebst Schlüssel und Wörterbuch. Bearbeitet nach Prof. Kerckhoffs Cours complet de Volapük zum Gebrauch für Deutsche von W. Pflaumer. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

Bunte Blätter. Gedichte von Carl Freiherrn von Beust. Verlag von B. Benda in Vevey.

Der Italienische Kirchengesang bis Palestrina. Zehn Vorträge gehalten im Victoria-Lyceum zu Berlin 1885 von Anna Morsch. Verlag von Robert Oppenheim in Berlin.

Unsere Farben und Farbwaaren, deren volksthümliche Benennung und Zulässigkeit bei der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln, Liqueuren, Confituren, Zuckerwaaren, Conserven, Papieren, Tapeten, Spielwaaren, Seifen 2c. nach dem Gesetz vom 5. Juli 1887, die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben betreffend. Von R. F. Poppe. Verlag von Joachim und Jüstel in Leipzig.

Sagen der alten Griechen. Der reiferen Jugend erzählt von Professor R. Schneider. 2. verbesserte Auflage. Verlag von Wilhelm Opetz in Leipzig.

Anleitung in 60 Minuten Kunstkenner zu werden. Von Otto von Leixner. Vierte Auflage. Verlag von Brachvogel und Ranft in Berlin.

Adel verpflichtet. Roman von E. von Wald-Zedtwitz. 2 Bde. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Um die Erde auf dem Zweirad. Bearbeitet nach dem Englischen des Thomas Stevens durch Dr. F. M. Schröter. Mit dem Porträt des Verfassers und 105 Abbildungen im Text. Verlag von Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig.

Am Krankenbette. Zum Trost in Krankheit und Trübsal. Aus dem Englischen des Rev. F. Bourdillon, übersetzt von Dina Krätzinger. Verlag von Fr. A. Perthes in Gotha.

Die Resultate der letztjährigen Obst-Ausstellungen für Landwirthe und Gartenbesitzer. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von B. L. Kühn. Mit Abbildungen. Commissions-Verlag von Hugo Voigt in Leipzig.

Literarische Modelle und andere Geschichten. Von Ferdinand Groß. Verlag von S. Fischer in Berlin.

### Vom Standesamte. 23. September.

**Aufgebote.**

Standesamt I. **Karbstein,** Paul, Arbeiter, k., Adolfstr. 2, **Langner,** Pauline, ev., Elbingstr. 5. — **Brandt,** Carl, Maurer, k., Gr. Groschengasse 10, **Jungblut,** Christine, ev., Sadowastr. 49. — **Kutschera,** Mar., Töpfer, ev., Heinrichstr. 10, **Jung,** Marie, ev., Ohlauer Stadtgr. 28. — **Gerhard,** Carl, Kaufm., ev., Ring 6, **Enkelmann,** Ottilie, ev., Ring 6. — **Wiehl,** Wilhelm, Schlosser, ev., Kleine Groschengasse 29, **Jackowiak,** Anna, k., ebenda.

Standesamt II. **Scholz,** Traugott, Kartoffelhändler, ev., Neue Oderstraße 1, **Schindler,** Carol., ev., Gold. Radeg. 3. — **Wutschke,** Julius, Stellmacher, ev., Ludwigstraße 5, **Pohl,** Ernest., ev., ebenda. — **Engel,** Carl, Rechtsanwalt, mos., Berlin, **Goldfeld,** Hedwig, mos., Nicolai-Stadtgraben 26. — **Dambor,** Aug., Schieferdecker, k., Gabitzstraße 80, **Klein,** Elisab., ev., Gabitzstraße 38. — **Tobinski,** Jos., Hilfsbremser, k., Neue Tauentzienstr. 22, **Lehnhardt,** Hedwig, k., Kleinburg. — **Wagner,** Franz, Cigarrenmacher, k., Hubenstr. 10, **Ossig,** Henr., ev., Hubenstraße 12.

**Sterbefälle.**

Standesamt II. **Hirschwälder,** Amalie, geb. v. Ponikau, Rechnungsrathfrau, 67 J. — **Pohl,** Alfred, S. d. Ober-Lampiers Berthold, 7 W. — **Pflume,** Alfred, S. d. Korkenschneiders Karl, 3 M. — **Monden,** Karl, S. d. Schuhmachers Karl, 19 T. — **Bunke,** Fritz, S. d. Haushälters August, 8 T.

## Vergnügungs-Anzeiger.

* **Concert-Etablissement Tivoli.** Morgen Sonntag findet im Saale des Concert-Etablissements Tivoli ein volksthümliches Concert des Trautmann'schen Orchesters statt. Die Akustik dieses Saales ist bekanntlich eine besonders gute. Der Zugang von der Kaiser Wilhelmstraße bleibt auch während des Winters geöffnet.

## Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Brauer** aus Constadt beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Kattowitz, September 1887. [3560]

Wwe. **Julie Danziger,**
geborne **Bobrek.**

**Flora Danziger,**
**Joseph Brauer.**
Verlobte.

Kattowitz. Constadt.

---

**Georg von Grossmann,**
Ingenieur
zu Essen an d. Ruhr,
**Helene von Grossmann,**
geb. **Szarbinowska,**
als Vermählte.
Berlin, den 20. September 1887.

---

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hocherfreut

**Adolf Chotzen** und Frau
**Laura,** geb. **Werner.**
Ratibor, den 23. September 1887.

---

**Paul Schammel,**
Postsekretär,
**Emma Schammel,**
geb. **Gottsche.**
Vermählte.
Berlin NW. 21, [4585]
den 22. September 1887.

---

Am 20. d. Mts. wurde uns eine Tochter geboren. [3537]
Inowrazlaw.

**J. Wreschner**
und Frau
**Paula,** geb. **Borinski.**

---

Heut Mittag 1 Uhr verschied sanft nach jahrelangen Leiden unsere innig geliebte Gattin und Mutter [4598]

## Amalie Hirschwaelder, geb. v. Ponickau,

im Alter von 67 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigt dies statt besonderer Meldung hierdurch an

**Franz Hirschwaelder,**
Rechnungsrath.

Breslau, den 22. September 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Neudorfstrasse 40a, aus statt.

---

Durch den am 18. September erfolgten Tod des Directors der Zaborzer Koksanstalten,

## Herrn Hermann Schott,

ist dem Vereine wiederum ein reges Mitglied entrissen worden, dessen Verlust von uns auf das Innigste beklagt wird.

Die vorzüglichen Eigenschaften, die den Verstorbenen auszeichneten, sichern demselben im Verein das ehrenvollste Andenken. [3536]

Kattowitz, den 22. September 1887.

**Der Vorsitzende des Oberschlesischen Bezirks-Vereins Deutscher Ingenieure.**
**Donders.**

---

Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft heute Nacht 11½ Uhr meine heissgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Frau Amalie Werner, geb. Lewy.

Dies bringen hiermit schmerzerfüllt zur Kenntniss

**Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.**

Oels, Breslau, Berlin, Borek, Warschau.

Beerdigung: Sonntag, den 25. huj., Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Ring 41. [1754]

---

Heute Nacht 11½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner hochverehrten Principalin, der

Frau Kaufmann

## Amalie Werner, geb. Lewy.

Ich verliere in der Dahingeschiedenen eine mir herzlich wohlwollende Cheffin, der ich in Dankbarkeit und Verehrung zugethan war, und deren edel gesinnter Charakter und grosse Herzensgüte in mir stets fortleben werden.

Oels, den 23. September 1887. [1756]

**Benno Preuss.**

---

Am 22. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden

## Frau Amalie Werner, geb. Lewy.

Dieselbe hat seit Jahren in uneigennützigster Weise die Ziele unseres Vereins fördern helfen. Ihr biederer Charakter und ihr grosser Wohlthätigkeitssinn sichern ihr bei uns ein dauerndes Andenken. [1755]

**Der Vorstand des israelitischen Frauenvereins Oels.**

---

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme, die uns von nah und fern bei dem Ableben unseres Sohnes **Adolf** zugegangen sind, sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Ratibor, den 24. September 1887.
[3566] **J. Boß u. Frau.**

---

**Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage. [2887]

---

**Friedrich Wilhelm.**
Brief liegt auf Postamt. [1738]
O Sänger mit der schönen Stimme,
Du bist mir wirklich ganz egal.
**Die Angebetete.**

---

Eine gepr. Erz. m. vorzügl. Zeugn. s. e. **Vormittagsst. od. Stund.** f. d. Vormitt. Offerten sub F. O. 87 Briefk. der Bresl. Ztg. [4488]

---

## Stadt-Theater.

Sonnabend. 9. Bons- und Abonnements-Vorstell. 2. Sonnabend-Vorstellung. **„Lohengrin."**
Sonntag. **„Der deutsche Michel."** Oper in 3 Acten. Musik von Adolf Mohr.
Montag. **„Der Waffenschmied."**

---

## Lobe-Theater. 3551

Sonnabend. **„Hofnarr."** (Felisa, Jeanette Mayer. Yvonne, Bettina Calliano. Prinz Julius, Victor Burchardt.)
Sonntag. **„Hofnarr."** (Dieselbe Besetzung.)

---

## Helm-Theater. 3545

Heute Sonnabend, den 24. Septbr.: **„Einer von unsere Leut'."** Posse mit Gesang in 3 Acten.

---

## Concerthaus. (Vorletzte Woche!)

Heute Sonnabend, den 24. Septbr.:
**Auftreten der Leipziger Sänger!**
Anfang 8 Uhr. [3529]
Alles Nähere die Placate.

---

## Zeltgarten.

**Auftreten folgender Specialitäten:**
**Brothers Salma,** egyptische Jongleure. **Dinus-Truppe,** Akrobaten. Geschwister **Ferlau,** Duettistinnen. [3544]
**Carsley & Howells,** Schlangen-Duo. **Rosa Clair,** Athletin. **Heinrich Schwinsitzky,** Komiker. **Mizi Marion,** Sängerin.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.
Eingang nur vom Ketzerberg.

---

## Victoria-Theater.
## Simmenauer Garten.
## Winter-Saison.

**Auftreten** der einzigen Original **Eidechsen-Menschen Frères Satour,** der großartigsten Luftgymnastiker der Jetztzeit **Frères Almary,** der **Brothers Beiso** mit ihrem **Breslauer Kronenorden-Esel,** **Gebr. Alfieri,** Akrobaten, **Mr. Curtis,** Kopf-Equilibrist, **Paula** und **Ludwig Tellheim,** Wiener Duettisten, **Castor,** Genre-Humorist.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 60 Pf. [3543]

---

## Circus Renz

**(Pracht-Neubau),**
**Breslau — Louisenplatz.**
**Sonnabend, den 24. Sept., Abends 7 Uhr:**

## Eröffnungs-Gala-Vorstellung.

Besonders hervorzuheben sind: **Lady Lyon** und **Hurrah,** engl. Vollblutpferde, in ihren großartigen **Steeplechase- u. Concurrenzsprüngen,** mit **„Barbiton",** dunkelbr. Vollblutstute v. Zisting a. d. Savo, und dem dunkelbraunen Vollblut-Wallach **„General",** in Freiheit dressirt und vorgeführt von Hrn. **Franz Renz. Bal- u. Concerthippique,** ausgeführt von **8 arabischen Schimmelhengsten,** in Freiheit dressirt und vorgeführt v. Herrn **Franz Renz.**
☞ **Colmar,** schwarzbrauner Hengst, in allen Gangarten der hohen Schule, dressirt und geritten von Herrn **J. W. Hager.**
**Jeu de la rose,** fantaisie équestre, von Frl. **Clotilde Hager & Mr. Gassion. Auftreten der Schulreiterin Fräulein Helene Wagener.** — **Fantasie-Quadrille,** geritten von **16 Damen.** Auftreten der amerikanischen Luftgymnastikerin
☞ **Miss Maggie Claire.** ☜
(The wonderful flying woman)
ꝛc. ꝛc.
☞ **20 Clowns.** ☜
**Preise der Plätze:** Ein Logensitz **3 M.,** Sperr- oder Tribünensitz **2 M., I. Platz 1 M. 50 Pf., II. Platz 1 M., III. Platz** (Steh-Galerie) **50** Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen in Begleitung Erwachsener auf dem I. und II. Platz die halben Preise, auf allen übrigen Plätzen die vollen Preise. Billet-Verkauf am **Eröffnungstage von 10 Uhr** Morgens ab. Die Billets gelten nur zu der Vorstellung, zu welcher dieselben gelöst wurden.
Sonntag, den 25. September, und folgende Wochentage täglich große Vorstellung Abends 7 Uhr mit neuem Programm.
Hochachtungsvoll [3474]
**E. Renz,** Director.

---

## Julius Hainauer's
### Musikalien-Leih-Institut

in diesem Jahre ganz besonders durch Anschaffungen in bedeutendem Maassstabe vergrössert.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis.

**Julius Hainauer,**
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

---

## Julius Hainauer
BRESLAU
Schweidnitzerstrasse 52
im ersten Viertel vom Ringe.

Leihbibliothek für deutsche, französ. u. englische Literatur.

**Novitäten-Leih-Institut.**

Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich und zu den günstigsten Bedingungen können täglich beginnen. Prospecte gratis.

---

## Julius Hainauer's
### Journal-Lesezirkel

circa 70 Zeitschriften.
Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Prospecte gratis.

**Julius Hainauer,**
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

---

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
**Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften.
**H. Scholtz,** Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
**Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
*Abonnements* können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

---

## Rudolf Baumann,
**Buchhandlung,**
Breslau, Blücherplatz 6/7.
**Leihbibliothek**
(früher Kern'sche).
[3314]
**Journalzirkel.**

---

**Musikalien-Abonnements** können täglich begonnen werden.
Sorgfältige Ausführung aller Bestellungen.
**Theodor Lichtenberg**
Musikalien-Handlung
**Zwingerplatz 2.**

---

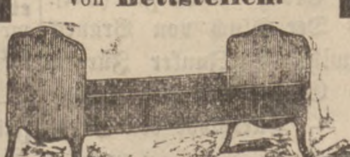
**Gesundheitsschweissblatt.**
**Albert Fuchs,** Hoflieferant.
Schweidnitzer Strasse 49.




Paar 75 Pf.
Wiederverkäufern Rabatt.

---

**Herz & Ehrlich,** Breslau,
empfehlen ihr grosses Lager von **Bettstellen.**



**Klappbettstellen,**
gewöhnl. 5,00. [3541]
do. m. einf. Spiral-Matratze 7,00.
do. m. dopp. do., u. Kopf- und Fussende beflochten 10,00,
andere Sorten entsprechend.
**Kinder-Bettstellen,**
eine Seitenwand zum Herunterlassen, von 13,50 M. an.

**Herz & Ehrlich,**
Breslau.

---

## Münchner Kindlbräu,
**Zwingerplatz 3.**
**Vorzügliche Speisen u. Getränke**
[1641]

---

## Corset-Specialitäten



jeder Anforderung und jedem Zweck vollkommen entsprechend,

### Orthopädische Corsets

zur kunstvollen Ausgleichung hoher Schultern und Hüften **ohne** Polster nach **eigenem,** seit Jahren als einzig bestbewährtem System vielfach **ärztlich** begutachtet und **empfohlen,** fertigt in anerkannt vorzüglichster Ausführung



**A. Franz,** Carlsstr. 8,
**Ecke Dorotheenstrasse.**

---



## Licht!!

Die neue patentirte [3302]

## Bogenlicht-Gas-Lampe

giebt bei ausserordentlicher **Billigkeit** des **Gas-Consums** ein intensiv **weisses,** trotzdem **mildes, ruhiges** Licht. — Prospecte und Zeichnungen gratis und franco.

**Probe-Lampen**

brennen in unseren Geschäftsräumen und können daselbst jeden Abend nach Eintritt der Dämmerung besichtigt werden.

**Herz & Ehrlich,**
**Breslau.**

---

**Elegante Kindergarderobe,** Tricot-Taillen vom einfachsten bis elegantesten Genre empfiehlt **zu sehr billigen Preisen** die
**Tricot-Kleidchen-Fabrik Sonnenstr. 32, I. links.**
☞ **Täglich Eingang von Neuheiten.** ☜ [4582]
☞ **Stoffe zum Verarbeiten werden angenommen.** ☜

---

## Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.

**Sonntag, den 25. September 1887, Nachmittag Punkt 3½ Uhr:**

## Herbst-Wettfahren

**auf der Velociped-Rennbahn in Scheitnig-Grüneiche.**

### 4 Zweirad-, 2 Dreirad- und 1 Tandemrennen.

(Näheres die Plakate.)
Musik von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1.

Preise der Plätze:

| | an der Kasse | im Vorverkauf |
|---|---|---|
| Vorder-Tribüne (1. u. 2. Reihe) | M. 4,00 | M. 3,00 |
| Tribüne (3. bis 13. Reihe) | 2,00 | 1,50 |
| Sattelplatz (Stehplatz v. d. Tribüne) | 2,00 | 1,50 |
| Unnummerirter Sitzplatz | 1,00 | 0,75 |
| Ring | 0,50 | 0,30 |

Vorverkauf bei Herren: **Gustav Arnold,** Kornecke, **G. Schwartze & Müller,** Ohlauerstraße 38, und **Herm. Zahn,** Zwingerplatz.

Die Bahn ist von allen Plätzen gut zu übersehen.
[3396] (Ende gegen 6 Uhr.)

---

## Bekanntmachung!

Den p. p. **Vereinen** und **Gesellschaften** mache ich hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß bis zu der binnen kurzem **bevorstehenden Eröffnung** des aufs comfortabelste renovirten [3326]

## Liebich'schen Etablissements

die **Anmeldung** von **Bällen** und **Festivitäten** ꝛc. für genanntes **Local** im Concert-Hause geneigtest zu erfolgen hat.

**H. Goldschmidt,**
Pächter des Breslauer Concerthauses und des Liebich'schen Etablissements.

---

**Zurückgekehrt.** 4530
**Dr. Constantin Reichelt,**
Ohlauer Stadtgraben 27.

---

## C. Bischoff,
**praktischer Zahnarzt,**
Alte Taschenstraße 5, wird Zahnleidenden bestens empfohlen.

---

## Mit sicherstem
Erfolg beseitige jeden Zahnschmerz ohne Ausziehen der Zähne, Einsetzen **künstlicher Zähne.** Plombiren schmerzlos, mit Lachgas und Cocaïn. [4262]
**E. Kosche,**
Schweidnitzerstr. 53, „Bitterbierhaus."

---

**Frau Cl. Berger,** geb. Baeck,
**Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)**
**Junkernst. 35,** schrgüb. Perini's Cond.

---

## Hauslehrerstelle
sucht ein Student in jüd. Familie, der stets m. Erf. unterrichtet u. die best. Zeugn. u. Empf. aufzuweisen hat.
Gefl. Offert. u. G. 28 Briefk. der Bresl. Ztg. [4574]

---

Für 1 bildschönes liebensw. Mädchen, israel., mit 30000 baar Vermögen, hochfeine Familie, wird eine passende **Partie** gesucht. Offerten erb. unter M. Z. 734 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** [1749]

---

אתרוגים
offerirt [3074]
**S. Sternberg,**
**Breslau, Neuschestr. 63.**

---

## Tapeten-Reste.
**Partien** von 8 bis 30 Rollen, mithin auch zum größten Zimmer **ausreichend,** sind wieder massenhaft vorräthig und werden bedeutend **unter Fabrikpreis** ausverkauft.
**Muster** von Resten werden **nicht** versandt. [2765]
**Sackur Söhne,**
**Junkernstr. 31,**
**dicht an Brunies Conditorei.**

---

**Die so beliebten, vorzüglichen**
3256 **Aufwaschtische,**



sowie alle Sorten **Küchenmöbel, Küchenbretter** ꝛc. in größter Auswahl, gediegene Arbeit, billige, feste Preise.

## P. Langosch,
Schweidnitzerstraße Nr. 45.
Billigster Einkauf von
**Kücheneinrichtungen.**

# Abonnements-Einladung.

Infolge eines mit dem Verlage der „Lustigen Blätter" getroffenen Abkommens sind wir in der angenehmen Lage, **unseren Abonnenten** die unter der Redaction von

**Paul von Schönthan** und **Max Moszkowski**

allwöchentlich erscheinende reichillustrirte humoristische Wochenschrift

## Lustige Blätter,

statt zum Preise von 3 Mark zu dem

**Quartalspreise von 1 Mk. 50 Pf. für unsere Postabonnenten und von 1 Mk. 20 Pf. für unsere hiesigen Abonnenten**

(Einzelpreis der Nummer 10 Pf.)

bieten zu können.

Es ist damit unseren Abonnenten Gelegenheit geboten, dieses Witzblatt großen Stiles **zur Hälfte des sonstigen Abonnementspreises zu beziehen.** [1750]

Diese Preisermäßigung steht in Schlesien und Posen

**nur den Abonnenten der „Breslauer Zeitung"**

zu. Unsere **hiesigen Abonnenten** wollen sich mit ihren Bestellungen an die Expedition, Herrenstraße 20, gegenüber dem Elisabethgymnasium, die **auswärtigen** unter Einsendung des Betrages und unter Beifügung einer Abonnementsbescheinigung des Postamts oder der Commandite direct an die Expedition der „Lustigen Blätter", Berlin SW. 12, wenden.

**Probenummern gratis** auch durch unsere Colporteure.

**Expedition der „Breslauer Zeitung".**

---

VERLAGS-BUCHHANDLUNG S. SCHOTTLAENDER, BRESLAU.

[3559] Soeben erschien das **erste** Heft des **III.** Jahrganges von:



Das

## Humoristische Deutschland,

**illustrirte Monatsschrift,**

**herausgegeben von Julius Stettenheim.**

...... Das vorliegende Octoberheft beweist, auf welche Höhe diese in ihrer Art einzige humoristische Zeitschrift in der kurzen Zeit ihres Bestehens von Julius Stettenheim gebracht worden ist. Die Auswahl ist fast durchweg glücklich. — Allen voran marschirt **Julius Stettenheim** selbst, dessen **„Lyriker Wippchen"** wahre Schätze Bernau'scher Romantik vor uns auspackt. Die Ausstattung des Heftes ist glänzend.

(Berliner Tageblatt Nr. 478 vom 21. Sept. 1887.)

**Preis pro Quartal (3 Hefte) 3 Mark.**

**Jedes Heft ist abgeschlossen und zum Preise von 1 M. käuflich.**

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- u. Auslandes.

---

אתרוגים

empfiehlt [3485]

**Jacob Sperber.**

---

3490 אתרוגים

**Palmen** u. **Myrthen** offerirt billigst.

**Moritz Kempner,**

**Breslau, Herrenstr. Nr. 6.**

---

**Breslauer Molkerei e. G.**

**Wir gestatten uns wiederholt auf unsere sogen. Kindermilch (Milch für Säuglinge) aufmerksam zu machen, welche aus der renommirten, aufs Sorgfältigste und nach sanitärer Vorschrift gepflegten Oldenburger Stammheerde des Dominii Würtemberg stammt. Diese Milch wird, soweit der Vorrath reicht, an unsere Wagen in Flaschen abgegeben und zwar der Inhalt einer großen Flasche von ca. 1 Liter zu 24 Pfg. u. der einer kleinen Flasche v. ca. 1/2 Liter zu 12 Pfg.**

[1744] **Die Verwaltung.**

---

**Verein** für Handl.-Commis von **1858**

**Hamburg,** Deichstraße 1, I.

**Kostenfreie Stellen-Vermittelung, Pensions-Kasse**

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung), [1758]

**Kranken- u. Begräbniß-Kasse e. H.**

**Unterstützungs-Commission** rc. rc.

Angehörige des Vereins ult. 1886: **etwa 18 000,** der Pensions-Kasse zur Zeit über **1400;** der Hilfskasse über **1800** Mitglieder.

**Die Verwaltung.**

---

Eine neu etablirte **Damenschneiderin** mit franz. Modejournalen **sucht** für bessere **Geschäfte Arbeit zu billigem** Preise zu übernehmen. Adr. sub D. Nr. 31 **Briefk.** der Bresl. Ztg. erbeten. [4573]

---

Das im October beginnende neue erste Quartal des 25. Jahrganges der

**Deutschen**

## Roman-Zeitung,

redigirt von **Otto von Leixner,**
Verlag von **OTTO JANKE** in **Berlin,**

veröffentlicht folgende Romane:

**Gold und Glück** von **Georg Hartwig.** (Verf. v. Die Archenbach.) — **Der Fluch von Braneck** von **E. v. Wald-Zedtwitz.** — **Junker Jürgen** von **Hans Werder.** — **Götzendienst der Schönheit** von **Detlef Stern.** — **Ellermoor** von **Ferd. Sonnenburg** rc. rc. [3540]

Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen **Otto von Leixner's!**

Abonnement pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4.) für 3½ M. bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

---

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit unter Bezugnahme der §§ 25, 27 des revidirten Statuts zur

**vierzehnten ordentlichen Generalversammlung**

auf **Mittwoch, den 5. October a. c., Vormittags 9 Uhr,** in das dem Herrn v. Rudzinsky gehörende **Gasthaus am Bahnhof Bauerwitz** ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**

1) Geschäftsbericht und Antrag auf Ertheilung der Decharge.
2) Beschlußfassung über die Normirung der Dividende resp. Vertheilung des Reingewinns.
3) Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern und zwei Stellvertretern.
4) Beschlußfassung über die Art und Weise des Fortbetriebes der Fabrik.

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien bis spätestens drei Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse zu deponiren.

**Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz**

den 29. August 1887.

[2961] **Der Aufsichtsrath.**

---

**Feinste**

## Tokayer Medicinalweine.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nr. 16. | Sehr süßer, buttiger Ausbruch | Mk. | 3,80 |
| „ 17. | Fett u. süßer, buttiger Ausbruch | „ | 5,00 |
| „ 18. | dito dito | „ | 6,00 |
| „ 19. | dito „ Muscat-Ausbruch | „ | 9,50 |
| „ 20. | dito „ feinster Muscat-Ausbruch | „ | 12,00 |

per Originalflasche (0.51 Lit.) incl. Glas.

**Ausführlicher Preistarif gratis und franco.**

**Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller,**

**Breslau, Alte Taschenstr. Nr. 1—2.** [1745]

---

**Vom Fels zum Meer** Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gediegenheit u. äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter u. Künstler 1. Ranges verbürgt. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mark jed. Heft. Wegen hoher Aufl. bestes Insertionsmittel. — Jetzt bes. zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau" im Alpenglühen, v. d. Wengernalp aus gesehen. [3530]

---

Der Verleger des **„Berliner Tageblatts"** hat mit dem Grafen Ferdinand von Lesseps einen Vertrag über das **alleinige** Verlagsrecht der [1663]

## Memoiren des Grafen von Lesseps

in deutscher Sprache abgeschlossen. Graf Lesseps theilt noch bei seinen Lebzeiten die Denkwürdigkeiten seiner Laufbahn als Diplomat, Ingenieur und Weltbürger der Oeffentlichkeit mit und es ist bemerkenswerth, daß dieser bedeutende Kosmopolit, den Kaiser Wilhelm, wie erinnerlich, bei seiner letzten Anwesenheit in der deutschen Reichshauptstadt so besonders ausgezeichnet hat, durch die Vermittelung des „Berliner Tageblatts" dem deutschen Publikum die Bekenntnisse seines vielbewegten Lebens zu übergeben beschloß. Das „Berliner Tageblatt" ist die einzige in deutscher Sprache erscheinende Zeitung, in deren Spalten dieses hochinteressante Memoiren-Werk publicirt werden darf.

## Paul Lindau

**ist vom 1. October ab als ständiger Theater-Kritiker für das „Berliner Tageblatt" gewonnen worden, nachdem derselbe seine Stellung als Dramaturg des „Deutschen Theaters" niedergelegt hat.**

## Berliner Tageblatt

und

**Handels-Zeitung**

nebst seinen werthvollen **4 Separat-Beiblättern**

Illustrirtes Witzblatt **„ULK"** — Belletrist. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**

Feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist"**

**„Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft",**

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts

**die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.**

Die **Vorzüge** des „Berliner Tageblatt" sind: **Täglich zweimaliges Erscheinen** als **Abend-** und **Morgen-Ausgabe.** — Gänzlich **unabhängige,** freisinnige politische Haltung. — Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und daher rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Special-Telegramme.** — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags.

Die **„Handels-Zeitung"** des **„Berliner Tageblatt"** hat durch ihren reichen und frischen Inhalt, welcher nicht allein den Effecten- und den Producten-Börsen, sondern auch dem gesammten Waarenhandel gewidmet ist, in der kaufmännischen und industriellen Welt großen Anklang gefunden. Die einzelnen Handels- und Industrie-Zweige finden periodisch in selbstständigen Artikeln anerkannter Fachautoritäten sachgemäße **unparteiische** Beurtheilung. Ueber Metalle, Kali, Tabak, Baumwolle, Wolle, Seide, Zucker, Butter, Schmalz rc. erscheinen regelmäßig **Originalberichte.** Vollständiger Courszettel der Berliner Börse. — **Ziehungslisten** der Preußischen Lotterie, sowie eine besondere Effecten-Verloosungsliste. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. — **Militärische** und **Sport-Nachrichten.** — Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. — Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgesichtete **Tages-Neuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. — Interessante Gerichts-Verhandlungen. — **Theater, Litteratur, Kunst** und **Wissenschaft** werden im Feuilleton des **„B. T."** in ausgedehntem Maße gepflegt; außerdem erscheinen in demselben die **Romane** und **Novellen** der **ersten Autoren.**

Das nächste Quartal bringt folgende hochinteressante Werke:

**Richard Voss: „Lala",**
**George Ohnet: „Sie will es".**

Der Abonnementspreis beträgt bei **allen deutschen Postanstalten** für das **Vierteljahr October, November** und **December** nur **5 M. 25 Pfg.** für alle fünf Blätter zusammen.

**Probenummern gratis und franco!!!**

---

## Turnverein „Vorwärts".

**Ordentliche Hauptversammlung**

**Montag, den 26. September, Abends 8 Uhr,** im Vereinslocal Carlsstraße 41 (Lowitsch). [3296]

Tagesordnung: 1) Die in § 9 des Grundgesetzes vorgesehenen Gegenstände. 2) Wintervergnügungen.

**Der Vorstand.**

---

## Bertha Lindner'sche Lehranstalten:

**Höhere Mädchenschule, Fortbildungscursus und Seminar, verbunden mit Pensionat. Ohlauerstr. 44.**

**Das Wintersemester beginnt am 10. October.**

Der Unterrichtsplan des ganz von der Schule getrennten Fortbildungscursus für junge Damen umfaßt außer drei fremden Sprachen deutsche Litteratur (Laokoon), Culturgeschichte und Physik. — Für einen weiteren Kreis von Damen wird wie in den zwei verflossenen Wintern auch in diesem Semester ein Cyclus von kunstgeschichtlichen Vorträgen (2. Blütheperiode der griech. Plastik), die Herr Directorial-Assistent **Becker** die Güte hat, Freitags um 5 Uhr im Museum zu halten, sich anschließen.

Der Reinertrag derselben wird wie bisher einer wohlthätigen Stiftung zufallen. Anmeldungen nimmt täglich entgegen [1479]

Sprechstunde 12—1 Uhr. **Anna Lademann.**

---

## Schlesisches Conservatorium

**mit Vorschule und Elementarklassen.**

**Breslau, Ohlauerstrasse 74.**

Beginn des Wintersemesters am 10. October. [1247]
Prospecte gratis durch den Director

**Adolf Fischer.**

---

4587 **Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam.** (staatlich concess.).

**Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.**

Am 1. October d. Js. werden die Bahnstrecken untergeordneter Bedeutung von **Oppeln** über **Schiedlow** nach **Neisse** und von **Schiedlow** nach **Deutsch-Leippe** mit den Bahnhöfen **Lammsdorf** und **Schiedlow,** den Haltestellen **Deutsch-Leippe, Falkenberg i. Oberschles., Graase, Kaundorf, Komprachtschütz, Nieder-Hermsdorf, Osseg, Schedlau** und **Tillowitz** und den Haltepunkten bei **Chmiellowitz, Bauschwitz** und **Mannsdorf** dem öffentlichen Verkehr übergeben. Auf sämmtlichen genannten Verkehrsstellen mit Ausschluß der Haltestelle **Schedlau,** auf welcher bis auf Weiteres Fahrzeuge, sowie Eil- und Stückgüter **nicht** abgefertigt werden, und der Haltepunkte, auf welchen nur Personen und Reisegepäck aufgenommen und abgesetzt werden, findet unbeschränkte Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern statt. Für den Personenverkehr, welcher mit den unter Nr. 17 des vom 1. October cr. giltigen Plakat-Fahrplanes angegebenen Zügen vermittelt wird, kommen auf den obengenannten Bahnhöfen und Haltestellen mit Ausschluß von **Schedlau** nur Billets der II., III. und IV. Wagenklasse zur Ausgabe; auf der Haltestelle **Schedlau** sowie auf den an der Strecke **Oppeln-Neisse** belegenen Haltepunkten **Chmiellowitz, Bauschwitz** und **Mannsdorf** werden durch die Zugführer für die Strecken bis zur nächstgelegenen, für den Billetverkauf eingerichteten Station Theilbillets ausgegeben. Die Tarifsätze für den Local-Güter-Verkehr erscheinen in dem am 1. October cr. in Kraft tretenden Nachtrage X zum diesseitigen Local-Gütertarife, welcher neben anderweiten Berichtigungen und Ergänzungen auch Eil- und Stückgutfrachtsätze für die Haltestellen **Culmikau, Pristram** und **Rosenthal,** Ausnahmefrachtsätze für rohe Steine von der Haltestelle **Graase** und für Eisenerze nach **Karf,** sowie einen anderweiten Kilometerzeiger für den gesammten Directions-Bezirk enthält, bezw. in einem Nachtrage VII zum Anhang zum Localgütertarif. Die Tarifsätze für Steinkohlen sind aus dem an demselben Tage zur Einführung gelangenden Nachtrage III zum Kohlen-Ausnahmetarife des diesseitigen Bezirks zu ersehen.

Die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren erfolgt auf Grund der Bestimmungen des Localtarifs für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere vom 1. April 1885 unter Zugrundelegung der im vorerwähnten Kilometerzeiger enthaltenen Entfernungen, welche zugleich auch für die Abfertigung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren maßgebend sind.

Exemplare dieser Nachträge können, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich, Exemplare des Kilometerzeigers zum Preise von 2 Mark für das Stück durch die Stationskassen bezogen werden.

Zur Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen sind die vorbezeichneten Verkehrsstellen nicht geeignet. [1746]

Breslau, den 19. Septbr. 1887. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

## Synagogen-Bau.

Die **Vergebung sämmtlicher Arbeiten und Lieferungen für den Neubau einer Synagoge** soll im Wege öffentlicher Submission in General-Entreprise vergeben werden.

Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, an welchen auch versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

**„Submission auf den Synagogen-Bau"**

**bis zum 20. October d. J., Mittags 12 Uhr,** einzureichen sind.

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Ratibor.**
**S. Goldmann.** [3533]

## Eichen-Nutzholz-Verkauf.

**Die in den Forsten des Fürstenthums Krotoschin pro 1887/88 anfallenden Eichen-Nutz- resp. Schiffs- und Handelshölzer sollen auf dem Stocke in 6 Loosen und zwar:**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Loos** | **Nr. 1** | Revier | **Hellefeld** | ca. 66 | Stück | mit | 123,88 | Festmeter |
| = | **Nr. 2** | = | **Blankensee** | = 114 | = | = | 101,36 | = |
| = | **Nr. 3** | = | **Korytnica** | = 189 | = | = | 295,65 | = |
| = | **Nr. 4** | = | **Smoszewo** | = 66 | = | = | 83,23 | = |
| = | **Nr. 5** | = | **Gliśnica** | = 338 | = | = | 410,75 | = |
| = | **Nr. 6** | = | **Łąkoczyn** | = 57 | = | = | 57,55 | = |

**im Wege der Submission verkauft werden.**

Die Aufnahmeregister nebst Taxbewerthung und die Verkaufsbedingungen können in der hiesigen Forstamtskanzlei, sowie bei den betreffenden Revierförstern werktäglich in den Amtsstunden eingesehen, wie auch gegen Erstattung der Copialien vom unterfertigten Forstamte bezogen werden; ebenso sind die Revierförster angewiesen, den sich meldenden Interessenten die Besichtigung der ge. Hölzer zu gestatten, sowie jede verlangte Auskunft zu ertheilen. [1739]

Kauflustige werden nunmehr aufgefordert, ihre versiegelten Gebote, welche mit der Aufschrift

**Submissionsofferte auf Eichen-Nutzhölzer"**

versehen sein müssen, längstens bis zum

**13. October d. J., Mittags 12 Uhr,**

nach ihrer Wahl entweder bei dem **unterfertigten Forstamte oder der fürstlichen Domainen-Kammer in Regensburg** einzubringen und demselben unter genauer Bezeichnung des Looses oder der Loose, auf welche die Gebote stattfinden, eine Bietungscaution von 20% des geschätzten Holzwerthes des Looses oder der Loose in deutscher Reichswährung oder coursfähigen Werthpapieren mit Talon und Coupons, sowie der Erklärung, daß Bieter sich den aufgestellten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei beizufügen.

Die Bescheidung der eingegangenen Submissionsofferten erfolgt auf schriftlichem Wege längstens nach Umfluß von 4 Wochen von vorbenanntem Einreichungstermine an gerechnet, und bleiben Offerenten bis dahin an ihr Gebot gebunden.

**Fried. Wilh. Hayn, bei Krotoschin,**
**den 20. September 1887.**
**Fürstlich Thurn und Taxis'sches Forstamt Krotoschin.**

### Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Felix Groß** aus Breslau, geboren den 2. Juli 1865, Mitgesellschafter der Handelsgesellschaft **Eduard Groß** zu Breslau am Neumarkt Nr. 42, ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts von heut für einen Verschwender erklärt und entmündigt worden, weshalb dem oben gedachten **Felix Groß** ferner kein Credit zu ertheilen ist.

**Breslau,** den 12. September 1887.
**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist laufende Nr. 1 bei der Firma

**Vorschuss-Verein zu Schönberg O./L. eingetragene Genossenschaft**

zufolge Verfügung von heut Folgendes eingetragen worden: [3532]

An Stelle des verstorbenen **Stachel** ist der Maler **Herrmann Tiedge** zu Nieder-Halbendorf in den Vorstand eingetreten.

Seidenberg, den 16. Septbr. 1887.
**Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heut bei Nr. 29, die **Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine** betreffend, nachstehender Vermerk eingetragen worden: [3548]

Die Firma der zu Berlin errichteten Zweigniederlassung ist geändert worden und zwar dahin:

**Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb, Verkaufs-Comptoir.**

Beuthen O./S.,
den 22. September 1887.
**Königliches Amts-Gericht.**

### Beschluß.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Dampfmühlen-Besitzers **Anton Franke** zu Leobschütz wird dem erkrankten und an der Geschäftsführung zeitweise behinderten Concursverwalter Kaufmann **Heinrich Rother** von hier der Amtsgerichts-Secretair **Max Lindner** hierselbst für die Dauer der Behinderung zum Vertreter mit den Rechten und Pflichten eines Concursverwalters hiermit bestellt. [3547]

Leobschütz, den 22. September 1887.
**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung V.**

### Bekanntmachung.

In der **Jette Goldschmidt**'schen Concurssache wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke auf den 15. October 1887, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 13 an Gerichtsstelle Termin anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Das Schlußverzeichniß und die Schlußrechnung nebst den Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei I niedergelegt. [3561]

Wreschen, den 20. Septbr. 1887.
**Königl. Amts-Gericht.**

Eine Dame sucht b. geb. jüd. Fam. **Pension** m. Fam.-Anschl. Off. u. A. R postl. Teichstr. [4578]

**Ein oder zwei Pensionäre** finden in achtbarer gebildeter Familie, jüd., gute Pension für soliden Preis. Näheres **Reuschestraße 46,** I. links; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer für einen jungen Mann zu vermiethen. [4599]

Schüler und junge Kaufleute (mos.) find. gute Pension u. freundl. Aufn. b. **Fr. Dr. Kroner,** Büttnerstr. 33.

# PROSPECTUS.

# Società Generale Immobiliare di Lavori di Utilità pubblica ed agricola zu Rom.

Ueber die Verhältnisse der Società Generale Immobiliare und der von derselben auszugebenden Obligationen machen wir hierdurch folgende Mittheilungen:

Die Società Generale Immobiliare ist im Jahre 1862 zu dem Zwecke errichtet, durch Gewährung von Darlehen, Uebernahme von Meliorationen u. s. w. die wirthschaftliche Entwickelung des Grundbesitzes zu fördern, jedoch hat der Generalversammlungsbeschluss vom 24. Februar 1880 die Wirksamkeit der Gesellschaft auf die Gewährung von Darlehen an den Staat, an Provinzen und Gemeinden, sowie gegen hypothekarische Sicherstellung auch an Dritte, beschränkt.

Sämmtliche von der Gesellschaft gewährte Darlehen, mit Ausnahme der Darlehen an den Staat, an Provinzen und Gemeinden, sind durch erste, bis zur Hälfte des Taxwerthes gewährte Hypothek gesichert, und sämmtliche Darlehen sind für die von der Gesellschaft ausgegebenen Obligationen vorzugsweise verhaftet. Der Betrag der ausgegebenen Obligationen darf niemals den Betrag der Darlehen übersteigen.

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 25 Millionen Lire Nominal, wovon zur Zeit 14 Millionen Lire eingezahlt sind. Die Hälfte des derzeit eingezahlten Grundcapitals ist gemäss statutarischer Vorschrift in Schuldverschreibungen des Staates oder in staatlich garantirten Schuldverschreibungen angelegt und dient gleichfalls zur vorzugsweisen Sicherstellung der ausgegebenen und auszugebenden Obligationen. Die Summe der bis zum 1. August 1887 gewährten Darlehen beträgt 92 Millionen Lire, welchen ein gleicher Betrag von ausgegebenen Obligationen gegenübersteht.

Die gegenwärtig zur Ausgabe gelangenden Nominal Lire 25000000 Obligationen werden mit 4% für's Jahr in halbjährigen Terminen am 1. April und 1. October jeden Jahres ohne Abzug von Einkommensteuer und Circulationssteuer verzinst. Die Tilgung erfolgt im Wege der halbjährlichen Verloosung, zu derselben werden sämmtliche Rückzahlungen auf die von der Gesellschaft gewährten Darlehen gleichmässig verwendet. Längstens bis zum Jahre 1942 müssen sämmtliche Obligationen, unabhängig von ihrem Ausstellungs-Datum, getilgt sein, die längste Amortisationsdauer der bis jetzt von der Gesellschaft gewährten Darlehen beträgt indess nur 50 Jahre.

Die Obligationen, jede zu Lire 250, werden in Stücken von je einer Obligation und von je fünf und zehn Obligationen ausgefertigt. Die halbjährliche Verloosung der zur Rückzahlung aufzurufenden Obligationen erfolgt am 1. Februar und 1. August jeden Jahres zu Rom zu notariellem Protokoll. Die Nummern werden durch öffentliche Blätter bekannt gemacht, und die Rückzahlung erfolgt alsdann zum Nennwerthe am folgenden Zinszahlungstermin, das heisst am 1. April bezw. 1. October. Die ausgeloosten Nummern der gegenwärtig in Deutschland zur Emission gelangenden Obligationen zum Nominalbetrage von Lire 25000000 werden auch durch mindestens sechs deutsche Zeitungen bekannt gemacht werden.

Zinsen und Capitalbeträge dieser Emission sind in Deutschland bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und der **Deutschen Bank** in **Berlin,** dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** und den Herren **Gebr. Bethmann** in **Frankfurt a. M.,** den Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.** in **Köln** zum festen Course von 80,90 Mark für 100 Lire Nominal zahlbar gestellt.

ROM, im August 1887.

**Società Generale Immobiliare di Lavori di Utilità pubblica ed agricola.**

**G. Balduino,** Conseiller d'administration. **Gius. Giacomelli,** Administrateur délégué.

## Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectus findet die Subscription auf die **4% Obligationen der Società Generale Immobiliare di Lavori di Utilità pubblica ed agricola zu Rom** in Höhe von **25 000 000 Lire Nominal**

## am Montag, den 26. September, und Dinstag, den 27. September 1887,

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
= = = = **Deutschen Bank,**
= **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
= = = = = **Gebr. Bethmann,**
= = = der **Filiale der Deutschen Bank,**
= **Köln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
= **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
= = = = **Filiale der Deutschen Bank**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt nach Maassgabe des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches auch von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.
2) Der **Subscriptionspreis** ist auf **92¾ %** des Nominalbetrages, zuzüglich der Stückzinsen zu **4 %** vom **1. October 1887** bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in **Mark** im Verhältniss von **100 Lire = 80 Mark,** festgesetzt.
3) Bei der Subscription muss eine Caution von fünf Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4) Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom **6. October 1887** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:
   Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschl. **17. October 1887.**
   Zwei Fünftel = = = = = = **17. November 1887,**
   Zwei Fünftel = = = = = = **16. December 1887,**
   abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 10000 Lire Nom. ist keine successive Abnahme gestattet und sind solche bis zum **17. October 1887** ungetrennt zu reguliren.
6) Die auszuhändigenden Obligationen sind **mit dem deutschen Reichsstempel, sowie mit dem Aufdruck versehen, dass die Coupons in Deutschland zahlbar sind zum festen Course von 80,90 Mark für je 100 Lire.**

**Berlin, Frankfurt a. M.** und **Köln,** im September 1887. [3546]

**Direction der Disconto-Gesellschaft.**
**M. A. von Rothschild & Söhne.**
**Deutsche Bank.** **Gebr. Bethmann.**
**Sal. Oppenheim jun. & Co.**

**Für 2 Knaben im Alter von 9 und 11 Jahren** (Ausländer), welche das **Johanneum** besuchen sollen, wird eine **gewissenhafte Pension** per 1. October cr. gesucht. Off. mit Angaben der Pensionsansprüche — solche von Lehrern bevorzugt — erbeten unter R. M. postlagernd Charlottenbrunn. [4576]

Eine gebildete Wittwe wünscht, um einen Wirkungskreis zu haben, 1 bis 2 junge Mädchen aus guter Familie in **Pension** z. nehmen. Gefl. Adr. u. A. R. 27 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4577]

## Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Lieferung bezw. Unterhaltung der nachbezeichneten Dienstbekleidungsstücke soll für die Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1893 vergeben werden. Termin hierzu steht **am 5. October d. J., Vormittags 11 Uhr,** im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße 36, an. Die Angebote sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

a. Angebot auf Lieferung und Reparatur von Dienstmänteln,
b. = = = = Unterhaltung von Pelzmützen,
c. = = = = = = Filzstiefeln,
d. = = = von orangefarbenen Dienstmützen

an dasselbe einzusenden. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch von dort zum Preise von 50 Pf. unfrankirt bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen nach obigem Termin. [3549]

Breslau, den 20. September 1887. **Materialien-Bureau.**

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.



## Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.



## Eisenbahn- und Dampfer-Course
vom 1. Juni 1887 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

### Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.
**Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:**
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 45 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Görlitz). — 10 Uhr 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 23 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof).

**Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:**
Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 45 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr 20 Min. Abds. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 50 Min. Abds. (vom Oberschl. Bahnhof).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 30 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 23 Min. Abds. — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschlesischer Bahnhof).

**Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:**
Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau). — 10 Uhr 30 Min. Abds. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof über Görlitz).
Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof über Görlitz). — 10 Uhr 50 Min. Abds. (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof, über Sagan).

### Oberschlesische Eisenbahn.
**Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:**
Abg. 5 Uhr 45 Min. fr. (nur bis Oppeln) — 6 Uhr 40 Min. Vorm. (Courierzug). — 8 Uhr 55 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. (Expresszug). — 4 Uhr 20 Min. Nachm. (nur bis Ohlau). — 6 Uhr 30 Min. Abds. — 11 Uhr 5 Min. Abds. (nur bis Oppeln).
Ank. 6 Uhr 41 Min. Vormittag (nur von Ohlau). — 8 Uhr 30 Min. Vorm. (nur von Oppeln). — 10 Uhr Vormittag (Expresszug). — 2 Uhr Nachm. (nur von Oppeln). — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 5 Min. Abds. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 10 Min. Abds. (Courierzug).

**Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.**
Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 13 Min. Nachm. — 7 Uhr 10 Min. Abds. — 11 Uhr 30 Min. Abds.
Ank. 5 Uhr 35 Min. fr. — 8 Uhr 43 Min. Vorm. — 2 Uhr 37 Min. Nachm. — 8 Uhr 2 Min. Abds.

**Breslau, Glatz, Mittelwalde:**
Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr Nachm. (nur bis Glatz). — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 8 Uhr 10 Min. Abds. (nur bis Münsterberg).
Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. (nur von Münsterberg). — 9 Uhr 50 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 25 Min. Abds. (nur von Glatz). — 9 Uhr 50 Min. Abds.

**Breslau—Zobten—Ströbel.**
Abg. 7 Uhr 25 Minuten Vorm. — 1 Uhr 45 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.
Ank. 8 Uhr 19 Min. Vorm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 8 Uhr 5 Min. Abds.

### Breslau-Freiburger Eisenbahn.
**Nach bezw. von Königszelt, Dittersbach, Hirschberg.**
Abg. 5 Uhr 30 Min. Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. 3 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nm.
Ank. 8 Uhr 16 Minuten Vorm. (nur von Dittersbach). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Minuten Abends. — 10 Uhr 33 Min. Abends.

**Nach bezw. von Halbstadt, Braunau, Chotzen, Prag, Carlsbad.**
Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm. (nur bis Chotzen). — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 6 Uhr 35 Min. Nachm. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 Uhr 16 Min. Vorm. (nur von Halbstadt). — 11 Uhr 45 Min. Vorm. (nur von Chotzen). — 4 Uhr 13 Min. Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

**Nach bezw. von Brünn, Wien (über Halbstadt).**
Abg. 5 Uhr 30 Minuten Vorm. — 9 Uhr 10 Min. Vorm.
Ank. 4 Uhr 13 Minuten Nachm. — 9 Uhr 30 Min. Nachm.

**Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:**
Abg. 6 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 9 Uhr Abds. (Niederschles.-Märk. Bahnh.)
Ank. 7 Uhr 30 Minuten Vorm. (nur von Wohlau). — 9 Uhr 49 Min. Vorm. — 1 Uhr 46 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 11 Uhr Abds.

### Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
**Oels, Oberschlesien, Pless, Dziedditz.**
Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 20 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 1 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 55 Min. Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 39 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 18 Min. Nachm. — 6 Uhr 11 Min. Abds. — 9 Uhr 13 Min. Abds.
Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 31 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 11 Uhr 58 Min. Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 5 Uhr 35 Min. Nachm. — 7 Uhr 54 Min. Abends. — 10 Uhr 1 Minute Abends. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 5 Uhr 54 Min. Nachm. — 8 Uhr 8 Min. Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — In Mochbern: 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. von Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Abds. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Morg. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Abds.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn. Abg. von Oels: 9 U. 36 M. Vorm. — 11 U. 43 M. Vorm. — 7 U. 6 M. Abds. — Ank. in Oels: 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nachm. — 7 U. Abds.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn. Abf. von Kreuzburg: 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Abends. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Abds.

**Breslau-Trebnitz.**
Abf. Oderthorbahnhof 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 9 U. 40 M. Abds.
Ank. Oderthorbahnhof 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 39 M. Nm. — 9 U. 18 M. Abds.

**Passagier- und Fracht-Dampfer-Cours**
von Breslau nach Ohlau und retour, ausser Sonntags
an allen Zwischen-Stationen anlegend.
Abg. von Breslau Nachm. 2 Uhr 15 Min.
Ankunft in Ohlau 7 Uhr Abends.
Abfahrt von Ohlau Morgens 5 Uhr.
Ankunft in Breslau 8 Uhr Vorm.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 23. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort | Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullagmohre | 774 | 11 | O 4 | wolkenlos. | |
| Aberdeen | 773 | 13 | NNW 3 | bedeckt. | |
| Christiansund | 768 | 8 | WNW 6 | h. bedeckt. | |
| Kopenhagen | 762 | 12 | NW 2 | bedeckt. | |
| Stockholm | 759 | 10 | N 4 | bedeckt. | |
| Haparanda | 755 | 5 | N 2 | wolkig. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | 751 | 16 | SO 1 | Regen. | |
| Cork, Queenst. | 772 | 13 | O 3 | h. bedeckt. | |
| Brest | 768 | 10 | ONO 3 | wolkenlos. | |
| Helder | 770 | 13 | NNW 2 | wolkig. | |
| Sylt | 765 | 13 | NNW 3 | bedeckt. | |
| Hamburg | 767 | 13 | NW 4 | bedeckt. | Dunst. |
| Swinemünde | 763 | 12 | WNW 4 | bedeckt. | See ruhig. |
| Neufahrwasser | 760 | 13 | NNW 2 | heiter. | |
| Memel | 759 | 11 | N 1 | h. bedeckt. | See ruhig. |
| Paris | 768 | 6 | N 1 | wolkenlos. | |
| Münster | 769 | 11 | NW 2 | bedeckt. | |
| Karlsruhe | 770 | 7 | O 1 | wolkenlos. | |
| Wiesbaden | 770 | 10 | NO 1 | bedeckt. | |
| München | 769 | 8 | SW 3 | wolkig. | |
| Chemnitz | 767 | 9 | WSW 2 | Regen. | |
| Berlin | 765 | 12 | WNW 4 | bedeckt. | Abends leicht. Reg |
| Wien | 766 | 10 | W 2 | bedeckt. | |
| Breslau | 763 | 10 | WNW 4 | bedeckt. | Nachts etw. Regen. |
| Isle d'Aix | 766 | 12 | ONO 4 | wolkenlos. | |
| Nizza | 766 | 17 | O 1 | wolkenlos. | |
| Triest | 766 | 15 | SO 1 | wolkig. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**
Das Maximum über Grossbritannien hat wieder zugenommen, ein Minimum liegt über dem Innern Russlands, so dass über dem Nord- und Ostseegebiete die nordwestliche Luftströmung fortdauert, welche aus Skagerak stark, sonst allenthalben meist schwach auftritt. Ueber Central-Europa ist das Wetter wärmer, im Norden trübe, im Süden vielfach heiter; nennenswerthe Niederschläge fanden nicht statt; aus Süddeutschland wurde stellenweise Reif gemeldet. Die Temperatur ist in Norddeutschland nahezu normal, im Süden liegt sie noch erheblich unter der normalen.


Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.